Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 1. Dezember 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 285

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Unterzeichnet.

Staatssekretär Hay und der Gesandte Correa unterzeichneten heute den Vertrag, in welchem Nicaragua der Regierung der Ver. Staaten das Recht gibt, den Nicaragua-Kanal zu bauen.

Washington, 1. Dez. Im Namen der Ver. Staaten unterzeichnete heute Staatssekretär Hay, und im Namen der Regierung von Nicaragua deren Gesandter Senor Correa, einen Vertrag, in welchem die Regierung von Nicaragua derjenigen der Ver. Staaten die nöthigen Rechte und Privilegien zum Bau des Nicaragua Kanals, verleiht.

Riesen-Projekt.

Washington, 1. Dez. Der Konsulargehilfe Murphy vom amerikanischen Konsulat in Magdeburg hat dem Staatsdepartement weitere Einzelheiten über das Projekt des Ingenieurs Berlier mitgetheilt, Europa durch einen Tunnel unter der Meerenge von Gibraltar mit Afrika zu verbinden. Berlier soll überzeugt davon sein, daß der Bau des Tunnels keine größeren Schwierigkeiten verursachen wird, als derjenige des Gotthardt- oder Arlberg-Tunnels. Der geplante Gibraltar-Tunnel soll im Ganzen 25 Meilen lang werden, und sich in einer Länge von 20 Meilen unter dem Meer hinziehen. Wenn das Werk von beiden Seiten zugleich in Angriff genommen wird, so kann der Tunnel, nach Berechnung von Herrn Berlier, im Jahre 1907 fertiggestellt sein. Die Kosten für den Tunnel selbst veranschlagt er auf etwa 23 Millionen Dollars. Die französische Presse bespricht das Projekt in ziemlich ablehnender Weise, da es sich nicht bezahlen würde.

Sixto Lopez' Ansicht.

New York, 1. Dez. Sixto Lopez, der frühere Privatsekretär von Senor Agoncillo und der ehemalige Kommissär der Philippiner in den Ver. Staaten, ist von Boston hier eingetroffen und hat Konferenzen mit einer Anzahl hervorragender Bürger gehabt. Wie Senor Lopez erklärt, wird der Krieg auf den Philippinen erst dann aufhören, wenn die Regierung der Ver. Staaten definitive Versicherung der Errichtung einer unabhängigen Regierung auf den Inseln gibt. Die Lage der Filipinos sei schrecklich und noch trostloser, als diejenige der Cubaner, ehe ihnen die Ver. Staaten zu Hilfe kamen.

Der Zivildienst.

Washington, 1. Dez. Präsident McKinley hat die Bundes-Zivildienstbehörde angewiesen, der von der Philippinen-Kommission eingesetzten Zivildienstbehörde in ihrem Bemühen, auf den Philippinen „ehrlichen und wirksamen Zivildienst" einzuführen, allen möglichen Beistand zu Theil werden zu lassen. Die Regeln für die abzuhaltenden Zivildienstprüfungen auf den Philippinen sollen von den beiden Behörden gemeinsam entworfen werden.

Die Armeevorlage.

Washington, 1. Dez. Auf Montag Nachmittag ist ein Kaukus der demokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses zur Berathung der Armee-Reorganisations-Vorlage einberufen worden. Wie verlautet, befürworten viele Demokraten die Einreichung einer Substituts-Vorlage, welche die gegenwärtige Gestaltung der Armee für die nächsten zwei oder drei Jahre bestehen läßt.

Appell eingereicht.

Frankfort, Ky., 1. Dez. Heute wurde im Appellationsgerichtshof das Dokument eingereicht, in welchem Ex-Staatssekretär Caleb Powers Berufung gegen das Urtheil der Geschworenen von Scott County einlegt, die ihn wegen Theilnahme an der Verschwörung zur Ermordung von Göbel zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt haben. Die Appellation stützt sich auf technische Fehler, die während des Prozesses vorgekommen sein sollen.

Angenehme Aussicht.

San Francisco, 1. Dez. Der Preis von Salz im Verkauf an Händler wird heute von 95 Cents auf $2 per Sack erhöht werden. Die Federal Salt Co. hat die Kontrolle über die gesammte Salzproduktion westlich von den Rocky Mountains erlangt, und da dieselbe mit der National Salt Co. in innigen Beziehungen steht, so wird von jetzt ab die gesammte Produktion von Salz in den Ver. Staaten unter der Kontrolle dieser Gesellschaft stehen.

Schwer heimgesucht.

Paducah, Ky., 1. Dez. Im Städtchen Fulton brach heute eine Feuersbrunst aus, welche 20 Geschäftsgebäude, darunter das Opernhaus, das Postamt und Meadow's Hotel, in Asche legte und einen Gesammtschaden von $250,000 anrichtete. Es ist zweifellos, daß Einbrecher das Feuer anlegten, da während der allgemeinen Verwirrung nicht weniger als ein halbes Dutzend Einbrüche verübt wurden.

Im Schooß der Erde.

St. Paul, 1. Dez. Im Beisein eines nach Tausenden zählenden Trauergefolges wurden heute die irdischen Ueberreste von Senator Cushman Kellogg Davis dem Schooß der Erde übergeben. Präsident McKinley, die Senatoren und die Kongreßabgeordneten hatten prachtvolle Blumenspenden gesandt. Die zu diesem Zweck ernannten Senatoren und Kongreßabgeordneten wohnten der Beerdigung bei. Alle Staats- und die städtischen Bureaux sind während des Tages geschlossen, und die meisten Geschäftsleute schlossen ihre Läden während der Dauer des Begräbnisses. Den Leichengottesdienst, der in einfachster Form abgehalten wurde, leitete Rev. O. D. Andrews von der Christuskirche. Die Beisetzung erfolgte auf dem Oakland-Friedhof. Als Bahrtuchträger fungirten James K. Hill, Richter Walter H. Sanburn, Richter Chas. E. Flandrau, Ex-Gouverneur John S. Pillsbury, Ex-Bundessenator W. D. Washburne, Samuel R. Thayer, E. W. Peet und Robert G. Evans, Alle intime und langjährige Freunde des Verstorbenen.

Blatternseuche.

Washington, 1. Dez. Der Indianeragent Campbell von der La Pointe Agentur in Wisconsin hat dem Kommissär für Indianerangelegenheiten mitgetheilt, daß unter den Bad River-Indianern in Odanah die Blattern grassiren und daß die Lage eine sehr ernste ist. Campbell ist telegraphisch angewiesen worden, die von der Seuche ergriffenen Indianer in Quarantaine zu bringen und andere geeignete Maßregeln zu treffen.

Plötzliches Ende.

Washington, 1. Dez. Frau Eliza W. Miller, Wittwe des verstorbenen Bundesoberrichters Samuel T. Miller, wurde heute hier todt im Bette liegend aufgefunden; asthmatische Beschwerden hatten einen Herzschlag herbeigeführt. Ihre Kinder, Irvine Miller von Springfield, O., und Frau Touzalin von Colorado Springs, Col., sind benachrichtigt worden.

Hunderte werden brotlos.

Portsmouth, O., 1. Dez. Die Leitung der Burgeß Steel & Iron Works, welche von der „Crucible Steel & Iron Co." kontrollirt werden, hat Befehl erhalten, die Anlage zu schließen, sobald mit den in Arbeit befindlichen Kontrakten aufgeräumt worden ist, angeblich weil Reparaturen ausgeführt werden sollen. Durch die Schließung der Fabrik werden 800 Arbeiter ihre Brotstelle verlieren.

Ausland.

Aufregung in England.

London, 1. Dez. England ist einfach starr ob des Erfolges des Generals De Wet bei Dewetsdorp, wo er 400 Engländer gefangen nahm und zwei Kanonen erbeutete. Die liberale Presse wirft die ironische Frage auf, ob dies vielleicht ein weiterer Beweis von einem Guerilla-Krieg sei? Die Ovationen, welche den heimkehrenden Truppen gebracht wurden, erscheinen im Licht dieser neuesten Nachricht auch den begeistertsten Patrioten ziemlich hohl. Ein hochstehender Beamter erklärte heute: „Die Lage in Süd-Afrika ist ohne Frage eine höchst kritische und gleicht in vieler Beziehung den Schwierigkeiten, welche den Amerikanern auf den Philippinen erwachsen sind. Zweifellos wird es noch längere Zeit währen, ehe es uns gelingt, unserer Gegner Herr zu werden, und dies kann am schnellsten dadurch herbeigeführt werden, daß, soweit wie möglich, alle britischen Truppen in dem betreffenden Distrikt in leichte Kavallerie oder berittene Infanterie umgewandelt werden und daß eine den irischen Konstablern ähnliche, aber berittene Polizeimacht organisirt wird."

Schlacht im Gange.

London, 1. Dez. Der „Evening Standard" meldet, daß ein schwerer Kampf zwischen den Truppen von General Knox und De Wet in der Nähe von Rouxville, im äußersten Südosten der Oranje-Kolonie gelegen, im Gang ist, und daß die Gefangennahme von General De Wet stündlich zu erwarten sei.

General Kitchener depeschirt, daß General Paget am 28. und 29. Nov. Gefechte mit Viljoen und Erasmus bestand, und daß er die Boeren in der Richtung auf Rietfontein zurückdrängte. Die britischen Verluste waren schwer. Oberst Lloyd und fünf andere Offiziere, sowie 50 Gemeine wurden verwundet, und fünf Mann getödtet.

Schreckensherrschaft in London.

London, 1. Dez. Im Whitechapel-Distrikt üben die „Hooligan"-Horden ein Schreckensregiment aus. Gestern Abend wurde der Konstabler Thompson, der sich während der Suche nach „Jack the Ripper" hervorgethan hat, erstochen, als er eine Bande „Hooligans" aufforderte, auseinanderzugehen. Eine andere Bande erschoß eine Frau im Limehouse-Distrikt.

Der Botschafterwechsel.

Berlin, 1. Dez. Fürst v. Radolin ist, wie man hier in unterrichteten Kreisen hört, aus dem Grunde zum Nachfolger des Botschafters Fürst Münster v. Derneburg in Paris ausersehen, weil man ihn für die geeignetste Person hält, welche die guten Beziehungen mit Frankreich fortzusetzen vermag. Als Nachfolger Radolins in St. Petersburg nennen fast alle Blätter den Fürsten Herbert v. Bismarck.

Krueger abgereist.

Er trat heute Nachmittag an Bord eines Spezialzuges die Fahrt nach Köln an. — In Berlin soll er am Dienstag eintreffen; möglicher Weise werden Kaiser Wilhelms Reisepläne Krügers Empfang verhindern.

Paris, 1. Dez. Präsident Krueger fuhr um 1 Uhr heute Nachmittag in einer geschlossenen, von berittenen Munizipalgarden eskortirten Kutsche nach dem Bahnhof ab. Es hatte sich nur eine kleine Menschenmenge am Hotel eingestellt, die dem Scheidenden aber eine begeisterte Ovation bereitete. Das Boeren-Komite, welches ihn nach dem Bahnhof begleitete, wird bis zur französischen Grenze mitfahren. Der Spezialzug, welcher Krueger nach Köln bringen soll, ging um 1:40 Uhr hier ab.

Berlin, 1. Dez. Ein Beamter des Auswärtigen Amtes hat der „Associated Preß" mitgetheilt, dasselbe sei dahin benachrichtigt worden, daß Präsident Krueger am Dienstag Nachmittag in Berlin eintreffen werde. Möglicherweise werden die Reisepläne des Kaisers es ihm unmöglich machen, Krueger zu empfangen.

Die halbamtliche Nachricht, daß Herr Krüger hierher kommt, wird mit Vorsicht besprochen. Man hält es als verfrüht, vorauszusagen, daß Kaiser Wilhelm ihn empfangen wird. Es sind bis jetzt keine Anzeichen für eine öffentliche Kundgebung vorhanden und einzelne Zeitungen warnen das Publikum vor einer Gefühlspolitik, da Deutschland nicht in der Lage sei, das Schicksal Transvaals zu ändern, sowie vor Kundgebungen, welche der Politik der Regierung zuwiderlaufen.

Das Organ der Agrarier spricht die Hoffnung aus, daß Kaiser Wilhelm Hrn. Krüger wirksamen Beistand leisten wird. Die liberale Presse ist zum großen Theil der Ansicht, daß sein Besuch zwecklos ist. Die „National-Zeitung" sagt:

„Da wir der Ueberzeugung sind, daß ihm hier ein sicherer Mißerfolg bevorsteht, würden wir bedauern, wenn der alte Mann die beschwerliche Reise nach Berlin machen sollte, die im besten Falle nur zu Kundgebungen führen kann, welche für die Sache der Boeren keinen politischen Werth haben."

Der Korrespondent der „Associirten Presse" erfährt, daß an dem Bericht, es sei eine Bewegung für eine Vermittelung Deutschlands, Frankreichs und Rußlands im Gange, nichts Wahres ist. Betreffs der Frage, ob Deutschland seine Vermittelung anbieten werde, wenn es darum ersucht werden sollte, wird von hoher amtlicher Seite behauptet, daß Deutschland gezwungen sein würde, ein solches Gesuch abzuschlagen, wenn dasselbe nicht auch von Großbritannien ausgehe.

Tritt seinen Posten an.

Konstantinopel, 1. Dez. Dr. Thomas H. Norton wird am Montag nach Harput abgehen, um dort sein Amt als Konsul der Ver. Staaten anzutreten. Die amerikanische Gesandtschaft wird darauf dringen, daß Dr. Norton das Exequatur ausgestellt wird, indessen dürfte dies kaum in der nächsten Zeit geschehen. Der Auftrag für den Bau eines Kreuzers, den die türkische Regierung bei Cramp in Philadelphia bestellt hat, ist unbedeutend, da derselbe nur 500,000 türkische Pfund kosten soll.

Washington, 1. Dez. Konsul Griscom, „Charge d'Affaires" in Konstantinopel, hat dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß die Pforte bereit ist, die für Zerstörung amerikanischen Missionseigenthums während der armenischen Greuel verlangte Entschädigung in Höhe von $90,000 zu zahlen. Einzelheiten werden nicht bekannt gegeben, indessen steht fest, daß die Entschädigung nicht in Gestalt eines Aufschlages im Kostenpreis eines von der Türkei in den Ver. Staaten zu bestellenden Kriegsschiffes geleistet werden wird.

Standbild enthüllt.

Berlin, 1. Dez. In Tangermünde, am Zusammenfluß der Tanger mit der Elbe, wurde gestern ein Standbild Kaiser Karls IV., der die Mark Brandenburg von den Wittelsbachern an sein Haus (1373) brachte, in Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzen enthüllt. Der Kaiser fuhr von Station Haemerten aus mit dem Elbedampfer „Freya" nach Tangermünde.

Die Todtenliste.

St. Petersburg, 1. Dez. Fürst Alexander Imeritinsky, General-Gouverneur von Warschau, ist gestern Abend gestorben.

Frankfurt a. M., 1. Dez. Gestern Abend starb hier Professor Tycho Mommsen, ein Bruder des berühmten Geschichtsschreibers, im Alter von 81 Jahren.

Der Streit geschlichtet.

Bern, 1. Dez. Die schweizerische Regierung hat in dem französisch-brasilianischen Grenzstreit entschieden, daß Brasilien 147,000 Quadratmeilen des umstrittenen Territoriums zufallen sollen. Frankreich erhält etwa 3000 Quadratmeilen nördlich von der Tamac Humac Region.

Wird nicht protestiren.

Washington, D. C., 1. Dez. In der Kabinetssitzung wurde beschlossen, keinen Protest gegen die Veranstaltung von Strafexpeditionen seitens anderer Mächte in China zu erheben. Staatssekretär Hay legte eine, ihm von dem chinesischen Gesandten Wu Ting Fang zugestellte Depesche der Vizekönige von Süd-China vor, in welcher diese Regierung der Ver. Staaten ersuchen, ihren Einfluß gegen solche Expeditionen in der Provinz Shan-Si geltend zu machen. Uebrigens wird die Regierung den amerikanischen Truppen nicht gestatten, friedliche Chinesen anzugreifen. Sekretär Hay wurde von dem Gesandten Conger benachrichtigt, daß er auf Grund der ihm am Dienstag übermittelten Instruktionen Unterhandlungen zwecks Modifizirung der von den anderen Mächten an China gestellten Forderungen mit den Vertretern derselben angeknüpft hat.

Wien, 1. Dez. Nach verläßlichen Mittheilungen, die aus Petersburg hierher gelangt sind, unterstützt Japan die chinesische Politik der Ver. Staaten, da man in Japan der Ueberzeugung ist, daß die Forderung der Hinrichtung der elf Prinzen niemals erfüllt werden wird. Außerdem könne diese Forderung den Abschluß der Verhandlungen nur verzögern. Rußland soll Japans Handlung billigen, da dieselbe lediglich der Kenntniß davon entspringe, welche Forderungen an China durchzusetzen sind und welche nicht.

Berlin, 1. Dez. Feldmarschall Graf Waldersee hat den in seinem Stabe funktionirenden Generalmajor Frhrn. v. Gayl sofort abkommandirt, um das Kommando der York'schen Kolonne zu übernehmen.

Maximilian Graf York von Wartenburg, der, wie gestern gemeldet, in China einer Kohlengasvergiftung erlegen ist, war 1850 geboren und hat seine militärische Karriere größtentheils im Generalstabe gemacht, dem er bis zur China-Expedition als Oberst und Abtheilungs-Chef im Großen Generalstabe angehörte. Der Verstorbene war mit Josephine v. Bronikowska verheirathet.

Paris, 1. Dez. In einer heute abgehaltenen Kabinetssitzung kündigte Herr Delcasse, der Minister des Auswärtigen, an, daß die Christen unter dem Schutz französischer Artillerie und chinesischer Truppen sich wieder nach den früher von ihnen bewohnten Städten im Distrikt Shun-Tak, Provinz Kanton, begeben hätten. Den chinesischen Behörden wurde mitgetheilt, daß sie abgesetzt und ihre Güter konfiszirt werden würden, im Falle die Christen weiterhin belästigt werden sollten. Diejenigen Chinesen, welche sich erwiesenermaßen des Mordes schuldig gemacht haben, werden in Gegenwart der französischen Truppen hingerichtet werden.

Anhaltend gut.

Livadia, 1. Dez. Ueber das Befinden des Zaren wurde heute das folgende Bulletin bekannt gegeben: Der Kaiser verbrachte gestern einen guten Tag und schlief vorzüglich während der Nacht. Sein Befinden ist ein sehr befriedigendes. Um 9 Uhr gestern Abend betrug seine Temperatur 97, der Puls 60; heute Vormittag war die Temperatur auf 96.1 gesunken, der Puls auf 60 stehen geblieben.

London, 1. Dez. Die Nachricht, daß der Zar vergiftet wurde, ist in Wien wiederum aufgetaucht, und zwar auf Grund einer Depesche von St. Petersburg an das „Volksblatt," in welcher es heißt, der Zar werde verachtet und gehaßt von der russischen Aristokratie wegen seiner Friedensidee und seiner Sympathien für das westliche Europa, und weil die Zarina die englische Sprache zur Hofsprache gemacht habe. Der russische Adel hat dieser Meldung zufolge schon lange gewünscht, daß den Zaren dasselbe Schicksal ereilt, wie den Zaren Paul im Jahre 1801.

„Es unterliegt keinem Zweifel," fährt die Depesche fort, „daß dem Zaren ein langsam wirkendes Gift verabreicht wurde, gegen welches die Aerzte machtlos sind, und selbst wenn der Tod nicht eintreten sollte, wird der Verstand des Kaisers geschwächt bleiben, so daß eine Regentschaft nothwendig wird."

Unlenkbar geworden.

Queenstown, 1. Dez. Der Kapitän des heute hier eingetroffenen Cunard-Dampfers „Umbria" meldet, daß sein Dampfer am 29. November in 51 Grad nördlicher Breite und 26 Grad westliche Länge den Dampfer „Belgien" von der Hamburg-Amerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft passirte, der am 24. November von Hamburg nach Baltimore abging. Der Dampfer „Belgien" mußte stoppen, um sein Steuerruder zu repariren, das nicht mehr fungiren wollte, signalisirte aber, daß er die Fahrt am folgenden Tage fortsetzen werde.

Empfang der Präsidenten.

Berlin, 1. Dez. Wie alljährlich bald nach Eröffnung des Reichstags, so empfing auch gestern der Kaiser das neue Reichstags-Präsidium. Er unterhielt sich auf das Liebenswürdigste mit den drei Präsidenten, sprach über alles Mögliche, nur nicht über Politik.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Rotterdam: Spaarndam nach Boulogne und New York.

Kommt nach Amerika.

Liverpool, 1. Dez. Der Cunard-Linie-Dampfer „Lucania", der heute von hier nach New York abgeht, wird als einen seiner Passagiere Winston Spencer Churchill an Bord haben, der in Amerika Vorträge über den Boerenkrieg halten wird.

Schwedische Schiedsrichter.

Stockholm, 1. Dez. Der Schwede Olivecrona, ein bekannter Jurist, und der frühere norwegische Staatsminister Gram sind zu Mitgliedern des internationalen Schiedsgerichtes von Seiten Schwedens ernannt worden.

Behörde vertagt sich.

Springfield, Ill., 1. Dezbr. Die staatliche Steuerausgleichungsbehörde nahm heute Vertagung bis Montag an, nachdem die verschiedenen Ausschüsse ihre Berichte eingereicht hatten. Das meiste Interesse wird dem Bericht des Ausschusses für die Einschätzung von Aktienkapital entgegengebracht. Laut desselben beläuft sich der Gesammtwerth desselben auf etwa 275 Millionen Dollars, gegen 132,575,525 Dollars im Vorjahr. Der zur Steuer veranlagte Werth wird sich heuer somit auf etwa 55 Millionen Dollars belaufen, gegen $26,515,125 im Jahre 1899. Einzelheiten sind noch nicht erhältlich; wie verlautet, hat der Ausschuß aber in den meisten Fällen die Einschätzung des Aktienkapitals derjenigen Korporationen erhöht, welche nach der Behauptung der „Teachers' Federation" von Chicago ungenügend eingeschätzt worden waren. Die vom Ausschuß für Eisenbahnen unterbreitete Einschätzung beträgt $77,739,418, eine Erhöhung von nahezu zwei Millionen Dollars gegen das Jahr 1899. Die Behörde wird die Ausschußberichte am Montag in Berathung ziehn.

Soll eingetrieben werden.

Washington, 1. Dez. Das Statsdepartement hat den Ver. Staaten-Konsul Gummere in Tangier, Marokko, angewiesen, sich soweit es möglich ist, des Bundeskriegsschiffes „Kentucky" auf der Reise nach der Hauptstadt von Marokko zu bedienen, wo er die Forderung der Ver. Staaten, als Schadenersatz für die im Juni erfolgte Ermordung des amerikanischen Bürgers Marcus Ezaguin, abermals geltend machen soll. Das Kriegsschiff „Kentucky," welches zu diesem Zwecke von Smyrna zurückberufen werden soll, wird den Konsul bis nach Mazagan, dem der Hauptstadt Fez nächst gelegenen Hafen, bringen.

Vom Bundeszensus.

Washington, 1. Dez. Wie heute amtlich bekannt gegeben wurde, beträgt die Bevölkerungszahl von Wisconsin 2,069,042 Seelen, gegen 1,686,880 im Jahre 1890. Die Zunahme beläuft sich daher auf 382,162 Seelen, oder 22.6 Prozent.

Die Bevölkerung vom Indianerterritorium wird vom Zensusamt auf 391,960 angegeben, gegen 180,182 im Jahre 1890. Die Zunahme beträgt daher 211,778 Seelen, oder nicht weniger als 117.5 Prozent.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Entseelt wurde heute der Aufwärter Frank Lee im Calumet Hotel, Nr. 172 Madison Str., aufgefunden. Man nimmt an, daß Herzschlag die Todesursache war.

* William Kingswell, alias John Duffy und Charles alias Chickey Knott wurden heute von Richter Gibbons wegen eines Einbruchs bei J. P. Townsend, 158 Townsend Str., dem Zuchthaus überwiesen.

* Bernhard Miller, der seit einem Vierteljahrhundert im hiesigen Binnensteueramt beschäftigt war, ist im Alter von siebenzig Jahren einem Nierenleiden erlegen. Er war ein Schwager von Carl Schurz und erhielt sein Amt, als jener Minister des Innern war.

* Vorsteher Mc Gann und Stadt-Ingenieur Ericson machten heute die jährliche Rundfahrt nach den Saugstationen der Wasserwerke, um sich zu überzeugen, ob dieselben in guter Verfassung sind für die lange Belagerung, welche sie vom König Frost auszuhalten haben werden.

* Die achtzehnjährige Mary Milbrandt wurde heute von dem Gefängnißschreiber William Davis zum zweiten Mal vor den Folgen ihres Leichtsinns bewahrt. Als sie kürzlich wegen Diebstahls vor den Schranken des Kriminalgerichts stand, verwandte Davis sich für sie, verschaffte ihr die Freiheit und nahm sie in sein Haus auf. Als sie rückfällig wurde, hatte er wiederum Mitleid mit ihr und erlangte abermals ihre Entlassung aus der Haft.

* Mit Hilfe des Identifizirungs-Bureaus ist ein Mann, der sich bei seiner Verhaftung in Indianapolis, Ind., A. R. Croß nannte, als Sumner C. Welsh identifizirt worden, der hier in einem Schadenersatzprozeß als Agent der „Chicago City Railway Co." eine zweifelhafte Rolle spielte und wegen Erlangung von Geldern unter Vorspiegelung falscher Thatsachen zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Er wurde diesmal in Gewahrsam genommen, weil er in Windsor, Ont., eine Frau beraubt haben soll.

Gerichtlicher Kompetenzstreit.

Zwischen dem Kriminalgericht und dem Bundesdistriktsgericht droht ein Kompetenzstreit auszubrechen. Richter Gibbons ordnete heute an, daß David Dudenhaver, der eine ihm im Bundesgericht auferlegte Gefängnißstrafe absitzt, ihm vorgeführt werde. Daraufhin erklärte der Anwalt Dudenhavers, der Richter würde sich der Mißachtung des Bundesgerichts schuldig machen; der Richter sagte jedoch lachend, es sei eher wahrscheinlich, daß der Bundesmarschall sich der Mißachtung des Kriminalgerichtes schuldig machen würde, falls er Dudenhaver im Gefängniß zu halten versuchen sollte. Der Befehl wurde vollstreckt, und die Verhandlung wurde um eine Woche verschoben.

Dudenhaver wurde im Bundesgericht wegen Mißbrauchs der Post zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Darauf wurde er im Kriminalgericht des Meineids schuldig befunden. Nun behaupten seine Anwälte, daß Richter Gibbons kein Recht habe, ihn vor die Schranken seines Gerichtshofes zu laden. Sie erklären, daß der Sheriff in seinen Beziehungen zu dem Gefangenen einfach ein Gehilfe des Bundesmarschalls sei und als solcher Dudenhaver ohne Befehl des Marschalls nicht aus dem Gefängniß entfernen dürfe.

Detektive-Arbeit.

Chef Colleran vom Detektive-Büreau übersandte heute dem Polizei-Superintendenten Kipley folgenden Bericht über die Thätigkeit seiner Untergebenen während des Monats November: 238 Verhaftungen wurden vorgenommen, und gestohlenes Eigenthum im Betrage von $14,207 wurde ermittelt. Von den verhafteten Personen sind zu Zuchthausstrafen worden 15, dem Kriminalgericht überwiesen 46, mit Geldbußen belegt 71, als flüchtige Verbrecher nach anderen Plätzen zurückgeschickt 10.

Schwer erkrankt.

Der Humorist Finlay Peter Dunne, bekannt als Verfasser der „Dooley-Briefe", liegt im St. Lukas Hospital schwer erkrankt darnieder. Er leidet an einer heftigen Lungen-Entzündung, und die behandelnden Aerzte wagen es nicht, die Wiederherstellung des Kranken mit Sicherheit in Aussicht zu stellen.

Irwins Veto aufrecht erhalten.

Die Vetobotschaft des Countyraths-Präsidenten Irwin betreffs der Kohlenrechnung von O'Gara, King & Co. ist heute vom Countyrath nach einer ziemlich erregten Debatte aufrecht erhalten worden.

* In dem Gebäude Nr. 1834 Evanston Avenue ist ein neues Zweigpostamt eröffnet wordsen. Es hat die Nummer 151 erhalten, und Edward C. Misenheimer ist zum Posthalter ernannt worden.

* In dem Gebäude Nr. 193 Clark Str. hat nun, wie in jener Gegend schon so viele andere Eisenbahn-Gesellschaften, auch die Union Pacific Company eine ungemein elegant ausgestattete Billet-Agentur eingerichtet.

* Die Zivildienst-Kommission hat sich nunmehr doch dazu verstanden, jene Polizei-Leutnants-Prüfung vom 16. Juni für ungiltig zu erklären und auf den 22. Dezember eine neue Prüfung anzuberaumen.

* Die Illinois Humane Society untersucht die auf Grausamkeit lautende Anklage, welche die 16jährige Bella Lukaszeska, ein Krüppel, gegen ihre Mutter erhebt. Sie behauptet, daß sie hilflos und mittellos auf die kalte Straße hinausgestoßen wurde.

* Präsident Lindblom von der Zivildienst-Behörde, General Newberry und Herr W. H. Beebe werden sich am Montag an die Durchsicht der Prüfungsarbeiten von Anwärtern auf Beförderung zum Detektive-Sergeanten machen.

* Richter Brentano hat angekündigt, daß er Michael N. Regent und Frau Delia Mahoney, welche vor Kurzem von einer Jury der Verschwörung, angestrengt zum Zwecke der Uebervortheilung des Ordens der „Knights and Ladies of Honor," schuldig befunden wurden, am Montag ihr Urtheil verkünden werde.

* Nach zwölfstündiger Berathung erklärten die Geschworenen in dem Schadenersatzprozeß von Edward A. Enroth gegen die Chicago City Railway Co., von der er $25,000 Schadenersatz verlangte, daß sie sich nicht auf einen Wahrspruch einigen könnten. Enroth stand früher als Zimmermann in Diensten der genannten Straßenbahn-Gesellschaft und kam im Jahre 1896 während der Arbeit zu schwerem körperlichen Schaden.

* Der stellvertretende Stadtschreiber James Strain hat heute seinen Posten aufgeben müssen, da Loefflers Zeit abgelaufen ist, für welche es dem Stadtschreiber von der Zivildienst-Kommission gestattet worden war, denselben zeitweilig zu besetzen. Ginge es nach der Zivildienst-Ordnung, so müßte nun Samuel Wharters die Stelle erhalten, weil er das betreffende Examen am besten bestanden hat, aber Herr Loeffler will, ehe er einen Fremdling auf dem Posten duldet, diesen lieber eingehen lassen.

Ein innerer Ring.

Anwalt Newman beschuldigt die Intern. Packing Co. krummer Praktiken.

Anwalt Jacob Newman erhebt gegen die International Packing Co. im Namen verschiedener Bondgläubiger derselben die Anklage, daß ihre Geschäftsführung zum Schaden der anderen Bondgläubiger die Mitglieder eines „Inneren Ringes" in unstatthafter Weise bevorzugt habe. Die Gesellschaft hat Bondschulden im Betrage von $2,430,000. Dividenden hat sie an ihre Aktionäre schon seit vier Jahren nicht mehr gezahlt, und daß die Bondschulden getilgt werden, oder auch nur regelmäßig verzinst werden können, ist sehr die Frage. Trotzdem hat die Gesellschaft kürzlich eine größere Anzahl von Bonds, im Nennwerth von $761,000, eingelöst. Sie soll dabei 20 Prozent mehr gezahlt haben, als der Marktpreis der Sicherheiten zur Zeit betrug. Herr Newman verlangt nun eine gerichtliche Untersuchung der Transaktion und deutet an, es werde sich dabei herausstellen, daß die Geschäftsführung mit den vorhandenen Beständen zum Besten einer kleinen Clique von Beamten und Direktoren aufgeräumt habe.

Bezahlt Schulden.

„Wer seine Schulden bezahlt, der verbessert seine Güter," heißt es. Demnach hat auch die Stadt Chicago heute eine Aufbesserung ihrer Vermögensverhältnisse erfahren, indem Stadtkämmerer Kerfoot $557,950 zur Einlösung von ausstehenden Wasseramts-Zertifikaten, bezw. zur Bezahlung der aufgelaufenen Zinsen auf dieselben verwendete. Früher pflegte die Stadtverwaltung, sobald sie alte Wasseramts-Zertifikate eingelöst hatte, geschwind zu demselben Betrage neue auf den Markt zu werfen. Das wird heuer nicht nöthig sein, es muß demnach mit den städtischen Finanzen doch wohl nicht ganz so schlecht bestellt sein, wie immer geklagt wird.

Wasserbehälter im Bahndamm.

Unter den Verbesserungen, welche die Illinois Zentral-Eisenbahngesellschaft demnächst an ihrer Linie vorzunehmen beabsichtigt, befindet sich auch die Anlegung von Wasserbehältern im Bahndamm. Diese Vorrichtung ermöglicht es, die Kessel der Lokomotiven während der Fahrt zu speisen. Dadurch kommt der Aufenthalt in Wegfall, welcher durch das Anhalten bei den jetzt in Gebrauch befindlichen Bottichen verursacht wird. Die Wasserbehälter im Bahndamm sollen eine beträchtliche Länge erhalten; der Heizer läßt während der Fahrt einen Schlauch in dieselbe hinab und mittels einer Saugpumpe wird so der Lokomotive die benöthigte Wassermenge zugeführt.

Des Schwindels beschuldigt.

Vor Friedensrichter Everett wurde heute die Verhandlung der von George B. Mitchell aus La Grange gegen Nelson Anderson und Willis Talmadge erhobenen Anklage bis zum 10. Dezember verschoben. Anderson und Talmadge, die unter dem Geschäftsnamen „Diamond Electric Co." operirt haben, sollen dem Mitchell $1,000 abgeluchst haben für ein angebliches Rezept, „auf einfachem und billigem Wege Elektrizität zu erzeugen."

Soll zu uns kommen.

Die „Amerikanische Transvaal Liga" sammelt Unterschriften hervorragender Bürger für eine Einladung an Om Krüger, auch die Vereinigten Staaten zu besuchen. In den Vereinigten Staaten, wenn auch nicht gerade in der Bundeshauptstadt, würde der alte Herr sicher einen Empfang von außerordentlicher Wärme und Herzlichkeit finden.

Glucose und Syrup.

Die United States Sugar Refinery, welche bisher in ihrer Fabrik zu Waukegan nur Molasses hat herstellen lassen, hat jetzt Vorbereitungen getroffen, um auch Syrup herstellen zu können. Das Fabrikpersonal, welches jetzt 450 Köpfe zählt, wird infolge dieser Neuerung muthmaßlich bedeutend vermehrt werden.

Ersetzt den Telegraphen.

Die Betriebsleitung der Northern Pacific-Bahn hat sich entschlossen, auf ihrer Linie statt des telegraphischen Nachrichtenverkehrs den telephonischen einzuführen. Im Osten haben schon verschiedene Eisenbahnen diese Neuerung eingeführt, im Westen ist aber die Northern Pacific die erste, welche es thut.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend; morgen theilweise bewölkt; Minimaltemperatur während der Nacht etwas über dem Gefrierpunkt; lebhafte südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen drohendes Wetter in den nördlichen Theilen; südliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Unbeständig heute Abend; morgen möglicherweise Regenschauer oder Schneegestöber; starke südliche Winde.

Wisconsin: Möglicherweise Regen oder Schnee heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; starke südliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 34 Grad; Mittags 12 Uhr 39 Grad.

Wunderbare Heilung

W. J. DALTON.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

„Ich war mein Leben lang mit Rheumatismus geplagt, sogar als Knabe. Es hatte mich in meinen Beinen, Armen und Schultern gepackt. Die Schmerzen in den letzteren waren besonders schlimm. Ich nahm natürlich Medizin dagegen ein, erhielt aber keine dauernde Linderung. Eines Tages, vor ungefähr drei Jahren, beim Lesen einer Zeitung, sah ich eine Anzeige von Dr. Williams Pink Pills for Pale People, und beschloß dieselben zu versuchen. Nur drei Schachteln der Pillen hatte ich eingenommen, als das Leiden, mit welchem ich seit meiner Kindheit behaftet war, gänzlich verschwunden war.

„Ungefähr ein Jahr später hatte ich wieder einen Anfall von Rheumatismus, welcher durch Arbeit in einem feuchten Platze hervorgerufen war. Ich erinnerte mich wohl, was Dr. William Pink Pills for Pale People für mich gethan hatten, und sofort kaufte ich welche. Sonderbar, gerade drei Schachteln heilten mich wieder, und ich bin seither gänzlich von Rheumatismus verschont geblieben. Einer Anzahl Leuten hatte ich von Dr. Williams Pink Pills for Pale People erzählt, und diese haben sie eingenommen und die besten Resultate dadurch erzielt.

W. J. Dalton,
Sekretär der Börse,
Wellsburg, N. Y.

Bei allen Apothekern oder direkt von Dr. William Medicine Co., Schenectady, N. Y., portofrei per Post, nach Empfang des Preises, 50 Cents per Schachtel, sechs Schachteln zu $2.50.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Kinzie Ave. und Wells-Straße Station.

[illegible timetable]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible timetable]

West Shore Eisenbahn.

[illegible timetable]

Burlington-Linie.

[illegible timetable]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible timetable]

Baltimore & Ohio.

[illegible timetable]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible timetable]

UNDERBERG-BOONEKAMP

Wird allen Magenleidenden warm empfohlen

Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom

FABRIKANTEN

H. Underberg-Albrecht, Rheinberg am Rhein.

Man verlange ausdrücklich

UNDERBERG-BOONEKAMP

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Frei an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund“ interessirt. ... „Field Flowers“ ...

Eugene Field Monument Souv. Fund (Also in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago.

Bekanntmachung.

Zur Kenntniß meiner werthen Kundschaft, daß ich von Nr. 483 Lincoln Ave. in mein eigenes Haus, **No. 563 Lincoln Ave.**, gezogen bin und daß ich ein hochelegantes

Juwelier- und Optisches Geschäft

eröffnet habe. Ich werde dort im Stande sein, meiner werthen Kundschaft in Zukunft eine viel größere Auswahl, wie seither in sämtlichen Artikeln zu bieten.

Achtungsvoll

A. Strassburger,
Der altbekannte und bewährte Juwelier und Optiker von der Nordseite.

Schwarzwälder Kuckuck- und Wachtel-Uhren

Illustrirte Kataloge werden frei zugeschickt.

GEO. KUEHL, Importeur, 178 Randolph Str.

Reelle Drucksachen billigst, deutsch u. englisch ...

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton—Union Passenger Station, Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str.

[illegible timetable]

MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible timetable]

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible timetable]

Leset die SONNTAGPOST.

Der Roman von der schönen Chione.

Im November 1898 kaufte Ulrich Wilcken, der jetzt als Professor für alte Geschichte in Würzburg wirkt, während eines Aufenthaltes in Egypten u. A. sechs Papyrusblätter. Glücklicherweise hatte der gewissenhafte Gelehrte, unsere erste Autorität in der Papyruskunde, so gut es auf der Reise ging, die Schrift sofort kopirt, denn seine Einkäufe sind auf der Heimkehr im Hamburger Hafen durch Feuer zerstört worden. Jetzt bespricht sie Wilcken in dem von ihm herausgegebenen Archiv für Papyruskunde. Es handelt sich um Palimpseste. Koptische Mönche haben wohl die Unterlage, sündige Erotik der Hellenen, abgewaschen, — doch nicht so, daß nicht die Energie eines deutschen Gelehrten sie doch hätte entziffern können — und dann fromme Homilien darüber geschrieben. In der unteren Schriftlage fand Wilcken auf vier Blättern Theile des bekannten Romans von Chaiseas und Kallirhoe in einer Schrift des 7./8. Jahrhunderts geschrieben, während der Roman selbst aus dem 5./6. stammt. Es ist also eine alte werthvolle Tradition, um so werthvoller, da die einzige Florentiner Handschrift aus dem 13./14. Jahrhundert stammt, und weil sie beweist, daß die Ueberlieferung derartiger Literatur beständigen Veränderungen ausgesetzt war.

Als vollständige Neuheit entdeckte Wilcken auf zwei anderen Blättern unter der koptischen Schrift den Roman von der schönen Chione. Drei Fragmente, von denen man noch nicht sicher weiß, wie sie zusammengehören, enthalten ca. 150 Worte, meist in Redeform. Daraus konstruirt der Würzburger Gelehrte ungefähr folgenden Roman:

Chione (Schneewittchen wegen ihres schönen Teints; es ist die wörtliche Uebersetzung) ist eine Königstochter. Ihr Vater sucht für sie einen Gatten. Er verkündet, daß er unter den und den Bedingungen nach Ablauf von 30 Tagen seine Tochter vermählen wolle. Der hohe Adel versammelt sich, und man vereinigt sich, durchzusetzen, daß einer aus ihrem Kreise die Braut heimführe und das Reich gewinne. Die Vornehmen drohen, was die Bevölkerung mit Entrüstung aufnimmt, denn der Vater scheint einen Mann, der als Bürger u. Charakter allen Anforderungen entspricht—er heißt Megamedes—für die Tochter bestimmt und ihr verlobt zu haben. Aber die Tochter hatte ihr Herz schon sprechen lassen; ein tüchtiger junger Mann Chrestos — Herr Ehrenwerth — ist ihr Erwählter; in thränenreicher Erinnerung schüttet sie der Mutter ihr Herz aus. Chione und Chrestos treffen sich im letzten Rendezvous. Chrestos sagt: „Du darfst Megamedes nicht aufgeben, er gab Dir keine Veranlassung, ihn zu verlassen.“ So beschließt das Paar, da sie nicht zusammen leben können, zusammen zu sterben.

Soviel las Wilcken heraus. Aber vielleicht starben sie doch nicht, sondern wurden vorher getraut, erlebten alle möglichen Abenteuer zu Wasser und zu Land und kamen doch noch am Ende zusammen. — Der Einfluß der orientalischen Liebesgeschichte ist in dem Erhaltenen nicht zu leugnen. Die alexandrinische Novellen-Literatur der letzten Ptolemäer- und der anfänglichen christlichen Zeit stand unter dem Einfluß des Orients; diese Sentimentalität ist keine Nachahmung der Menander'schen Komödie. Aber in den auf egyptischem Boden in späteren Jahrhunderten, theils entstandenen, theils gesammelten Erzählungen von 1001 Nacht könnte die Geschichte der schönen Chione auch Unterkunft finden. Alexander der Große war der erste, der sich auf seinem Orientzuge des Nachts zuerst Geschichten vorlesen ließ, wenn er nicht Ruhe fand; von da an knüpft sich das Band zu der schönen Scheherezade.

— In den „Ostholsteinischen Nachrichten“ findet sich folgende „Familien-Bekanntmachung“: „Herrn Heinrich und Karl Wrage, deren Wohnort mir unbekannt ist, sowie Herrn Heinrich Löding und Frau zu Ahrensberg verbiete ich hiermit, weder bei meinem Tode an meiner Beerdigung theilzunehmen, noch jemals mein Grab zu besuchen. Bargteheide, Hartwig Wrage.“

— Beruhigungsgrund. — Kohn: „Sarah, reg Dich doch nicht so auf, mer leben doch in der gemäßigten Zone!“

Ihre Erkältung, wenn vernachlässigt, kann den ganzen Winter über anhalten. Zögern Sie nicht. Nehmen Sie

HALE'S HONEY
—OF—
Horehound and Tar

die sicherste und schnellste Heilung für Erkältungen. Sein Rekord ist unerreicht für die Heilung von kitzelnden oder stechendem Husten, entzündetem Hals, Bronchitis und allen Beschwerden des Halses oder der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen heilen in einer Minute.

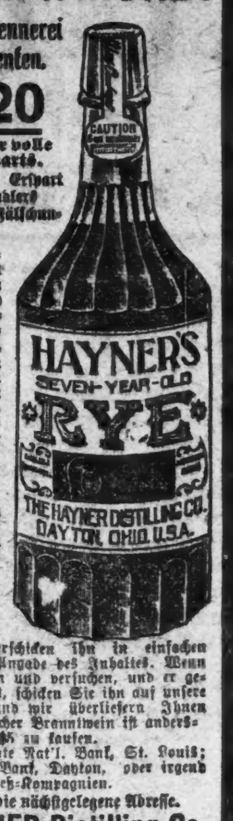
Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

REINER WHISKEY

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten.

$3.20 vier volle Quarts.

Expreß bezahlt. Erspart des Zwischenhändlers Profit. Macht Fälschungen unmöglich.



Seit dreiunddreißig Jahren haben wir den besten Whiskey gebrannt u. direkt an Konsumenten verkauft. Wir haben Tausende von Kunden in jedem Staate u. wünschen mehr, darum machen wir die folgende

Offerte:

Wir schicken Ihnen vier volle Quart-Flaschen von Hayner's sieben Jahre altem doppelt Kupfer destillirtem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachen Packeten, ohne Angabe des Inhaltes. Wenn Sie ihn erhalten und versuchen, und er gefällt Ihnen nicht, schicken Sie ihn auf unsere Kosten zurück und wir überliefern Ihnen Ihre $3.20. Solcher Branntwein ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen.

Referenzen: State Nat'l. Bank, St. Louis; Third Nat'l. Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß-Kompagnien.

Schreibt an die nächstgelegene Adresse.

The HAYNER Distilling Co.
305-307 S. Seventh St., ST. LOUIS, Mo.
226-232 West Fifth Str., DAYTON, Ohio.

P. S.—Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten. Fracht bezahlt.

Im Lande Bimini.

Eine der lieblichsten Phantasien in Heine's „Letzten Gedichten“ bildet der Sang von Bimini, dem Lande mit der Jugend-Quelle und anderen schönen Dingen. Es dürfte namentlich einen amerikanischen Leserkreis interessiren, daß dieses Land, wenn auch nicht gerade mit allen seinen Wundern, eine Wirklichkeit ist und in unserer nächsten, während der letzten paar Jahre so oft genannten Nachbarschaft liegt, nämlich im westindischen Meere. Der ungezogene Liebling der Grazien ist niemals selber in diese Region gekommen, ebenso wenig wie nach den Ver. Staaten, „jenem großen Freiheitsstall, der bewohnt von Gleichheitsflegeln“; aber die Beschreibung des Feenlandes seiner Träume paßt zum Theil sehr wohl auf die Wirklichkeit:

„Auf der Insel Bimini
Blüht die ew'ge Frühlingswonne,
Und die gold'nen Lerchen jauchzen
Am Azur ihr Tirili.

Schlanke Blumen überwuchern
Wie Savannen dort den Boden,
Leidenschaftlich sind die Düfte,
Und die Farben üppig brennend.

Große Palmenbäume ragen
Draus hervor, mit ihren Fächern
Wehen sie den Blumen unten
Schattenküsse, holde Kühle.“

Wenn er aber weiterhin von dem theuren Wunderborn singt, woraus das Wasser der Verjüngung fließe, so ist dies weiter nichts, als eine alte Sage der Eingeborenen der Caribäischen Inseln; in dieser Sage erscheint auch zum ersten Male der Name Bimini. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Gruppe Inseln, welche als die Turks- und die Caicos-Inseln bekannt sind und geographisch zur Bahama-Gruppe, politisch aber zu Jamaica gehören.

Heute spricht man von diesen romantischen Insellanden sehr selten; aber zur Zeit der spanischen Amerika-Entdecker und Eroberer und noch lange darnach spielten sie eine große Rolle. Kein Anderer, als Ponce de Leon war es, der sie im Jahre 1512 entdeckte und dort den Quell der ewigen Jugend, von welchem die Caribäische Sage spricht, vergeblich suchte! Uebrigens erheben die Bewohner einer der Inseln, Grand Turk, auch den Anspruch, daß diese Insel gleichbedeutend mit Guanahani gewesen sei, wo Columbus zum ersten Male auf der westlichen Hemisphäre landete; diese Ehre ist aber bekanntlich viel umstritten und kommt wahrscheinlich Watling's Island zu.

Die Turks-Inseln (so benannt nach einer merkwürdigen Gattung Cactus, die hier überall wächst, und deren Gestalt an einen Türken-Fez erinnert) haben heute eine Bevölkerung von etwa 2000 Seelen, meist Schwarze. Ungleich vielen anderen abgelegenen Inseln in diesen, noch immer abenteuerwimmelnden Gewässern bieten sie trotz ihres romantischen Charakters, der im Laufe der Zeitalter nur wenig gelitten hat, zugleich Vortheile hochmoderner Civilisation, wie z. B. ein Ocean-Kabel, regelrechte Dampferverbindung, mehrere Consulate u. s. w. Dies kommt von der großen geschäftlichen Bedeutung, welche Grand Turk lange Jahre hatte. Es gibt über 500 Acres werthvolle Salz-Teiche auf dieser Insel, und aus jedem Acre lassen sich bei gutem Wetter etwa 4000 Bushels Salz, und zwar ganz vorzügliches Salz, jährlich gewinnen. Wetterharte und sehr geschickte Matrosen befördern dieses Salz in kleinen Segelschiffen, meist nach den Gestaden unseres Landes, und früher wurden hohe Profite damit erzielt; aber der leidige Mitbewerb und eine Vereinigung unter den betreffenden Großkäufern in den Ver. Staaten brachten den Preis so weit herab, daß sich heute der Export kaum noch lohnt.

Größtentheils sind die jetzigen Bewohner Nachkommen von Sklaven, die seinerzeit aus unserem Süden von loyalen Anhängern der „verlorenen Sache“ hierher gebracht wurden, nachdem die Ver. Staaten die Sklaven für unabhängig erklärt hatten. Ihre weißen Herren bauten sich schöne steinerne Prachtwohnungen, begründeten Plantagen und ließen gute Wege anlegen. Von alledem ist kaum eine Spur übrig geblieben und es liegt ein gewisses Geheimniß über dem Verschwinden dieser Herrlichkeit! Einer Erzählung zufolge soll eine schreckliche Insektenplage die Inseln zeitweilig ganz verödet haben, — aber man munkelt auch von einer Empörung der Schwarzen, welche die Tragödie von Haiti in kleinerem Maße aufgeführt hatten. Es liegt wohl beiden Angaben etwas Wahres zugrunde. Wie dem auch sei, die Schwarzen sind allein zurückgeblieben, und sie verfielen bald so ziemlich in einen Zustand idyllischer Wildheit. In den letzten Jahren versuchen die Behörden von Jamaica (an das die Inseln vor 27 Jahren ohne Anwendung von Gewalt angegliedert wurden) ihre Hebung; sie bemühen sich, sie das Land, das so reich von der Natur gesegnete, ordentlich bebauen zu lehren, damit sie nicht mehr blos von Wurzeln und Fischen leben. Aber der Erfolg dieser Bemühungen ist ein äußerst langsamer.

Die 2000 bis 3000 Bewohner der Caicos-Inseln sind von jeher kaum etwas Anderes gewesen, als Wilde; man versucht indeß, auch sie allmälig wenigstens auf die Stufe der Eingeborenen anderer westindischer Eilande zu bringen. Um diese Inseln herum findet man sehr werthvolle Schwamm-Felder, und ein Grieche hat hier vor mehreren Jahren eine bedeutende Schwamm-Industrie aufgebaut. Das interessanteste Product der Caicos jedoch ist die hochgeschätzte fleischfarbene Perle, welche man in der Schale einer Gattung Concho-Muschel findet, — leider nur in wenigen, um derentwillen aber die Eingeborenen zu kühnen und geschickten Tauchern geworden sind. Das Fleisch dieser Muschel gibt eine sehr beliebte Speise.

Alle diese Eilande liegen in einem der entzückendsten Theile des Weltmeeres, der an wundervollen Natur-Scenerien ebenso reich ist, wie an Sport- und Abenteuer-Gelegenheiten.

Wiedersehen nach dem Tode.

Daß es nach dem Tode ein Wiedersehen gibt, hat der Kaufmann Samuel Horväth in Budapest in höchst unangenehmer Weise an sich selbst erfahren. Vor ungefähr drei Jahren verschwand Samuel Horväth aus Ungarns Hauptstadt, wo er ein Geschäft betrieben hatte, spurlos. Das Geschäft ging schlecht, Horväth's materielle Verhältnisse waren deroute, auch sein Familienleben war ein unglückliches, und da er überdies mit einem unheilbaren Leiden behaftet war, nahmen seine Angehörigen an, daß Horväth einen Selbstmord begangen habe. Horväth ließ drei Jahre lang nichts von sich hören und galt bei Verwandten und Bekannten für todt. Samuel Horväth beging aber damals keinen Selbstmord, sondern flüchtete mit einigen tausend Gulden nach Deutschland. Zwei Wochen nach seiner Flucht begegnete er im Breslauer Bahnhofe einem Bekannten aus Budapest. Ein Wort gab das andere; Horväth sah, daß sein Bekannter über ihn und seine Flucht nicht informirt sei, und erfuhr aus dem Munde des soeben aus Budapest Angekommenen, daß einer von Horväth's besten Freunden und unangenehmsten Gläubigern Namens Ernst Nady gestorben sei. Die Breslauer Begegnung war damit zu Ende. Aber auch Ernst Nady ist nicht gestorben; er schwebte wohl wochenlang zwischen Leben und todt; bald hieß es, es gehe ihm besser; bald wieder, er sei gestorben, und gerade an dem Tage, an welchem Horväth's Bekannter nach Breslau fuhr, hieß es am Stammtische, Nady sei gestorben. Horväth nahm die Trauerbotschaft zur Kenntniß und ging seiner Wege. Jahre vergingen und Horväth bekam Heimweh; vielleicht — dachte er — hatten auch die Gläubiger seiner schon vergessen; kurz, Samuel Horväth kam in Budapest an, und als er am Tage seiner Ankunft vom Theresienring auf die Andrassystraße einbiegen wollte, kam ihm ein Herr entgegen: sein verstorbener Freund Ernst Nady. Beim Anblicke des angeblich zum Selbstmörder gewordenen Samuel Horväth erschrak Nady so heftig, daß er einen Schüttelfrost bekam und in größter Angst davonlief; Horväth aber wurde beim Anblicke seines todtgeglaubten Freundes von Herzkrämpfen befallen, verlor das Bewußtsein und erwachte erst im Spital wieder, wohin er von der Rettungsgesellschaft gebracht wurde. Das Wiedersehen nach dem Tode muß demnach nichts Angenehmes sein.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y.

Sänger und Blumen.

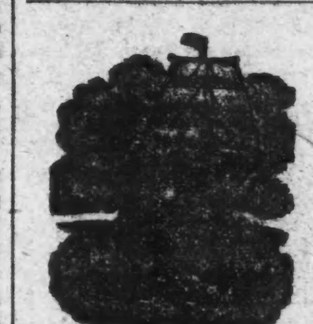
Seit alten Zeiten schon gilt es als Thatsache, daß der Duft der Blumen, besonders in geschlossenen Räumen und zur Nachtzeit, schädlichen Einfluß auf den menschlichen Organismus ausübt. Weniger bekannt ist die schädliche Wirkung auf die Stimmbildung. Der ausgezeichnete Laryngologe Fauvel erzählt, daß die berühmte Sängerin Marie Sasse, zu einer Soiree in einem der elegantesten Pariser Salons gebeten, ein prachtvolles Bouquet aus Veilchen von Parma erhielt, besprengt mit einem stark duftenden Extrakt derselben Blume. Die Sängerin, welche diesen Duft außerordentlich liebte, athmete ihn in vollen Zügen ein. Kurz darauf trat sie zum Klavier, um ein Lied zu singen. Es war unmöglich, sie war vollkommen stimmlos. Wie geschah das? Vielleicht war es ein Schwingungskampf zwischen Schall- und Duftwellen: die Stimmbänder erlitten eine Lähmung, wahrscheinlich in Folge einer nervösen Affektion. Bisher sind wir auf Hypothesen angewiesen, die Thatsache aber ist durch Untersuchungen festgestellt worden. In der Kunstwelt gilt der Duft der Mimosen, Tuberosen, Hyacinthen und Veilchen als für die Stimmorgane schädlich, gewöhnlich geht andauernde Heiserkeit der völligen Stimmlosigkeit voran. Madame Renee Richard von der Pariser Oper bemerkte sogar Abnahme der Stimmstärke, wenn ihre Schülerinnen Veilchenbouquets am Gürtel trugen, und constatirte bei ihnen Anschwellen und Flockigwerden der Stimmbänder. Madame Krauß macht ebenfalls die Bemerkung, daß Veilchen fast augenblicklich Heiserkeit herbeiführen. Die berühmte Christine Nilsson erzählt von einem Künstler, der in einem Salon sang, dessen Luft gesättigt war von Rosen- und Tuberosenduft. Nach dem Vortrag bekam der Sänger Schmerzen im Kehlkopfe und verlor gänzlich die Stimme durch einige Monate; seitdem verbannt die Nilsson alle Blumen aus ihren Appartements. Madame Isaac und Emma Calve halten auch den weißen Flieder für schädlich, der Bassist Delmas räth, bei solchen Produktionen stets ein Fläschchen Eau de Cologne bei sich zu tragen und durch dessen scharfen Geruch die Blumendüfte zu paralysiren. Im Conservatorium verbannt Professor Segny jeden Parfum und erklärt: Wird das Riechen an Blumen zur Gewohnheit, so tritt zuerst Heiserkeit, dann Abnahme der Stimmhöhe und trockener Schlund ein. Phlegmatiker sind den schädlichen Einflüssen weniger unterworfen als Nervöse. Auch der große Künstler Faure, der eine Hygiene des Gesanges geschrieben, nennt die Veilchen die größten Feinde des Sängers, denen er den Gebrauch des Alkohols und des Tabaks als gleich gefährlich an die Seite stellt.

— Von Fach. — Weib (zu ihrem betrunken heimkehrenden Mann): „Mir scheint, Du hast ja schon wieder an Schnapsrausch?!“ — Mann: „Jo, Weiberl, mir scheint gor, Du bist aa a Spiritistin!“

"Eigenheit ist die beste Mitgift der Frau." Heirathe ein Mädchen, das

SAPOLIO

gebraucht. Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.



Man beachte: **K. W. Kempf, 84 La Salle Str.**

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank** Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Porans baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. W. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu besten Raten.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Department.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**.
Hypotheken-Geld zu haben ...

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum ...

$550 Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

MEYER BALLIN, 160 RANDOLPH STR.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
84 LaSalle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Office des **Forest Home Friedhofs.**
E. R. Haase, Präsident.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu verkaufen.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen.
Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld.
General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**
Aeltestes **Deutsches Inkasso-,** Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
Schiffskarten
von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, ...
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten
Erbschaften
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Kohlen!
$3.25 p. Tonne
ALWART BROS.,

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
... Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, ...

Nur nicht verzagen!

Wenn eine stattliche und lebenslustige Frau plötzlich in einen Abgrund der Verzagniß sinkt, so ist das ein trauriger Anblick.

Gewöhnlich kommt das so:

Seit einiger Zeit hat sie sich außer Ordnung gefühlt, an schweren Kopfschmerzen und Kreuzweh gelitten, hat schlecht geschlafen und ist furchtbar nervös geworden.

Manchmal fühlt sie sich einer Ohnmacht nahe, verbunden mit Schwindel und Herzklopfen, und dieser Druck nach dem Unterleib ist furchtbar erschöpfend.

Der Gatte sagt ihr: „Nur nicht verzagen, nimm nur des Doktors Medizin, und Du wirst dann wieder „all right" sein."

Aber sie wird gar nicht „all right". Sie wird im Gegentheil von Tag zu Tag schwächer, bis sie sich darüber klar ist, daß sich in ihr ein Frauenleiden entwickelt hat.

Ihr Arzt hat eben einen Fehler gemacht.

Sie verliert den Glauben, die Hoffnung schwindet; dann kommt diese krankhafte, melancholische, unaufhörliche Verzagtheit. Es hätte ihr gesagt werden müssen, woran sie leidet. Aber wahrscheinlich hat sie irgend ein Symptom dem Doktor verschwiegen und dieser konnte deshalb ihre Krankheit nicht genau feststellen.

Mrs. Pinkham hat Tausende von Frauen gerade von dieser Art von ihren Leiden befreit und bewahrt jetzt in ihrer Bibliothek Tausende von Danksagungsbriefen als Beweis für die guten Dienste, die sie jenen Frauen geleistet hat. Und diese selbe Hilfe ist jeder kranken Frau im ganzen Lande geweiht.

MRS. WINIFRED ALLENDER

Frau Winifred Allender's Brief.

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich fühle, es ist meine Pflicht, Ihnen zu schreiben und Ihnen Mittheilung von der enormen Wohlthat zu machen, welche Ihre wunderbare Medizin mir erwiesen hat. Bevor ich **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** nahm, war ich für mich selbst ein Jammer und ebenso für meine Umgebung. Ich habe furchtbare Kreuzschmerzen gehabt, ebenso Schmerzen im Kopf und in der rechten Seite, war überaus nervös und weinte manchmal Stunden hindurch. Die Menses kamen manchmal nach zwei Wochen und blieben dann drei oder vier Monate aus. Ich war außerdem schwach und ermüdet, konnte Nachts nicht schlafen, und manchmal schienen Dolchstiche mein Herz zu durchbohren, so daß ich ohnmächtig wurde.

„Meine Mutter überredete mich, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu gebrauchen. Ich hatte nicht viel Vertrauen dazu, aber folgte, der Mutter zu Gefallen. Schon die erste Flasche half so sehr, daß ich den Gebrauch fortsetzte. Jetzt bin ich hergestellt und wiege mehr als je im Leben." — Mrs. Winifred Allender, Farmington, Ill.

$5000 Belohnung. Aus dem Grunde, weil einige mißtrauische Leute von Zeit zu Zeit die Echtheit der Zeugnisse, welche wir fortgesetzt veröffentlichen, bezweifelten, haben wir in der National City Bank von Lynn, Mass., $5000 deponirt, die an irgend Jemand ausbezahlt werden, der nachweist, daß obige Zeugnisse nicht echt sind oder veröffentlicht wurden, bevor wir von den Schreiberinnen die Erlaubniß dazu eingeholt hatten. — Lydia E. Pinkham Medicine Co.

Nette alte Quäker Dame

Kurirt von Katarrh durch Peruna nach 20jährigem Leiden.

Frau Polly Evans, eine lebenslängliche Freundin von Peruna.

„Meine Frau (Polly J. Evans) sagt, sie sei gänzlich kurirt von systematischem Katarrh von zwanzig Jahren Bestand. Sie nahm nahezu sechs Flaschen von Deiner vorzüglichen Medizin, Peruna, wie angewiesen, und wir sind Dir sehr dankbar für die Güte und den Rath. Sie hat nicht erwartet, je wieder so wohl zu werden, wie sie jetzt ist. Vor zwölf Jahren wurde sie damit von der Grippe kurirt. Ich kann Dir sagen, es ist viel Peruna hier herum gebraucht worden letzten Winter. Peruna bedarf keines Lobes. Es spricht für sich selbst. Wir können es Jedermann empfehlen, der mit Katarrh behaftet." Wie immer, Dein Freund,

John Evans, South Wabash, Ind.

Der obige Brief von dem alten ehrwürdigen Quaker, Herrn John Evans, geschrieben, der in South Wabash, Ind., wohnt, giebt in eigenthümlicher Weise dessen Erfahrungen mit dem National Katarrh-Mittel Peruna wieder.

Die Quaker sind bekannt wegen ihrer unermüdlichen Sorge, ihren armen Leidenden zu helfen und sie sind gastfreundschaftliche, gutmüthige und redliche Leute. Sie tragen allgemein einfache nicht auffällige Kleidung, damit sie nicht dem ewigen Wechsel der Mode unterworfen sind.

Deren Rechtschaffenheit und Wahrheitsliebe sind wohlbekannt, daher wird dieser Brief von Allen mit Interesse gelesen werden.

Könnten Worte treffender sein, könnten Beweise mehr überzeugender sein, wie in dem obigen aufrichtigen Briefe?

Systematischer Katarrh ist ein Zustand, bei welchem chronischer Katarrh das ganze System durchdringt. Katarrh fängt damit an, sich in irgend einem oder mehreren Organen des Körpers festzusetzen, aber bald zeigt er Neigung, sich auf andere Organe zu erstrecken. Wenn nicht aufgehalten, wird das ganze System von dieser tückischen Krankheit durchdrungen.

Wenn Katarrh dieses Stadium erreicht hat, dann ist er natürlich außer dem Bereich von allen lokalen Mitteln.

Nichts als ein systematisches Mittel kann ihn erreichen.

Peruna ist das einzige bis jetzt präparirte Mittel für solche Fälle.

Peruna treibt Katarrh aus dem System. Es thut die Arbeit ruhig aber sicher.

Es reinigt die Schleimhäute des ganzen Körpers.

Es erzeugt regelmäßige Functionen.

Peruna stellt die Gesundheit völlig wieder her in einer natürlichen Weise.

Anna P. Nichols, Vice Grand Barter der Rebekka Loge, sagt in einem Briefe von 906 Main-Straße, Kansas City, Mo.:

Anna P. Nichols.

„Meine Freundinnen empfahlen Peruna so sehr, daß ich eine Flasche kaufte, um es zu versuchen und es hat mir nie leid gethan. Zuweilen war mein System gänzlich erschlafft, ich konnte nicht gut schlafen und verlor den Appetit. Seit ich Peruna gebraucht, bin ich eine ganz andere Frau geworden und weiß kaum, was Krankheit ist. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer wunderbaren Medizin und wünsche Ihnen allen Erfolg.

Hartman's freies Katarrh-Buch wird an jede Adresse geschickt durch die Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Zum Bischof geweiht.

Fort Wayne, Ind., 1. Dez. Rev. Hermann Joseph Alerding, der bisherige Pfarrer der St. Josephs-Gemeinde in Indianapolis, ist als der vierte Bischof der katholischen Diözese Fort Wayne konsekrirt worden. Zahlreiche Prälaten und Priester aus dem mittleren Westen waren zur Feier erschienen. Die Konsekration wurde durch Erzbischof Elder von Cincinnati unter Assistenz des Bischofs Moeller von Columbus und des Weihbischofs Odonaghue von Indianapolis vollzogen. Rev. Francis Chartrand, Sekretär des Bischofs Chatard von Indianapolis, hielt die Festpredigt. Nach der Feier in der Kathedrale fand in der Aula der katholischen Bibliothek ein Festmahl statt, an welchem 300 Bischöfe und Priester theilnahmen. Trinksprüche wurden ausgebracht von Bischof Maes von Covington, Ky., Rev. Andrew J. Morrisson, Präsidenten der NotreDame University von South Bend, Weihbischof Odonaghue und Anderen.

Kabinetssitzung.

Washington, 1. Dez. Seit langer Zeit waren gestern zum ersten Male wieder sämmtliche Mitglieder des Kabinets zur Berathung versammelt. Ein großer Theil der Sitzung wurde mit dem Anhören des Berichtes des Kriegssekretärs Root über seine Reise nach Cuba hingebracht. Die Lage, wie sie von ihm geschildert wurde, erschien dem Kabinet als eine im Allgemeinen zufriedenstellende. Sekretär Hay gab einige Aufschlüsse über die neuesten Entwickelungen in der chinesischen Situation.

Die Frage der Ernennung eines Inland-Steuerkommissärs an Stelle des verstorbenen Kommissärs Wilson wurde ebenfalls besprochen, und es kam zu Tage, daß Joseph H. Manley von Maine sich wahrscheinlich um das Amt bewerben werde.

Wegen des Ablebens der Senatoren Davis und Gear wird die Botschaft des Präsidenten wahrscheinlich erst am Dienstag dem Kongreß unterbreitet werden.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 1nov,dosadi—6mo

Opfer einer Unsitte.

Bristol, Pa., 1. Dez. Oscar L. Boose, welcher vor einem Jahr als Kadett der Militär-Akademie von West Point resignirte, liegt zur Zeit an den Folgen eines „Fuchsprellens", dessen Opfer er wurde, hier im Sterben. Er wurde von dem Kongreßabgeordneten Irving Wagner zum Kadetten ernannt und kurz nach seinem Eintritt in die Anstalt einer „Fuchsprellerei" unterworfen. Die Prozedur bestand darin, daß ihm glühend heiße Pfeffersauce in den Hals gegossen wurde, welche die Schleimhäute der Kehle zerstörte und dem unglücklichen jungen Mann das Schlucken unmöglich machte. Sein Zustand wurde schließlich so schlimm, daß er gezwungen war, zu resigniren. Vor Kurzem erblindete er nahezu vollständig, und jetzt haben ihn die Aerzte aufgegeben.

Wieder zu Hause.

Washington, 1. Dez. Kapt. Karl Reichmann, vom 17. Infanterie-Regiment, der vom Kriegsdepartement abgeordert wurde, um über die Operationen der Boeren in Südafrika zu berichten, ist nach Washington zurückgekehrt, um seinen Bericht vorzubereiten und die gesammelten Daten zusammenzustellen. Er war im Monat März eine Zeit lang bei General Dewets Armee und war dann mehrere Monate auf sich allein angewiesen, bis er sich nach dem Fall von Pretoria den Truppen unter General Louis Botha anschloß, der damals der Oberbefehlshaber in der Republik Transvaal war. In seiner Begleitung befanden sich meistens die Attachés von Rußland, Frankreich, Norwegen und Holland.

Der Kreuzzug in New York.

New York, 1. Dez. Die Namen der Mitglieder des Fünfzehner-Ausschusses, welcher den Kreuzzug gegen das Laster in New York leiten soll, sind heute wie folgt bekannt gegeben worden: James C. Carter, John S. Kennedy, Prof. Felix Adler, Jacob H. Schiff, Jhn H. Rhoades, Alfred T. White, Joel B. Erhardt, Charles S. Smith, George F. Peabody, William H. Baldwin, Jr., Alexander E. Orr, Adrian Iselin, Jr., der Rev. R. L. Paddock, Robert W. De Forest, Fred. D. Tappen. Die Mitglieder repräsentiren alle politischen und religiösen Bekenntnisse und sind hochgeachtete Bürger der Stadt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordland von Antwerpen.
Bremen: Trave von New York.
Victoria: Warrimo von Sidney; Idzumi Maru von Yokohama.
Boston: New England von Liverpool und Queenstown.

Depesche von Admiral Remey.

Washington, 1. Dez. Das Flottendepartement hat folgende Kabeldepesche von Admiral Remey erhalten:

„Cavite, 30. Nov. Amtlichen Bericht von Guam soeben erhalten. Folgende Mannschaften sind ertrunken: Joseph Anderson, Kohlenzieher; Jacob Leroy, Lehrling, 1. Klasse; George Aubel, Matrose; Wm. Frederick Davis, Heizer, 1. Klasse; Frank Swanson, Bootsmann. Zwei aufgefundene Leichen waren unkenntlich. — Der Gouverneur berichtet, daß eine Hungersnoth drohe. Er verlangt 65,000 Pfund Mehl, 30,000 Pfund Biscuits, 1000 Pfund Zucker, 20,000 Pökelfleisch, 20,000 Pfund Reis, Alles für bedürftige Eingeborene benöthigt."

Mag aufgegeben werden.

Washington, 1. Dez. Die Nachricht, daß Signor Marconi demnächst im Stande sein wird, drahtlose Depeschen über den atlantischen Ozean zu senden, mag die Ablehnung der Vorlage, ein Kabel im stillen Ozean zu legen, zur Folge haben. Vorsitzer Hepburn vom Haus-Ausschuß für ausländische Handelsbeziehungen hat erklärt, daß er die Anlegung von 20 Millionen Dollars in einem unterseeischen Kabel für nutzlos halte, wenn Marconi's Erfindung solche Kabel überhaupt überflüssig mache.

Deutsches Schulschiff.

Portland, Ore., 1. Dezember. Das Schulschiff „Herzogin Sophie Charlotte" vom Norddeutschen Lloyd, ist mit seiner aus über 100 Köpfen bestehenden Besatzung gestern in Astoria angekommen. Das Schiff legte die Entfernung von Hiogo in nur 25 Tagen zurück und machte damit eine der schnellsten Fahrten zwischen diesen beiden Punkten. Die „Herzogin Sophie Charlotte" ist bekanntlich auf einer Reise um die Welt begriffen.

Opfer mehren sich.

San Francisco, 1. Dez. Von den bei der Katastrophe in der Glasfabrik verletzten Personen sind noch fünf gestorben, sodaß die Gesammtzahl der Opfer jetzt 18 beträgt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden noch fünf ihren Verletzungen erliegen. Die Morgue ist von Freunden und Verwandten Verunglückter belagert, doch werden keine Leichen fortgeschafft werden, als bis die Coroners-Geschworenen sie besichtigt haben. Die Hospitäler sind mit Verletzten angefüllt.

Die Sembrich kommt.

New York, 1. Dez. Madame Marieita Sembrich, die berühmte Primadonna, welche heute an Bord des Dampfers „St. Louis" hier eintreffen soll, wird nur ein Mal in Chicago singen, und zwar am 25. Februar in einem Konzert in der Zentral Musikhalle. Ursprünglich waren drei italienische Opernvorstellungen im Auditorium angekündigt.

Soll verlegt werden.

Sioux City, Ia., 1. Dez. Es verlautet hier, daß das Hauptquartier der „International Packing Co." von Chicago hierher verlegt, und daß die dortige Anlage der Gesellschaft auf unbestimmte Zeit geschlossen werden soll.

Ausland.

Mormonenfeinde.

Wien, 1. Dez. Nachrichten aus Temesvar im südlichen Ungarn enthalten Schilderungen über die rohe Behandlung zweier Mormonen-Aeltesten aus Salt Lake City, Utah. Dieselben hatten kaum ihre Ansichten über die Vielweiberei kundgegeben, als die Zuhörer die Rednertribüne stürmten und die beiden Missionäre an die Luft setzten. Einer von ihnen wurde gezwungen, durch ein Spalier von etwa 300 aufgebrachten Bürgern, die mit Knüppeln, Lederriemen, Knuten und Nägelschuhen bewaffnet waren, Spießruthen zu laufen. Sodann wurde ihm der Oberkörper entblößt und von einem halben Dutzend Weibern aus Temesvar Peitschenhiebe aufgezählt. Der zweite Mormone wurde in einer Pferdetränke untergetaucht. Schließlich kam die Polizei den beiden Leuten zu Hilfe.

Der Minister des Innern hat weitere Versuche der Mormonen, Anhänger für ihre Lehren zu gewinnen, als eine Gefahr für die Wohlfahrt des Staates verboten.

Wegwerfendes Urtheil.

Wien, 1. Dez. Vor einer Anzahl hoher Militärs und sonstiger Würdenträger hielt gestern der Feldmarschall Ratzenhoff, einer der hervorragendsten österreichischen Heerführer, einen Vortrag über den Boerenkrieg. Er zollte den englischen Offizieren ihres, bis zur Tollkühnheit gehenden Muthes wegen hohes Lob, sprach sich aber über die englischen Truppen in sehr wegwerfender Weise aus. Erzherzog Leopold Salvator und Baron Beck, der Chef des großen Generalstabes, wohnten dem Vortrag bei.

Nimmt den Schleier.

Moskau, 1. Dez. Prinzessin Alice, Schwester des Prinzen Jaime von Bourbon, hat denselben benachrichtigt, daß sie in den Orden der Barmherzigen Schwestern eintreten und sich der Gesellschaft des rothen Kreuzes zur Dienstleistung in China zur Verfügung stellen wird. Prinzessin Alice ist die Tochter von Don Carlos, dem spanischen Thronprätendenten. Sie wurde am 29. Juni 1876 geboren und verheirathete sich erst vor drei Jahren mit dem Fürsten Friedrich Schoenberg-Waldenburg.

Serbische Nationalpartei.

Belgrad, 1. Dez. König Alexander hat, wie verlautet, den Radikalen, Liberalen und Fortschrittlern die Gründung einer serbischen Nationalpartei nahegelegt.

In Bulgarien soll der römisch-katholische Glauben, trotz aller Bemühungen der orthodoxen Geistlichkeit, täglich mehr Anhänger gewinnen.

Die deutschen Verluste.

Berlin, 1. Dez. Die deutschen Verluste in China in Folge von Typhus und klimatischen Krankheiten im Allgemeinen sind trotz halbamtlicher Dementirungen andauernd große. Thatsächlich liefern übrigens die amtlichen Depeschen selbst den Beweis für die Verheerungen durch Fieber, da sie täglich die Zahl der Todesfälle ankündigen. In Folge davon wird die Zahl der Freiwilligen, die sich für den Dienst in China melden, immer kleiner.

Laut einer Spezialdepesche von Shanghai wird der erste Dampfer der neuen deutschen Linie auf dem Yangtse-Kiang zwischen J-Tschang-Fu und Han-Kow die „Hui-Shang" sein.

London, 1. Dez. Der hiesige japanische Konsul in Shanghai hat, wie der dortige Korrespondent der „Daily Mail" meldet, unter Instruktionen von Tokio seine Zustimmung zu der Proklamation der Konsuln zurückgezogen, welche die Einfuhr von Artikeln verbietet, welche zur Herstellung von Kriegsmaterial benutzt werden. Diese Handlung hat allgemein überrascht. Es geht das Gerücht, daß die Chinesen eifrig Waffen und Munition kaufen.

Es heißt, daß die Expedition nach Kalgan eine Schlappe erlitt und man glaubt, daß eine Abtheilung deutscher Truppen, die abgeschnitten wurden, gezwungen waren, ihre Todten und Verwundeten im Stich zu lassen.

Auf der anderen Seite telegraphirte Graf von Waldersee gestern nach Berlin, daß die deutsche Kolonne von Kalgan zurückkehre und den Marsch unter General Gayl fortsetzen werde.

Große Auszeichnung.

Berlin, 1. Dez. Frl. Caroline Stewart, welche an den Staatsuniversitäten von Michigan und Kansas studirte, wurde, als erste Amerikanerin, zum Doktorexamen an der hiesigen Universität zugelassen und hat dasselbe glänzend bestanden. Frl. Stewart, welche aus Tennessee stammt, studirte Philologie.

Freundlicher Abschied.

Paris, 1. Dez. Die hiesigen Zeitungen bringen sympathische Artikel in Bezug auf den Rücktritt des hiesigen deutschen Botschafters Fürst Münster von Derneburg. Der halbamtliche „Le Temps" sagt, der Botschafter habe seinen ganzen Einfluß auf die Aufrechterhaltung des Friedens und die zunehmende Besserung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufgeboten.

Geschieht ihm Recht.

London, 1. Dez. Richard Croker soll Steuer auf ein Jahreseinkommen in Höhe von $100,000 bezahlen. Diese Steuer wird, als Kriegssteuer, sowohl Bürgern als Fremden auferlegt, die nur vorübergehend in Großbritannien wohnen. Croker, der eine Steuer von $5000 zu entrichten haben würde, hat einen Anwalt engagirt, um womöglich dieser Steuer zu entgehen. Er wird demnächst zu einmonatlicher Kur nach Karlsbad reisen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Rhynland von Philadelphia.
Yokohama: Glen Turret von Tacoma.
Havre: L'Aquitaine von New York.
Queenstown: Umbria von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

Moville: Ethiopia (von Glasgow) nach New York.
New York: Mesaba nach London.
Cherbourg: Deutschland von Southampton nach New York.

Aus Südafrika.

London, 1. Dez. Das Kriegsamt hat angekündigt, daß Lord Roberts den Oberbefehl über die britischen Truppen in Südafrika an Lord Kitchener abgegeben habe. Es wird ferner behauptet, die Königin billige Lord Kitcheners Beförderung zum General-Leutnant mit dem Range eines Generals, während er in Südafrika den Oberbefehl führt.

Aus Kapstadt kommen Anzeichen über die dort herrschende Besorgniß. Sämmtliche Militärposten in der Kapkolonie werden verstärkt. Bloemfontein wird jetzt für einen etwaigen Angriff vorbereitet. Es sind Extra-Kundschafter ausgesandt und die Straßen werden während der Nacht durch Wachen abpatrouillirt. Längs der Eisenbahn sind Minen gelegt worden. Die Garnisonen an den Furthen im Oranje-Fluß werden verstärkt.

Die „Morning Post" weist darauf hin, daß Lord Roberts' jüngstes Gesuch um Verstärkungen nicht berücksichtigt worden sei, und betont dringend, daß dem Lord Kitchener nicht durch einen Mangel an Leuten oder Pferden die Hände gebunden werden sollten.

Die Mitglieder des Königlichen Canadischen Regiments, welches soeben von Südafrika zurückgekehrt ist, wurden heute Morgen von der Bevölkerung Windsors begeistert empfangen. Die Truppen marschirten dann nach dem Schlosse und passirten bei der Königin Revue.

Lord Roberts wird am 4. Dezember in Pietermaritzburg erwartet und sollte am 8. Dezember in Durban, Natal, eintreffen.

Blutiger Aufstand.

Bukarest, Rumänien, 30. Nov. Gegen die neue Steuer auf Zwetschenwasser ist ein Bauernaufstand ausgebrochen. Das Militär erschoß 20 der Aufständischen! Viele Andere wurden gefangen genommen.

Vesuv in Thätigkeit.

Neapel, 1. Dez. Der Ausbruch des Vesuvs nimmt immer gefährlichere Gestalt an. Neapel wimmelt von Touristen, darunter viele Amerikaner, die sich glücklich schätzen, das seltene Naturschauspiel beobachten zu können.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Senator Marcus Alonzo Hanna ist in Begleitung seiner Familie von Cleveland nach Washington abgereist, um daselbst bis zum Schluß der Kongreßsession zu verbleiben.

— Der Kontrakt mit der Carnegie Company für die Lieferung einer großen Quantität Panzerplatten unter dem kürzlich angekündigten Uebereinkommen ist abgeschlossen und unterzeichnet worden.

— Es verlautet, daß dem Polizeichef John W. Campbell von St. Louis die Stellung eines Polizeichefs von Manila unter der jetzt in der Bildung begriffenen Zivilregierung angetragen worden ist. Campbell hat angeblich die Offerte angenommen.

— Frl. Eugenia Washington, eine Großnichte George Washingtons, eine der Gründerinnen der „Society of Daughters of the American Revolution" und Präsidentin der „Society of Founders and Patriots", ist gestern in Washington gestorben.

— Einem amtlichen Ausweis über den sichtbaren Baumwollenvorrath der Welt zufolge beträgt der Gesammtvorrath 3,363,456 Ballen, gegen 4,064,380 im letzten Jahre. Davon entfallen auf amerikanische Baumwolle 2,839,446 Ballen, gegen 3,495,380 im Vorjahre.

— Frau Emma Van Liew, die angeklagt war, den Tod der Frau Alice Hummell durch Vitriol, welches sie ihr in's Gesicht schleuderte, verursacht zu haben, ist in Van Wert, O., zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt und nach dem Zuchthause in Columbus abgeführt worden.

— W. W. Lea, der frühere Buchhalter der Ersten Nationalbank von Nashville, Tenn., der angeklagt ist, in Verbindung mit Thomas Braday die Bank um $56,000 beschwindelt zu haben, ist dort in der Obhut von Geheimpolizisten eingetroffen. Lea war im letzten August von dort verschwunden.

— Die Zahl der kommerziellen Bankerotte im November betrug 850 mit $12,300,316 Verbindlichkeiten, gegen 782 im Oktober mit $9,072,791 Verbindlichkeiten und 886 im November vorigen Jahres mit nur $8,046,848. Die Zahl der Fabrikbankerotte betrug nur 193 mit Verbindlichkeiten von $3,883,165.

— Der berühmte Kapellmeister J. Thomas Baldwin ist in Folge von Blutvergiftung, die er sich durch eine leichte Verletzung zugezogen, in Boston gestorben. Er war 1815 in Lowell, Mass., geboren. Er war zwölf Jahre lang Geschäftsführer für Gilmore. 1872 dirigirte er das Orchester des Weltfriedensjubiläums in Boston.

— Ueber die Entwürfe für ein Denkmal des verstorbenen Vize-Präsidenten Garret A. Hobart ist in Paterson, N. J., eine Entscheidung getroffen worden. Der erfolgreiche Künstler ist Philip Martin. Die Statue wird aus Bronze gefertigt und 9 Fuß hoch werden. Sie wird auf einem Piedestal vor dem Rathhaus in Paterson aufgestellt werden.

— Die staatliche Gesundheitsbehörde von Illinois wird in ihrem demnächst erscheinenden zweijährlichen Berichte einige wichtige Gesetzesvorschläge machen. So soll unter Anderem ein staatliches Sanitarium für Schwindsüchtige nach dem Plane, wie er in anderen Städten mit Erfolg durchgeführt worden ist, errichtet werden. Die staatliche Behörde für Wohlthätigkeitsanstalten wird die Errichtung einer Anstalt für Fallsüchtige empfehlen.

Ausland.

— Das amerikanische Transportschiff „Buford" ist auf seiner Fahrt von New York nach den Philippinen in Port Said angekommen.

— Der Stadtrath von Speyer hat beschlossen, am Geburtshaus Heinrich Hilgards (Henry Villards) eine Gedenktafel anzubringen.

— Sir Edmund J. Monson, der britische Botschafter in Paris, ist auf einer dreitägigen Urlaubsreise in Privatangelegenheiten in London eingetroffen.

— Graf von Goetzen, der frühere Militärattaché der deutschen Botschaft in Washington, wird, nach einer Angabe der „Deutschen Zeitung", zum Generalgouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt werden.

— In Paris ist der bekannte Schriftsteller Oskar Wilde gestorben. Kurz vor seinem Tode war er zur katholischen Kirche übergetreten. Wilde hat in einem Hotel an der Rue des Beux Arts gewohnt, wo er seit mehreren Monaten unter dem Namen Manmoth bekannt war. Es geht das Gerücht, daß Wilde Selbstmord begangen habe.

— In einer Versammlung der Königlichen Gesellschaft in London wurde angekündigt, daß die geplante nationale antarktische Expedition im nächsten Herbst aufbrechen werde und daß der Bau eines Schiffes, das den Namen „Discovery" führen werde, bereits in Dundee in Angriff genommen sei.

— Das amerikanische Transportschiff „Crook" ist mit einer Schwadron des 5. Kavallerie-Regiments und 37 Passagieren von San Juan nach New York abgefahren. Der Transportdampfer „Rawlins" stach mit 59 Passagieren, der Hauptquartiers-Kapelle und drei Kompagnien des 11. Infanterie-Regiments nach Newport News in See.

— Eine Reuter'sche Depesche aus Konstantinopel besagt, man glaube, daß Rußland die Pforte in ihrer Weigerung, Herrn Norton ein Exequatur auszustellen, bestärke. Die Depesche fügt hinzu: „Es ist ein offenes Geheimniß, daß Rußland die ausländischen Konsuln in Kleinasien nicht gern sieht, zumal nicht die Amerikaner, die es im Verdachte hat, daß sie das amerikanische Missionswerk in Armenien unterstützen."

Lokalbericht.

Ostranders Schuldbuch vernichtet.

Die letzte der dreizehn Anklagen, welche von den Großgeschworenen im März vorigen Jahres gegen den Goldschmied und Juwelenhändler Ralph L. Ostrander wegen Betrugs und Hehlerei erhoben worden waren, wurde gestern mit Einwilligung der Kläger Samuel C. Matthews und dessen Gattin vom Kriminalgerichtskalender gestrichen. Nur drei dieser Anklagen konnten zur Verhandlung gebracht werden. Da es sich später herausstellte, daß der Werth des angeblich von dem Matthew'schen Ehepaare veruntreuten Eigenthums nicht ganz $15 betrage, wurde auch die letzte Anklage fallen gelassen. Nur in dem einen Falle, der vor Richter Stein zur Verhandlung kam, wurde Ostrander zu $15 Geldstrafe und zu 30 Tagen Haft im Countygefängniß verurtheilt.

* Ein Truthahn, welcher der Massenhinrichtung seiner Gattungsgenossen glücklich entgangen war, saß gestern als lebendiges „Corpus Delicti" auf dem Pult von Richter Chott in der Warren Ave.-Polizeistation. Edward Franklin und William Carroll wurden dem Richter unter der Anklage vorgeführt, selbigen Turkey dem Schlächter B. A. Corcoran, 1088 W. Madison Str., böswilliger Weise entwendet zu haben. Der Richter büßte sie um je $10, und Corcoran zog mit dem fetten Vogel ab, der nun nachträglich doch noch über die Klinge und in die Pfanne wird springen müssen.

Schnelle Wirkung.

Heilt gründlich alle Arten von Hämorrhoiden.

Die Pyramid Pile Cure war eine angenehme Ueberraschung für die tausenden von Leidenden, wegen der sofortigen Linderung, die sie verschafft, und der sicheren Heilung, welche durch den regelmäßigen Gebrauch derselben erzielt wird, und dies geschieht ohne die Anwendung von Opiaten, Cocaine, Betäubungsmittel oder Gifte irgend welchert Art, denn sorgfältige Analysen zeigten, daß die Pyramid Pile Cure vollständig frei von irgend welchen schädlichen Droguen ist.

Hunderte, die sich beinahe entschlossen hatten, sich einer Operation zu unterwerfen, in der Annahme, daß nichts anderes sie zu heilen vermöge, waren überrascht, daß eine fünfzig Cent Schachtel der Pyramid weit sicherer, besser und wirksamer sei als eine Operation überhaupt sein könnte.

Die Pyramid Pile Cure beseitigt die Entzündung und das nicht zu stillende Jucken, verringert die Geschwulst und ihre zusammenziehenden Eigenschaften ziehen die vergrößerten Blutgefäße zu ihrem normalen, gesunden Zustand zusammen.

Einn Herr, welcher in Cleveland wohnt, drückte sich über seine Erfahrung in folgenden Worten aus: „Es freut mich außerordentlich, meine Empfehlung einem Mittel zu geben, das ich für ein wirklich wunderbares Hämorrhoiden-Heilmittel halte.

Ich litt jahrelang an Hämorrhoiden, bis mir ein Mitangestellter von der Pyramid Pile Cure erzählte. Sie hat mich vollständig kurirt und ich empfehle sie mit Vergnügen."

Frau D. E. Reed von Albany sagt: „Nicht für $500 möchte ich wieder in den Zustand zurückversetzt sein, in welchem ich war, ehe ich die Pyramide Pile Cure anwandte; ich litt jahrelang, und es ist jetzt achtzehn Monate her, seit ich dieselbe gebrauchte, und nicht die geringste Spur der Rückkehr des Leidens hat sich gezeigt."

Frau Hinkley von Indianapolis wurde von ihrem Arzt gesagt, daß durch nichts als eine wundärztliche Operation, die ungefähr sieben bis achthundert Dollars kosten würde, sie zu heilen sei, da sie schon 15 Jahre daran litt, doch sogar in solchem Falle wie der ihre bewirkte die Pyramid Pile Cure eine vollständige Heilung. Sie sagt: „Ich wußte, eine Operation würde mein Tod gewesen sein und versuchte die Pyramid mit nur wenig Hoffnung, und es ist nicht zu verwundern, daß ich so enthusiastisch in ihrem Lobe bin."

Die Pyramid Pile Cure wird von Apothekern zu fünfzig Cents für eine volle Größe Packet verkauft, und da sie keine Opiate oder andere schädliche Droguen enthält, kann sie mit vollständiger Sicherheit angewandt werden.

Niemand braucht an Hämorrhoiden irgend welcher Art zu leiden, wenn er mit diesem vorzüglichen Mittel einen Versuch anstellt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Panama und Nicaragua.

Einen befestigten Kanal zwischen dem Atlantischen und dem Großen Ozean können die Ver. Staaten nicht herstellen, ohne den Clayton-Bulwer-Vertrag zu brechen und sich nicht nur mit Großbritannien, sondern mit allen seefahrenden Völkern zu überwerfen. Wenn aber nur ein neutraler, allen Schiffen gleich zugänglicher Verbindungsweg zwischen den beiden Weltmeeren eingerichtet werden darf, so ist durchaus nicht einzusehen, warum er einzig und allein auf Bundeskosten und nirgendwo anders, als im Gebiete von Nicaragua und Costa Rica gebaut werden muß. Die Sachverständigen haben von jeher über die Vorzüge und Nachtheile der verschiedenen Routen gestritten, aber nur einer von ihnen, der Erbauer des Suezkanals, hat einen Durchstich wirklich begonnen. Allerdings ist die von Lesseps in's Leben gerufene Gesellschaft mit einem fürchterlichen Getöse zusammengebrochen, doch folgt daraus keineswegs, daß sein Plan an und für sich nichts taugte. Der Krach der Panamagesellschaft scheint vielmehr hauptsächlich durch übertriebene Kapitalisirung, lockere Geschäftsführung und riesenhafte Erpressungen herbeigeführt worden zu sein. Auch hat sie sich wieder auf die Füße gestellt und die unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen. Daher handelte der Kongreß in Washington ausnahmsweise verständig, als er vor etwa zwei Jahren den Präsidenten ermächtigte, eine Kommission von erfahrenen Wasserbautechnikern nach der mittelamerikanischen Landenge zu schicken und durch sie feststellen zu lassen, ob entweder der Panamakanal fertiggestellt, oder ein anderer Durchstich bewerkstelligt werden kann. Denn da zwei Kanäle vor der Hand nicht nothwendig sind, so sollte ein zweiter nicht begonnen werden, ehe es ganz sicher ist, daß der erste nicht vollendet werden kann.

Der lichte Augenblick des Kongresses währte indessen nicht lange, denn das Abgeordnetenhaus wartete nicht den Bericht der von ihm selbst angeordneten Kommission ab und beschloß in seiner letzten Tagung, daß die Ver. Staaten nicht allein auf eigene Kosten den sogenannten Nicaraguakanal bauen, sondern ihn auch befestigen, militärisch besetzen und ausschließlich beherrschen sollten. Zum Glück hatte die Administration in der Zwischenzeit schon mit Großbritannien wegen der Aufhebung des Clayton-Bulwer-Vertrages verhandelt und eine neue Vereinbarung angebahnt, die dem Senate zur Bestätigung unterbreitet wurde. Deshalb trat der Senat dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses nicht gleich bei, und wenn der Kongreß nächste Woche wieder zusammentritt, wird ihm der Bericht der Kommission, den er nicht abwarten wollte, doch noch vorgelegt werden. Somit wird die wichtige Angelegenheit wenigstens sachlich erörtert werden müssen.

Da Staatsgeheimnisse hierzulande selten oder nie gewahrt werden können, so erfährt man auch bereits den wesentlichen Inhalt des Schriftstückes, mit dem sich der Kongreß zu beschäftigen haben wird. Wie es heißt, behandelt dasselbe in rein fachmännischer Weise die verschiedenen Kanalpläne. Die Ingenieure, die es verfaßt haben, führen lediglich die von ihnen ermittelten Thatsachen an und enthalten sich aller weisen Rathschläge und Empfehlungen. Sie sollen aber festgestellt haben, daß der Panamakanal wirklich zu Ende geführt werden kann, weil die Hauptschwierigkeit, nämlich die Bändigung des Chagreflusses, welcher nach jedem der zahlreichen tropischen Regengüsse auszutreten pflegte, durch die Errichtung eines kolossalen Dammes beseitigt worden ist. Ein erheblicher, wenn nicht der größte Theil der Arbeit ist bereits gethan, und was noch zu thun ist, läßt sich verhältnißmäßig leicht bewerkstelligen, zumal eine Eisenbahn vorhanden ist, welche die Herbeischaffung des erforderlichen Materials wesentlich beschleunigt. Der westliche Ausgangspunkt des Panamakanals würde jedoch von den Häfen der Ver. Staaten 400 Meilen weiter entfernt sein, als die westliche Mündung des Nicaraguakanals, und in der Nähe der östlichen Einfahrt herrscht fast das ganze Jahr hindurch Windstille, welche für Segelschiffe ein großes Hinderniß ist. Auf der anderen Seite müßten für den Nicaraguakanal erst künstliche Häfen und eine Eisenbahn geschaffen, auf einer großen Strecke Sprengungen durch hartes Lavagestein vorgenommen und neue Konzessionen von den Republiken Nicaragua und Costa Rica erwirkt werden. Letztere würden, soweit die Kommission in Erfahrung gebracht hat, den Ver. Staaten freiwillig nie gestatten, auf ihrem Gebiete Befestigungen anzulegen und Truppen aufzustellen. Sie wollen das nöthige Gebiet hergeben, wenn die Ver. Staaten das Geld liefern wollen, aber die Polizeiaufsicht über den Kanal wollen sie selbst ausüben.

Da nun die Panamagesellschaft von den Ver. Staaten keinen Cent verlangt und sich erbietet, den fertigen Kanal unter die Aufsicht der großen Republik zu stellen, so wird der Kongreß wohl nicht ohne Weiteres die Inangriffnahme eines neuen Kanals anordnen können, der ganz auf Bundeskosten gebaut werden müßte und schließlich doch nicht den Ver. Staaten gehören würde. Oder will er vielleicht zwei amerikanische Schwesterrepubliken mit den Waffen zwingen, auf ihre Souveränitätsrechte zu verzichten und sich nachher mit ganz Europa herumschlagen? Nur ein Narr oder ein Jingo kann glauben, daß die europäischen Seemächte den Ver. Staaten jemals erlauben werden, eine Verbindungsstraße zwischen den beiden größten Meeren nach Gutdünken zu öffnen oder zu schließen. Wenn die Ver. Staaten in China für die allezeit offene Thür eintreten, so können sie auf der westlichen Halbkugel nicht das Recht beanspruchen, die Hauptthür allen anderen Völkern vor der Nase zuzuschlagen.

Das alte Lied.

Vor etwa zwei Jahren thaten sich vierzig Männer und Frauen aus Ohio, Indiana und Illinois zusammen zur Gründung einer sozialistischen Kolonie. Die Leute standen an Intelligenz über dem Durchschnitt der großen Masse und waren von dem besten Willen beseelt. Sie waren gläubige Christen und wollten ihr Unternehmen auf dem Grundsatz christlicher Liebe und Gleichberechtigung aufbauen, hofften, Dank ihrer christlichen Gesinnung, Zank und Streit, Selbstsucht und Eifersucht aus ihrer Kolonie fernhalten zu können, und das Unternehmen durch echtchristliche Arbeitsfreudigkeit und Anspruchslosigkeit zu glänzendem Gedeihen zu bringen. Sie gaben ihrer Gesellschaft den Namen „Christian Commonwealth Colony of Socialists" und erwarben in Muscogee County, Georgia, 1000 Acres Land. Hier wollten sie zwar vornehmlich Landwirthschaft treiben, aber sie wollten auch industriell thätig sein und errichteten auf ihrem Lande eine Sägemühle, eine Kornmühle und eine Besenfabrik. — Nächsten Dienstag wird dies Alles — die 1000 Acres Land mit Allem, was darauf ist — vom Sheriff von Muscogee County an den Meistbietenden verkauft werden, und die Kolonie und mit ihr die Gesellschaft wird hiermit ihr kurzes Dasein beschließen.

Ein Jahr lang ging Alles gut, und die Erfolge lockten neue Mitglieder an, die Gesellschaft wuchs um vierzig Köpfe. Die Kolonie wurde nach sozialistischen Grundsätzen geleitet, aber man ging doch nicht so weit, die Familienbande aufzulösen, sonden legte im Gegentheil sehr viel Werth auf das Familienleben. Im Verkehr mit ihren Nachbarn waren die Sozialisten mustergiltig, wie sie friedliche, ruhige und gesetzliebende Bürger waren. Aber — im Innern ging's nicht so friedlich her. Bald herrschten Meinungsverschiedenheiten, und diese wuchsen in dem Maße, wie die Mitgliederzahl wuchs. Nicht alle Kolonisten waren in gleicher Weise arbeitsfreudig. Manche unterließen es, ihren vollen Theil Arbeit zu verrichten, und Andere wollten gar nicht arbeiten, beanspruchten aber natürlich dieselbe Lebenshaltung wie die pflichtgetreuen Arbeiter. Die Letzteren, immer noch in der Mehrheit, versuchten, die Drohnen auszustoßen, diese aber sicherten sich Advokaten-Beistand in der Vertheidigung ihres „Rechtes" in der Kolonie zu leben und an den guten Dingen Theil zu haben, welche die Arbeit der Anderen schuf. Das zweite Lebensjahr der Kolonie war ein Jahr des inneren Unfriedens, und es konnte natürlich nicht fehlen, daß die innere Uneinigkeit böse Wirkungen auf die äußere Stellung und Lage der Kolonie ausübte. Die Erträge verringerten sich und der Kredit der Kolonie ging zurück. Die Schulden häuften sich und brachten schließlich die Kolonie in die Hände des Sheriffs.

Es wird mitgetheilt, daß man bei der Gründung dieser Kolonie ganz besonders vorsichtig zu Werke ging und Alles in Betracht zog, und daß, wie schon erwähnt, ursprünglich sämmtliche Mitglieder vom besten Willen beseelt waren. Dem ist es wohl zu danken, daß es so lange gedauert hat, bis das Ende kam. Dauernder Erfolg ließ sich nicht erwarten, denn man hatte dabei einen Grundfehler gemacht—man hatte nicht berücksichtigt, daß die Menschen immer noch verschieden sind untereinander — man hatte die menschliche Natur außer Betracht gelassen. Der Gedanke gleichen Lohnes für alle Kräfte ist nur erfolgreich durchführbar bei gleichem Werth aller Kräfte. Wenn es gelingt, mit der Gleichberechtigung zugleich gleiche Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit zu verleihen, dann ist die völlige Gleichheit erreichbar. Wenn nicht, dann nicht. Es müßte denn ein starker Staat da sein, der die vorgeschriebene Arbeitsleistung und gleiche Wünsche und Ziele erzwingt. Das ist aber doch wohl nicht das höchste Ziel allen Strebens.—

Eine amerikanische „Helden-Erzählung".

In der Nacht vom 25. Januar 1876 drangen sieben maskirte Männer in das Wohnhaus des Bankkassirs John Whittlesby in Northampton, Mass., ein, ergriffen, banden und knebelten die sieben Mitglieder des Haushaltes und zwangen Whittlesby, ihnen die „Kombinationen" zur Oeffnung des inneren Faches des großen Geldschrankes der Northampton Bank, deren Kassirer er war, zu verrathen. Hierauf begaben sie sich zurück nach der Bank, deren Wächter sie vorher schon überfallen und gebunden und geknebelt hatten und deren Geldschrank (die äußeren Thüren) schon mit Pulver aufgesprengt war, öffneten das stählerne innere Fach und raubten Geld und Werthpapiere zum Gesammtwerthe von $2,000,000. Darauf flohen sie aus Nothampton, später wurden jedoch mehrere der Bande als verdächtig verhaftet und einer von diesen, Edson mit Namen, legte ein Geständniß ab, wie man damals glaubte, weil er in der Vertheilung der Beute, seiner Ansicht nach, übervortheilt worden war. Von dem Raube wurden nur einige Werthpapiere zurückerlangt, alles Baargeld und viele Werthpapiere blieben verschwunden.

Jetzt wird nun aus Northampton gemeldet, daß dort Robert J. Clapp, „werth $5,000,000 an ehrlichem Besitz, das ganze Geheimniß des berühmten Bankraubs von Northampton aufklärte." Clapp hat eingestanden, daß er als junger Mensch den Biedermännern James Dunlap, „Bob" Scott, „Red Leary" und „Shing" Draper half, ihren großen Plan, der damals alle Welt von sich reden machte, durchzuführen.

„Er war es," wie es in der ruhmrednerischen Sprache der betreffenden Depesche heißt, „der die Durchführung des ganzen Planes möglich machte. Er war es, der die Bankräuber durch Northampton führte und ihnen zeigte, wie der Kassirer gefangen und der Wächter gebunden und geknebelt werden konnte. Heute legt er ein offenes Geständniß ab und lüftet das Geheimniß eines Vierteljahrhunderts." Damit naive Menschen nicht etwa glauben könnten, der Mann, der $5,000,000 werth ist an ehrlichem Besitz", könnte dieser eingestandenen Betheiligung an dem Bankraub wegen verfolgt werden, wird gleich hinzugefügt, „er hat keine Strafe zu befürchten." Natürlich nicht, denn erstens ist der Mann heute $5,000,000 werth und das allein schon putzt seinen Ehrenschild blanker als Sozodont irgend ein Blechgeschirr und dann ist die Sache ja wohl verjährt. Wäre das nicht der Fall, so hätte Herrn Clapps Gewissen wohl noch etwas länger geschwiegen, denn so angenehm es für ihn sein mag, sich als Held einer geheimnißvollen Bankraub-Geschichte, welche die ganze Welt von sich reden machte, vorstellen zu können, so unangenehm müßte einem Manne mit $5,000,000 an ehrlichem Besitz doch eine Prozessirung wegen einer kleinen Jugendsünde sein.

Der ehemalige Thunichtgut, Verbrecher, Tramp Robert J. Clapp wurde, so heißt es weiter in der betreffenden Depesche, nochmals Goldsucher und ist heute zur Abwechselung einmal Millionär. Ihm gehört eine der reichsten Minen im Klondike-Gebiet und „er weint heute noch seinem jungen Weibe — einer Indianerin — nach, die ihm das Geheimniß des Pelly-Flusses in Alaska verrieth und ihm damit zu dem Golde verhalf". Clapp erzählt, wie er hier in Chicago die Leute traf, welche den Northamptoner Bankraub planten, und wie er von ihnen für den Plan gewonnen wurde und ihn durchführen half, und behauptet, nur ihm sei es zu danken, daß man einige der Räuber erwischte, denn er habe sich nach der That nach Chicago gewandt und von hier aus einen anonymen Brief an die Bank geschrieben, in welchem er gesagt habe: „Fragt Edson, den Geldschrank-Fachmann, warum er Scott und Dunlap Schlüssel und Information gab. Er ist Euer Mann." Das heißt also, nicht jener Edson war der eigentliche Verräther, sondern „Herr Robert J. Clapp, werth 5,000,000 an ehrlichem Besitz" verrieth seine Kameraden, nachdem er sich in Sicherheit gebracht und vermuthlich seinen Antheil an dem Raub erhalten hatte.

Nach dieser Heldenthat trieb Clapp sich vierzehn Jahre lang als Thunichtgut im Lande herum, dann ging er — im Jahre 1890 — mit drei Begleitern nach Alaska. Seine drei Kameraden kamen sämmtlich um, „Clapp aber gelangte", es ist wohl besser den Wortlaut der Depesche wiederzugeben, „schließlich an den Pelly-Fluß, wo er Yah-he-ter-gan, die Tochter des mächtigsten Indianerhäuptlings jener Gegend, heirathete. Die Indianerin erzählte ihrem weißen Gatten von der reichen Goldmine am Pelly-Flusse und der schlug $1,000,000 aus derselben heraus. Sein Weib starb. Das Jahr 1895 fand ihn zwanzig Meilen von Dawson City, wo er die Bekanntschaft des Prospektors Steve Ronsell machte, der reiche Goldlager entdeckt hatte. Die beiden wurden Freunde und Ronsell wurde krank. Clapp schleppte seinen Freund auf einem Schlitten zwanzig Meilen weit durch Schnee und Eis und rettete sein Leben, und Ronsell war dankbar und als er letztes Jahr starb, hinterließ er seinem Freund und Kameraden ein fürstliches Vermögen. Er vermachte Clapp seine $4,000,000 werthen Minen, so daß der Thunichtgut Northamptons mit jener anderen Million heute $5,000,000 werth ist."

Eine rührende Geschichte, die wieder einmal so recht zeigt, wie die Bravheit hierzulande belohnt wird. Und brav und gut war Robert J. Clapp doch! Hätte er nicht jenen anonymen Brief geschrieben, welcher seine Kameraden verrieth, so hätte, wie er selbst sagt, niemals Jemand etwas von der Geschichte des Bankraubes erfahren; hätte er ihr nicht seine Liebe geschenkt, so hätte die edle Yah-he-ter-gan wahrscheinlich ungeliebt in die Grube fahren müssen, und hätte er den Steve Ronsell nicht zwanzig Meilen weit über Schnee und Eis gefahren, so wäre der schon damals gestorben und hätte dem braven Clapp nicht seine Millionen hinterlassen können — und die Welt hätte nichts von dieser schönen Geschichte des Robert J. Clapp, „werth $5,000,000 an ehrlichem Besitz", erfahren.

Es mag Leute geben, die sagen, einem Manne, der sich selbst als ehemaliger Verbrecher entlarvt, der ohne Zwang seine Kameraden verrieth und dann vierzehn Jahre lang ein etwas sehr dunkles Leben führte, könne man nicht Alles glauben, aber das ist unberechtigter Zweifel; er hat ja die Millionen, und das sollte doch genügen. Was kann er dafür, wenn Yah-he-ter-gan gleich starb, nachdem er in den Besitz des Geldes gelangt war, und daß auch sein lieber Freund Ronsell starb, sodaß er Clapps rührende Erzählung von seiner aufopfernden Freundesliebe — die ja in so herrlichem Gegensatze steht zu jenem früheren Verrath — nicht erhärten kann?! Der Mann hat sich eben gebessert — er hat $5,000,000 in ehrlichem Besitz. —

Eine schöne Erzählung für die Jugend? — Na, das ist diese amerikanische Heldenerzählung wohl gerade nicht. — — —

Lokalbericht.

Im Straßenbahnwagen.

Ein Passagier von Räubern mißhandelt und beraubt.

Abenteuer mit einem Einbrecher.

Einen heißen Strauß bestand gestern der Kommissionshändler E. J. Wright, Nr. 232 South Water Str., mit drei Banditen, die ihn am Westende der Randolph Str.-Brücke auf einem Wagen der Ogden Ave.-Straßenbahnlinie überfielen und um eine Handtasche beraubten, die Baargeld im Betrage von $117 und Bankanweisungen über $200 enthielt. Wright befand sich zur Zeit auf der Fahrt nach seiner Wohnung, Nr. 1121 Lawndale Ave. Er hatte sein Bureau um 8 Uhr verlassen, nachdem er das Geld, das nicht mehr hatte deponirt werden können, wie üblich, in die Handtasche gesteckt. Als er nach der Ecke ging, wo er auf die Straßenbahn zu warten pflegte, sah er, daß drei Männer ihm folgten; er schenkte ihnen jedoch wenig Aufmerksamkeit. Als er den Straßenbahnwagen bestieg, thaten die Drei das Gleiche. Kaum hatte man die Randolph Str.-Brücke hinter sich, als die Banditen sich auf ihn stürzten und ihm die Handtasche entrissen. Er wehrte sich aus Leibeskräften, jedoch vergeblich. Es befanden sich 20 Fahrgäste in dem Waggon, aber keiner derselben wagte, Wright zu helfen. Nur der Kondukteur, Harry Taukel mit Namen, versuchte, den Räubern die Beute abzujagen; er wurde dafür von dem Trio niedergeschlagen. Darauf sprangen die Schnapphähne ab und verschwanden in einem Seitengäßchen. Die Polizei wurde benachrichtigt, fand jedoch von den Desperados bis jetzt keine Spur.

Im hinteren Theil der Schankwirthschaft von Morris Fried, 321 Clark Str., wurde heute früh William Cook von einem Manne, der ihn mit einem Revolver bedrohte, um $5 beraubt. Cook folgte dem Räuber auf die Straße und ließ ihn verhaften. Der Gefangene nannte sich John Schultz; er leugnete die That.

Als Ols Klooster gestern nach seiner Wohnung, 303 Elmwood Ave., Oak Park, zurückkehrte, fand er einen fremden Mann, der sich an den Schubladen zu schaffen machte. Der Einbrecher schien überrascht zu sein und zog sich zurück. Klooster folgte ihm und versperrte ihm den Ausweg. Er fragte ihn, was er in seinem Haus thue; der Dieb erklärte, er warte auf seinen Spießgesellen. Im nächsten Augenblick rief er Klooster zu: „Da ist er ja schon!" Klooster wandte sich erschreckt um, und der Kerl benutzte dies, um zu entschlüpfen.

Frank Sherman ist unter der Anklage verhaftet worden, seiner Nachbarin Frau Pauline Kray Schmucksachen im Werthe von $1000 gestohlen zu haben. Die Beiden wohnen im Hause No. 13 S. Green Str.

Obgleich nahezu siebzig Jahre alt, setzte Andrew Johnson den drei Wegelagerern, die ihn gestern Abend nahe seiner Wohnung, 242 Chestnut Str., überfielen, heftigen Widerstand entgegen. Er vermochte jedoch nicht, seine Ersparnisse zu retten, die er bei sich trug; es waren $260.

Als Johnson das Seitengäßchen passirte, das nur wenige Schritte von seiner Wohnung entfernt ist, legte sich ihm ein starker Arm um den Hals. Er rang mit dem Räuber, und als dieser sah, daß er allein des Opfers nicht Herr werden konnte, ließ er einen grellen Pfiff erschallen. Im nächsten Augenblick tauchten zwei Männer auf und schleppten den Greis in das Seitengäßchen; da er sich weigerte, sein Geld auszuliefern, schlugen sie ihn nieder und hieben auf ihn ein, bis das Blut in Strömen floß. Darauf verlegte Johnson sich auf's Flehen, erhielt jedoch nur noch mehr Prügel. Alsdann setzten sich zwei auf ihn, und der Dritte durchsuchte seine Taschen. Die Hilferufe des Alten verhallten ungehört. Nachdem ihn die Banditen verlassen hatten, schleppte Johnson sich nach der nächsten Wache, wo er Meldung erstattete. Er war so übel zugerichtet worden, daß er nach Hause gebracht werden mußte.

* Die Angestellten der „Union Traction Co." werden sich heute Abend in der Lincoln-Turnhalle bei Konzert, Bankett und Ballfest vergnügen. Die meisten der Kondukteure, Motorleute und Greifzangenführer werden sich alsdann durch Ersatzleute vertreten lassen und, dem einförmigen Kreislauf ihrer Thätigkeit entronnen, sich inmitten ihrer Angehörigen und Freunde einige fidele Stunden gönnen.

* Frl. Susan B. Clark, eine Agentin der Childrens' Home and Aid Society, fand vorgestern in South Chicago ein kleines Mädchen betrübt auf einer Treppe sitzend vor. Sie fragte das Kind, ob es zu Hause keinen Puter zum Mittagessen gebe. Das Kind antwortete: „O ja, aber Mama ist zu betrunken, um ihn zu braten." Frl. Clark überzeugte sich von der Wahrheit dieser Angaben und blieb da, um den unvermeidlichen „Turkey" zuzubereiten.

Allgemeine Schwäche

Tag ein Tag aus hat man das Gefühl der Schwäche und macht einem das Leben zum Leiden. Nahrung nährt nicht. Schlaf erquickt nicht. Es ist schwer, etwas zu thun, oder zu ertragen, was so leicht sein sollte — die Lebenskraft in der Ebbe und der ganze Körper leidet. Gegen diesen Zustand nehme man

Hood's Sarsaparilla

Es belebt das Blut, gibt Kraft und Stärke allen Organen und Funktionen und ist positiv unerreicht gegen Erschöpfung und Mattigkeit.

Hood's Pillen heilen Verstopfung. Preis 25c.

Auf dem Kriegspfade.

„Kaum gedacht, ward der Lust ein End' gemacht".

Sheriff Magerstadt schließt Wettbuden, die auf dem Lande in Betrieb waren.

Enthüllungen über angebliche Bestechung von Mitgliedern des Baxter'schen Senats-Komites in Aussicht gestellt.

Sheriff Magerstadt hat gestern einen kurzen, aber entscheidenden Schlag gegen Spielercliquen geführt, die in den Vororten „New Chicago", bezw. „Evason" Wettbuden etablirt hatten und sich in der freudigen Hoffnung wiegten, dort eine reiche Ernte halten zu können. Als Hilfssheriff Kuhns, den Herr Magerstadt als Unterfeldherrn nach New Chicago abgesandt hatte, mit seiner Mannschaft dort eintraf, hieß ihn der Geschäftsführer des Unternehmens, James O'Leary, mit sauersüßer Miene willkommen. Er bat um Aufschub des Verfahrens und setzte sich, da Herr Kuhns ihm denselben nicht bewilligen wollte, telephonisch mit dem Sheriff selbst in Verbindung. Die Antwort des Beamten fiel ungünstig aus, und wohl oder übel mußte O'Leary sich dazu verstehen, das Lokal zu schließen. Gegen 500 wettlustige Leute, die sich gefunden hatten, um einander zu rupfen, mußten die Heimreise antreten, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, und waren darob sehr mißvergnügt. In Evason, wo „Bud" White den Geschäftsbetrieb übernommen hatte, wiederholte sich derselbe Auftritt, und die Sheriffsgehilfen kehrten erst nach der Stadt zurück, nachdem sie auch noch Burr Oaks, bei Blue Island, besucht und dort dem Herrn Frank McWhorton die Kreise gestört hatten. Das Spieler-Syndikat hat angeblich die Absicht, am Montag in Romeo, noch einen weiteren Versuch zu machen, sich in Cook County zu etabliren, doch droht der Sheriff, daß er unnachsichtlich sein und nöthigenfalls sich nicht mit der Schließung der Wettbuden begnügen, sondern die betreffenden Gebäude kurzer Hand zerstören lassen werde. „Jim" O'Leary hat dann noch eine Sehne an seinem Bogen. Er wird in der nächsten Woche das „Kleine Monaco" eröffnen, welches er und sein Geschäftstheilhaber mit großem Kostenaufwand in Richton haben einrichten lassen, das auf der Grenzscheide zwischen Cook und Will County liegt. Auf der Seite des Grundstückes, die sich in Cook County befindet, wird das Geschäft nicht geduldet werden — ob es O'Leary gelungen ist, mit dem Sheriff von Will County ein besseres Einvernehmen zu erzielen, als mit Herrn Magerstadt, weiß man noch nicht genau. Findet er auch bei diesem Beamten keine Gegenliebe, so werden die Spieler ihr Heil wieder in Chicago selber versuchen müssen.

* * *

Daß die Stadtverwaltung sich in nächster Zeit den O'Learys sehr entgegenkommend zeigen wird, ist nicht wahrscheinlich. Die Staatslegislatur tritt binnen wenigen Wochen in Sitzung, und es verlautet, daß sich ein Gewitter zusammenziehe, welches sich über die Spitzen unserer Behörden entladen mag. Die Sache ist die:

Man wird sich entsinnen, daß im vergangenen Jahr ein auf Antrag des Senators Baxter ernannter Ausschuß des Staats-Senates sich in Chicago einfand, um hier zu untersuchen, was an den Gerüchten sei, daß die städtische Polizei von den Inhabern aller Arten von Lasterhöhlen hohen Tribut erhebe, im Austausch für welchen dem dunklen Treiben der Betreffenden behördlicherseits nicht nur Duldung gewährt, sondern sogar Vorschub geleistet würde. Jene Untersuchung verlief im Sande. Das Komite war zwar mehrfach in Sitzung; es vernahm auch verschiedene Zeugen, deren Aussagen aber nicht von viel Belang waren, und schließlich verkrümelten sich die Herren vom Ausschuß, ohne daß etwas von wesentlicher Bedeutung an's Licht gefördert worden wäre. Die Polizei jubilirte, und im ganzen Rathhause, besonders in der Bürgermeisterei, herrschte eitel Fröhlichkeit — dem Publikum wurde verkündet: „Wir sind glänzend gerechtfertigt; man hat nichts gefunden, was der Untersuchung werth gewesen wäre!"

Jetzt nun heißt es, der Baxter-Ausschuß habe wegen seiner Unthätigkeit selber eine Untersuchung seitens des Senats zu erwarten. Es würden dieser Körperschaft Belege unterbreitet werden, daß die maßgebenden Ausschußmitglieder sich von Chicago mit wohlgefüllten Taschen nach Hause begeben hätten, daß sie von der polizeilichen Korruption nur deshalb nichts gesehen hätten, weil sie sich bereitwilligst die Augen mit Greenbacks hätten blenden lassen. — Als die direkte Quelle, aus welcher jenen Senatoren der Reichthum zugeflossen, wird die Chicago Credit Co. bezeichnet, deren Inhaber D. B. Weber und Samuel Kanter, schon von jeher unlautere Beziehungen zu höheren Polizeibeamten unterhalten und sehr gewichtige Gründe gehabt hätten, die Vermittlerrolle zu spielen.

Die Vorbereitungen zur Enthüllung dieses Skandals gehen von republikanischer Seite aus, obgleich durch denselben verschiedene republikanische Senatoren stark in Mitleidenschaft gezogen werden dürften. Man will eben durch die Aufdeckung jener korrupten Praktiken zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Die eine dieser Fliegen ist der Mayor, dessen Aussichten auf Wiedererwählung man zu schädigen suchen wird, und die andere ist Gouverneur Tanner, den man in einigen von Denen zu treffen suchen wird, welche auf sein Geheiß die Wiedererwählung Culloms zum Bundes-Senator bekämpfen und für dessen Sitz ihn selber befürworten.

Polizeichef Kipley ist bekanntlich ein Mann von stark entwickeltem Schicklichkeitsgefühl. Auf verschiedene Beschwerden, bezw. Denunziationen hin, welche ihm bezüglich der künstlerischen Darbietungen zu Ohren gekommen, durch welche man in einer Konzerthalle an der Washington Str. eine gewisse Sorte von Publikum zu ergötzen bemüht ist, hat Herr Kipley gestern dieses Lokal besucht. Nachdem er verschiedenen Nummern des Programms aufmerksam gefolgt war, hat er mit den Leitern des Unternehmens eine längere Unterredung gehabt, welche mit dem von diesen gegebenen Versprechen endete, sich künftig größerer Bravheit befleißigen und gar zu schroffe Anstößigkeiten möglichst vermeiden zu wollen.

Industrial Union aufgelöst.

Fast sämmtliche Mitglieder werden den regulären Gewerkschaften beitreten.

Die Industrial Trades' Union, die von den Unternehmern in's Leben gerufen wurde, um ihnen in ihrem Kampf gegen den Baugewerkschaftsrath als Waffe zu dienen, hat sich aufgelöst. Art Symms, der Präsident der Organisation, hat erklärt, daß beinahe sämmtliche 3500 Mitglieder den regulären Gewerkschaften beitreten würden. Als Grund für die Auflösung des Verbandes gibt er an, daß die Unternehmer ihre Versprechungen nicht gehalten und daß die Nichtgewerkschaftler die Berechtigung der Forderungen des Baugewerkschaftsrathes erkannt hätten.

Die Geschichte der Industrial Trades' Union ist eine lange Leidensgeschichte. Sie wurde im vorigen Februar gegründet, und W. J. Behel, der Vorsitzende des Vollzugsausschusses des Building Contractors' Council soll anfänglich die Auslagen bestritten haben. Die Organisation ging unter der Führung ihres Präsidenten Jacob Zimon zum Baugewerkschaftsrath über. Darauf wurde sie reorganisirt.

Eines Tages wurden sämmtliche Bücher und Papiere gestohlen. Dann brannte J. H. Smith, der Präsident des Verbandes, mit $100 durch; er wurde von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, jedoch nicht verhaftet, und vorgestern ist er in Bloomington, Ill., überfahren und getödtet worden.

Am Sylvesterabend wird der Baugewerkschaftsrath ein „Industrial Watch Meeting" abhalten. Es werden Reden gehalten werden, und die heutige Lage der Arbeiterschaft wird durch allegorische Schaustellungen mit der der Arbeiter vor hundert Jahren verglichen werden.

Welche Mittel auch immer fehlgeschlagen haben mögen, der „Anker" Pain Expeller wird Erfolg haben. Er repräsentirt die Quintessenz der heutigen Wissenschaft und Erfahrung. Gegen Rheumatismus, Neuralgie, Schmerzen im Rücken und in der Seite, der Brust und in den Muskeln gibt es nichts Besseres. Preis 25 Cts. & 50 Cts.

Gasexplosion in einem Laden.

In J. Briskins Zigarrenladen, No. 249 Halsted Str., wurden gestern Nachmittag die dort aufgespeicherten Raucherartikel durch eine Gasexplosion nach allen Richtungen hin geschleudert. Da auch Feuer ausbrach, wurden mehrere Kisten Havana-Zigarren von den Flammen verzehrt. Der von Briskin angestellte Verkäufer J. Foreman, von No. 466 Ashland Ave., war bei dem Versuche, ein Leck in der Gasleitung zu entdecken, mit einem brennenden Zündholz dem im Laden befindlichen Gasmeßapparat zu nahe gekommen. Mit einer so gewaltigen Detonation, daß die Fensterscheiben des Ladens in Scherben gingen, flog der Kasten auseinander; eine riesige Flamme schoß hervor und setzte die in der Nähe befindlichen Fensterrahmen in Brand. Foreman war durch Glassplitter so schwer verletzt worden, daß er einem herbeigerufenen Arzt zur Behandlung übergeben und schließlich nach seiner Wohnung übergeführt werden mußte. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es größere Ausdehnung annehmen konnte. Briskin veranschlagt den durch die Explosion und durch die Flammen angerichteten Schaden auf $200.

Schwere Verletzungen.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und seinem Gefährt zog sich gestern Abend der Fuhrmann J. R. Zeller an der Ecke von Ashland Ave. und Ohio Str., schwere innerliche Verletzungen zu. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Er wohnt 3157 N. Ashland Ave.

Als der Fuhrmann Walter Jones gestrn Abend im Stalle hinter dem Hause 2913 State Str. mit einer Bulldogge spielte, verwickelte ihn das Thier in seine Kette. Er stürzte und brach ein Bein. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, 1423 Wabash Ave.

* Major John Van R. Hoff, bisher Oberstabsarzt des Departements der See'n, ist nach der Bundeshauptstadt versetzt worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Christoph Wetzel

im Alter von 69 Jahren am Freitag Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Dezember, vom Trauerhause, 378 Cleveland Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Wetzel, Gattin.
Julius, Albert, Otto, Emma, Kinder.
Mrs. Chas. Murray und Harold Haag, Enkel.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge No. 41, O. U. F. of Ill.

Die Beamten und Mitglieder obiger Loge werden ersucht, sich am Sonntag, den 2. Dezember, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester

Elisabeth Kuehner

die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3106 Fifth Ave., nach Oakwood.

Jacob Graffy, Präs.
Emil Boehm, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Kuhn (geb. Geyer)

im Alter von 44 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5857 State Str., aus am Montag Morgen um 10 Uhr nach Waldheim. Tief betrauert von

Jakob Kuhn, Gatte.
Christine Roelle, Schwester.
John Geyer, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Elisabeth Kuehner

plötzlich gestorben ist im Alter von 52 Jahren und 6 Monaten. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3106 Fifth Ave., aus nach Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Fred, George, Charlie, Söhne.
Margaretha und Johanna, Töchter.
Philippine Sommers, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John B. Schweig

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Jessamine Ave. und 29. Str., Hawthorne, Ill., Sonntag um 11 Uhr Morgens nach der St. Georgius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhofe.

Katharina Schweig, Gattin.
Katharina und Maria, Kinder.

Gestorben: Hermann Levy, geliebter Gatte von Bertha Levy und Vater von Sigmund und Mrs. Sol. Kussel. Beerdigung Sonntag um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 609 N. Wells Str., nach Rose Hill. Bitte keine Blumen. — Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: William Fred. Backhaus, den 1. Dezember, geliebter Vater von Mrs. Johnson, William, Oscar u. Amanda Backhaus, im Alter von 70 Jahren und 8 Monaten, in seiner Wohnung, 28 Iowa Str. Beerdigungs-Anzeige später.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion . . . . Leon Wachsner.
Geschäftsführer . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 2. Dezember 1900:
10. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Der Probekandidat.
Schauspiel in 4 Akten von [illegible] Dreyer.
Sensationeller Erfolg aller deutschen Bühnen.
Notiz!— Powers' Theater kein Telephone [illegible] hat, können Sitze brieflich bestellt werden. Alle bestellten Sitze müssen bis Sonntag Mittag 1 Uhr abgeholt werden.
Sitze jetzt zu haben. frsason

Der Augusta Frauen-Verein und Kranken-Unterst.-Verein Einigkeit
hält am Sonntag, den 2. Dezember, **Konzert und Ball**
mit komischen Vorträgen ab in
Folz's Halle, North Ave. u. Larrabee Str.
Anfang 3:30 Nachm.

Achtung!
Verlegt! Verlegt!
Das Stiftungsfest und Ball der Germania Hebammen-Assoziation, angesagt für den 24. November in der Schiller-Halle, findet erst am
Samstag, den 8. Dezember,
statt in Aldine Hall, 73 Ost Randolph Straße, nahe State Str. Alle Tickets sind gültig.
nb22,dbl,7

Bayr.-Amer. Verein, Sektion Ludwig No. 8
Agitations-Versammlung und geist.-gem. Unterhaltung.
Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, mi,sa Baumel's Halle, 986 Clybourn Ave.

TIVOLI-GARTEN
149—151 OST NORTH AVE.
....Stets volle Häuser....
Das beste und reichhaltigste Programm auf der Nordseite. Immer Abwechselung! Komiker, Chansonetten, Soubretten, Sänger, Duettisten, Tyroler Sänger-Gesellschaft und Ensemble-Nummern.
Spezial Utah-Bräu an Zapf!

VOLKS-GARTEN!
198–200 Ost North Ave. Henry Fischer, Prop.
Konzert jeden Abend.
Extra Programm Samstag, den 1., und Sonntag, 2. Dezember.
Auftreten der zwei stärksten Athleten der Welt Adolf Giese und A. Boesenecker's, sowie die beliebte Possen-Truppe Carl Hans Mery, Emmy Murjahn und Rene. Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr 30 Nachm. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet. H. Fischer.

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte!
Sonntags Matinee. 20no,sadibo,1m

Gicht, Rheumatismus-Leidende, für unheilbar Erklärte, finden Heilung
durch die seit 22 Jahren bestehende, einzig wahre
Blutreinigungs-Kur
der ersten Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt
und Massage,
503 Webster Ave., nahe Clark u. Lincoln Av.
Sowie Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen, Blasen-, Unterleibs-, Wassersucht-, Hämorrhoiden-, Veitstanz, Magen-, Zuckerkrankheiten, alle Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende werden durch unsere bestrenommirten
Kräuterdampfbäder und Massage
auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffen gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtigen Funktionen versehen, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein Jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende, sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich von dergleichen Krankheiten zu schützen und nicht die nassen Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus, Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es kann darauf verzichtet werden, ihre Vorzüge langathmig auseinanderzusetzen; es wird genügen, auf ihr 22jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft frei.

Auktion! Auktion!
Wegen Aufgabe des Geschäfts werden alle Waaren des altbekannten
Uhrmachergeschäfts von Oswald Fulde
in den nächsten 30 Tagen verauktionirt und ausverkauft zum Kosten- und unter dem Kostenpreise, wozu ich hiermit das Publikum höflichst einlade.
Eine seltene Gelegenheit, um Weihnachts-Geschenke billig zu kaufen. Ergebenst,
OSWALD FULDE,
995 Milwaukee Ave., gerade über von Lutz's Geschäft.—Nachmittags um 2 Uhr und Abends um 7 Uhr.
fason

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

KING OZARK WINE

Rheinwein, Sherry, Port,

CLARET

Durchaus reine, delikate, gesunde Tafelgetränke, eine große Hülfe zur Verdauung. Gerade so gut als die besten importirten und kosten nur den halben Preis. Apotheker nehmen Bestellungen für Lieferungen in's Haus.

Sendet für Preisliste.

Brandsville Fruit Farm Co., 536-538 E. Division St., Chicago.

Lokalbericht.

Acht Millionen mehr.

Die Abwasserbehörde will diese Summe für die Flußregulirung ausgeben.

Für die Abschaffung überzähliger Verwaltungs-Körperschaften.

Der nächste Gouverneur zwischen zwei Feuern.

Am Dienstag werden die neugewählten Mitglieder der Abwasser-Behörde ihren Sitz in derselben einnehmen, und Herr Alexander Jones wird zum Präsidenten der Körperschaft vorrücken. In der Voraussicht dieses für ihn freudigen Ereignisses hat Herr Jones eine „Proklamation an das Volk“ vorbereitet, worin er auseinandersetzt, daß zur Fertigstellung des neuen Kanalisirungs-Systems — abgesehen von der Einrichtung der Fang- und Schwemmkanäle, welche Sache der Stadtverwaltung ist — die Verausgabung von acht Millionen Dollars für eine gründliche Regulirung des Chicago-Flusses unumgänglich geboten sei. Deshalb werde die Behörde von der Staats-Legislatur die Ermächtigung zu erlangen suchen, die Steuergrenze, welche der Abwasserbehörde nunmehr bei ein halb Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes gezogen ist, für die nächsten drei Jahre auf ein Prozent festsetzen.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Legislatur diesem Ansuchen Rechnung tragen wird, umsomehr, da zu Gunsten desselben in erster Linie auch die einflußreichen Vertreter der Chicagoer Schifffahrtsinteressen ihre Stimme erheben. Aber man wird in Springfield die Gelegenheit benutzen, um eine „Untersuchung“ des ganzen Kanalbaues vorzunehmen. Diese Untersuchung würde sich voraussichtlich weniger auf die Abwasserbehörde erstrecken, welche in den letzten fünf Jahren ihrer Mehrheit nach republikanisch gewesen ist, als auf die Aenderungen in der Kanalisirung, welche die Stadtverwaltung vorzunehmen hat. Da wird es denn am Schluß des Komiteberichtes heißen, daß mit diesen wichtigen Aenderungen kaum erst ein Anfang gemacht worden sei, und daß, wenn die Fortdauer des gegenwärtigen Schlendrians geduldet werde, gar nicht abzusehen wäre, wann endlich der mit so großem Kostenaufwand geschaffene Drainagekanal seine Bestimmung völlig würde erfüllen können.

Herr Jones erklärt, daß die Abwasserbehörde sich wegen der Zurückweisung des Brückenbaues an der Taylor Straße seitens des städtischen Ingenieurs, nicht mit der Stadtverwaltung herumstreiten werde. Chef-Ingenieur Randolph hat die Brücke heute einer genauen Besichtigung unterzogen und wird am Montag dem zuständigen Ausschuß einen eingehenden Bericht über dieselbe vorlegen. Scheint danach geboten, Aenderungen in der Konstruktion der Brücke vorzunehmen, so wird das geschehen, wo nicht, so wird man die von einander abweichenden Meinungen der Ingenieure einem Ausschuß von Sachverständigen zur Prüfung und Entscheidung vorlegen.

Der Vollziehungs-Ausschuß der „Civic Federation“ ist gestern Abend in Sitzung gewesen und hat sich nunmehr auf Vorlagen geeinigt, welche der Gesetzgebung in Springfield unterbreitet werden sollen, um von dieser die Konsolidirung der sieben Chicagoer Townbehörden und der drei Parkbehörden zu je einer Verwaltungsbehörde zu erreichen. Man hofft durch diese Vereinfachung des Verwaltungs-Systems nicht nur bedeutende Ersparnisse, sondern auch — soweit die öffentlichen Park- und Boulevard-Anlagen in Frage kommen — bessere Resultate zu erzielen. — In der Denkschrift, welche an die Legislatur gerichtet werden soll, heißt es von den bisherigen Townbeamten unter Anderem:

„Die Townbeamten haben unter dem gegenwärtigen System fast durchweg absolut nichts weiter zu thun, als ungesetzliche Gehälter zu ziehen und öffentliche Gelder zu vergeuden. Unwiderlegliche Beweise hierfür sind in der kürzlich vom Countyraths-Präsidenten Irwin erlassenen Veto-Botschaft enthalten.“

* * *

Sobald der neue Gouverneur Yates sein Amt antritt, wird er einen Nachfolger für den jetzigen Präsidenten der Westseite-Parkbehörde, Herrn James W. Suddard, zu ernennen haben. Herr Suddard ist schon vor sechs Monaten bei Gouverneur Tanner um seine Entlassung aus dem Parkdienst eingekommen, da er seinen Wohnsitz nach dem Vororte Berwyn verlegt hat. Gouverneur Tanner wollte sich indessen durch die Neubesetzung des Postens nicht noch mehr Gegner machen, als er ohnehin bereits hatte; er bewog Herrn Suddard deshalb zur Zurückziehung des Entlassungsgesuches. Dem neuen Gouverneur wird nun dasselbe Gesuch „so früh am Tage“ auch nichts weniger als gelegen kommen. Er wird es vielleicht vorziehen, den Kommissärsposten längere Zeit unbesetzt zu lassen, als durch eine Ernennung kund zu geben, mit welchem Flügel der hiesigen Organisation seiner Partei er's zu halten beabsichtigt.

Herr Yates wurde heute zu wichtigen Besprechungen in Chicago erwartet. Unter dem Vorwande, an der Sitzung des Aufsichtsrathes für das neue staatliche Lehrer-Seminar in Macomb theilnehmen zu müssen, hat sich auch Gouverneur Tanner hier eingefunden. Ihm ist es aber wohl hauptsächlich darum zu thun, seine Gefolgschaftsleute beisammen zu halten, damit dieselben dem neuen Machthaber nicht in ungeordneten Haufen zulaufen, sondern als eine kompakte Masse, deren Dienste nur gegen bestimmte Zusicherungen und bindende Versprechungen zu haben sind. Von der andern Seite wird man aber Herrn Yates, falls man seiner nur habhaft wird, ebenfalls nicht wenig zusetzen, und so dürften für diesen die „Berathungen“, denen man ihn hier aussetzt, nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Lebens zählen.

* * *

Präsident Irwin vom Countyrath hat dem Countykämmerer schon gestern die Vetirung des Beschlusses zugeschickt, durch welchen der Countyrath am Montag — mit 10 gegen 5 Stimmen — die Bezahlung einer Kohlenrechnung von $3,504 an die Firma O'Gara, King & Co. gutgeheißen hat. Herr Irwin war fast während der ganzen Woche bettlägrig, doch hat er erklärt, er würde der heutigen Sitzung des Countyraths, der letzten, welche dieser in seiner bisherigen Zusammensetzung abhält — persönlich beiwohnen, und wenn er sich auf einer Tragbahre in's Sitzungszimmer müsse schaffen lassen. Jene Rechnung sei, wegen der Minderwerthigkeit der gelieferten Kohlen, sowohl von dem Vorsteher der County-Anstalten in Dunning als auch vom Geschäftsführer der County-Verwaltung, Herrn Healy, beanstandet worden, und der Countyrath sei deshalb nicht berechtigt, sie zur Zahlung anzuweisen.

Keine verzuckerten Pillen.

Hütet Euch vor den überzuckerten Patentpillen und gebraucht in allen Fällen von Verunreinigung des Blutes, von Fieber, von Störungen der Verdauungsorgane, Leber, Milz, Nieren, Magen und der Eingeweide überhaupt, die bewährte Familienmedizin St. Bernard Kräuterpillen, die schon unzähligen Menschen geholfen hat. Die Pillen enthalten kein Queck..lber oder andere schädliche mineralische Substanzen, sondern ..e bestehen aus rein vegetabilischen Stoffen. Alle Apotheker führen die St. Bernard Kräuterpillen. bidosa

Zum Mörder geworden.

Hätten die Aerzte des County-Heims für Unheilbare das Leben von Ella Robinson nur zwei Wochen verlängern können, so könnte Peter Michaud nicht wegen Mordes prozessirt werden, denn dem Gesetz gemäß kann Jemand nur dann wegen Mordes prozessirt werden, wenn der Tod innerhalb eines Jahres und Tages eintritt. — Die Robinson wurde von Michaud in einer Levee-Wirthschaft durch einen Schuß verwundet; darauf schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Er wurde, nachdem er wiederhergestellt worden war, aus der Haft entlassen, da man glaubte, daß sein Opfer genesen würde, und er wandte sich nach Pennsylvanien.

Eine Dankerstattung und ein guter Rath.

Fairfax, S. D.

Ich muß meinen innigsten Dank abstatten für die Wunder-Medizin, Haus-Kur No. 26 und 70, für meine Frau. Gleich nach Anfang des Gebrauchs fühlte sie schon Besserung. Vor dem Gebrauch mußte sie bald jeden Nachmittag im Bett liegen und hatte furchtbare Schmerzen, aber jetzt kann sie alle Hausarbeit wieder besorgen. Ich werde auch jedem Leidenden Dr. Puscheck's Haus-Kuren empfehlen; denn diese Medizin ist die billigste und wirksamste. In allen anderen Krankheitsfällen, die in meiner Familie vorfallen, werde ich mich immer an Dr. Puscheck (siehe Anzeige in diesem Blatte) um Rath und Hilfe wenden. Fr. Buschmeyer.

Neue Spritzenzüge.

Chef Sweenie von der Feuerwehr hat den drei neu organisirten Spritzenzügen — 88, 89 und 90 — heute ihre Mannschaften zugetheilt, und diese haben bereits ihre Quartiere bezogen. Dieselben befinden sich beziehungsweise in Chicago Lawn, in Mayfair und auf Goose Island.

* Schulraths-Präsident Harris hat den Sekretär der Erziehungsbehörde, Louis Legner, bis auf Weiteres vom Dienste suspendirt und mit der Besorgung der Obliegenheiten desselben den Hilfssekretär Fessen betraut. Die endgiltige Absetzung Legners soll erst noch von einer gerichtlichen Entscheidung darüber abhängig gemacht werden, ob das Schulraths-Sekretariat den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung unterliegt oder nicht.

Triumphirt endlich über seine Widersacher.

Von einer Jury vor Richter Clifford wurden gestern dem Farmer A. Van Dyck aus Kensington $850 als Schadenersatz zugesprochen, welche Summe ihm die Grundeigenthumshändler Edward F. Braren und Leander Emerson, ferner der Rechtsanwalt Parker W. Tefft und dessen Dolmetsch Peter Steenbergen gemeinschaftlich zahlen sollen. Vor fünf Jahren machte Braren dem Holländer den Vorschlag, seinen Grundbesitz in Kensington doch gegen eine große, im Staate Indiana gelegene Farm einzutauschen. Der Mann war nicht abgeneigt, auf den Handel einzugehen, besichtigte aber vorher das ihm angebotene Ackerland in Indiana und kam alsdann zu dem Entschluß, sein Eigenthum in Kensington zu behalten. In Begleitung des Dolmetsch Peter Steenbergen begab er sich in Brarens Geschäftslokal, um die Unterhandlungen abzubrechen. Wie er behauptet, wurde er daselbst veranlaßt, ein Schriftstück zu unterschreiben, dessen Inhalt ihm angeblich durch den Dolmetsch falsch dargestellt wurde. Erst als Braren ihm eröffnete, daß er ihm durch das Dokument sein Grundstück in Kensington übertragen habe, wurde es dem Farmer klar, daß er das Opfer einer Verschwörung geworden war. Thatsächlich wurde er bald darauf von seinem Grund und Boden gerichtlich vertrieben. Nachdem er alle möglichen Versuche in den unteren Instanzen gemacht hatte, um sein Eigenthum wieder zu erlangen, wendete er sich schließlich an die Großgeschworenen, welche die angeblichen Verschwörer auch in Anklagezustand versetzten. Gestern wurde, nach fünfjährigem Prozessiren, dem Farmer endlich die Genugthuung zu Theil, seine Gegner verurtheilt zu sehen.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Der Fälschung schuldig.

Thomas L. O'Neill, der am vorigen Mittwoch von der Anklage der Ermordung des Frank J. Cameron freigesprochen wurde, ist der Hauptbelastungszeuge in dem Verfahren gegen William D. Rice, der gegenwärtig vor Richter Gibbons wegen Fälschung prozessirt wird. Das dem Angeklagten zur Last gelegte Verbrechen war die Ursache des Streites, in dessen Verlauf Cameron von O'Neill erschossen wurde.

O'Neill behauptet, daß Rice ihm für Schmucksachen im Werthe von $2,000 eine gefälschte Bankanweisung in Zahlung gab. Rice bekennt sich zwar schuldig, erklärt jedoch, daß O'Neill, bei dem er beschäftigt war, ihm den Check gab.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hält Rice für ein Werkzeug O'Neills und will den Geschworenen eine kurze Gefängnißstrafe empfehlen.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin“ (Eimer & Amend.)

Verlangt „Schmidts Pure“, garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

* In einem Clevelander Hotel ist ein Greis vergiftet aufgefunden worden, auf den die Beschreibung des Rentiers T. J. Cooper aus Princeton, Ill., paßt, der vor einem Monat hier als vermißt gemeldet wurde. Ein Hemdkragen des Todten trägt die Aufschrift „Cooper.“ Die Verwandten des Todten sind benachrichtigt worden.

Kennt keinen Unterschied.

Reich und Arm leidet in diesem Klima in gleicher Weise an Katarrh.

Alle scharf beobachtenden Aerzte haben die enorme Zunahme katarrhalischer Krankheiten in den letzten Jahren bemerkt, und die Tüchtigsten und Aufgeklärtesten haben bereitwilligst das neue, innerlich anzuwendende Mittel, Stuarts Katarrh Tablets, als das erfolgreichste und bei weitem das sicherste je hergestellte Katarrh-Mittel anerkannt.

Ein wohlbekannter Katarrh Spezialist, gleich nachdem er mit diesem Mittel einen gründlichen Versuch angestellt hatte, verwarf Einathmer, Waschmittel und Einspritzungen und stützt sich jetzt vollständig auf Stuarts Katarrh Tablets in der Behandlung von Katarrh, ganz gleich ob in Kopf, Kehle oder Magen.

Dr. Risdell sagt: „An Patienten, die ihren Geruchsinn vollständig verloren hatten und wo sogar das Gehör durch den Katarrh affizirt wurde, habe ich nach nur ein paar Wochen Gebrauchs von Stuarts Katarrh Tablets gute Resultate erzielt. Ich kann mir ihre Wirkung nur damit erklären, daß die reinigenden und antiseptischen Eigenschaften der Tablets die katarrhalischen Keime zerstören wo immer sie auch vorhanden sind, denn ich habe gefunden, daß die Tablets ebenso werthvoll für Kehlkopf- und Magenkatarrh als auch für Nasenkatarrh sind.“

Dr. Estabrook sagt, Stuarts Katarrh Tablets sind besonders werthvoll für Nasen- und Kehlkopfkatarrh, sie reinigen die Schleimhäute von Schleim und beseitigen schnell den Keuchhusten und den Auswurf.

Alle an Katarrh Leidenden werden finden, daß Stuarts Katarrh Tablets sofortige Linderung verschaffen; sie sind in Tablet-Form und schmecken angenehm, sind bequem und immer fertig zum Gebrauch, da man sie in die Tasche stecken und jederzeit einnehmen kann, da sie keine giftigen Droguen enthalten, sondern nur die reinigenden, antiseptischen Eigenschaften von Eucalyptus Rinde, Guaiacol, Blutwurzel und Hydrastin.

Alle Apotheker verkaufen die Tablets zu 50 Cents für ein volle Größe Packet. bimslo

1879 — 1900

Einundzwanzig Jahre unerhörten Erfolges in jedem Theil der zivilisirten Welt stellt

WARNER'S SAFE CURE

über das Versuchs-Stadium

als ein Spezifikum für

Nieren-Krankheiten

und

Leber-Leiden.

Sein Kamerad kannte es.

Chicago, Ill., 6. Juni 1900.

Die Unbilden des Wetters während des Krieges ruinirte meine Gesundheit vollständig. Es schien sich hauptsächlich in den Nieren und der Blase festzusetzen und verursachte mit grimmige Schmerzen. Ich glaubte nicht, daß ich je besser werden würde. Ich gab Alles, was ich nur konnte, für Medizin aus, aber ohne Erfolg. Ein Armee-Kamerad brachte mir eine Flasche von Warner's Safe Cure, und die half mir etwas. Ich blieb bei dem Gebrauch vier Monate und befinde mich jetzt besser, als seit Jahren. Welch' großartige Medizin es doch ist!

H. F. Liscom, 1355 West Ravenswood Pk.

Sergt. Co. E, 37. Regiment, Illinois Volunteers, 1861—1865 Bürgerkrieg.

Der Doktor verschrieb es.

Chicago, Ill., 28. Mai 1900.

Seit Jahren litt ich an Nervösität und allgemeiner Leber- und Nieren-Beschwerde. Ich hatte alle Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben, hatte fast Alles versucht und war immer enttäuscht worden. Schließlich verschrieb mir der Arzt Warner's Safe Cure, und ehe ich zwei Flaschen gebraucht hatte, fühlte ich, daß es gerade das sei, was ich brauchte und ich besserte mich fortwährend. Sechs Flaschen heilten mich vollständig und seither habe ich mich bester Gesundheit erfreut.

Maj. F. H. Bolton, 1254 Paulina Str. 1. Illinois Regiment, Kriegs-Ingenieur.

Freie Proben von Warner's Safe Cure auf Verlangen versandt. Adresse: Warner's Safe Cure Co., Rochester, N. Y. Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr nach einer Probe schreibt.

Ein schlechtes Zeugniß.

J. B. Oliver stellt's unseren Börsenleuten aus.

Herr J. B. Oliver von Milwaukee, einer der ältesten und bekanntesten Getreidehändler des Nordwestens stellt in einem von ihm kürzlich veröffentlichten Pamphlet, betitelt: „Der Niedergang der Chicagoer Handelskammer“, den Mitgliedern unserer Getreidebörse ein sehr schlechtes Zeugniß aus. Er behauptet, in auswärtigen Geschäftskreisen spreche man von den Chicagoer Börsenleuten nur als von „kommerziellen Wegelagerern.“ Es sei bei diesen Herrschaften, so versichert Oliver, gang und gäbe geworden, eine Waggonladung von 100,000 Bushel Frühjahrsweizen erster Klasse unter 400,000 Bushel minderwerthigen Getreides zu vertheilen und die Mischung dann als reinen, unverfälschten Winterweizen auf den Markt zu bringen. Daß dergleichen Machenschaften unmöglich wären, wenn die staatlichen Getreide-Inspektoren unbestechlich sein würden, verstehe sich von selbst.

„Ist das nicht, nach dem gemeinen Recht beurtheilt, verbrecherisch?“ fragt Herr Oliver entrüstet. „Heißt es nicht, Geld durch falsche Vorspiegelungen erlangen? Wenn das nicht Verbrechen genannt werden darf, so ist die Scheidewand zwischen einer solchen Handlungsweise und dem Verbrechen zu dünn, um wahrgenommen werden zu können .... Ihr scheint zu glauben, daß ihr nur einen Markt für den Verkäufer zu schaffen braucht. Denkt ihr nicht, daß auch der Käufer Rücksichten verdient, daß er berechtigt ist, für sein gutes Geld zu erhalten, wofür er zahlt, und nicht einen minderwerthigen Artikel? Es ist wirklich kein Wunder, daß die Gerichte euch in dieselbe Rangklasse mit den Winkelbörsen stellen.“ — Herr Oliver versichert, daß von verschiedenen großen Chicagoer Börsenfirmen, die vorgeblich Getreidehandel treiben und die auf dem Papiere jährlich 100 Millionen Bushel und mehr umsetzen, keine einzige in Wirklichkeit auch nur einen einzigen Bushel Weizen erhalten oder abgeliefert hätte. Die Getreidebörse sei also im Grunde genommen thatsächlich mehr eine große Spielhölle als irgend sonst etwas.

Knallten auf einander los.

Vor dem eleganten Heim des „Union League Club“, an Jackson Boulevard und Custom House Place, trafen gestern Abend zwei Polizisten von der Harrison Str.-Revierwache auf den des Einbruchs und des Raubes verdächtigen Farbigen Foster Washington. Als die Sicherheitsbeamten Miene machten, den Mohren zu verhaften, zog er sein Schießeisen hervor und ergriff die Flucht. Da die Polizisten sich durch seine Schießbereitschaft von der Verfolgung nicht zurückschrecken ließen, so feuerte er mehrere Schüsse ab, welche seine Verfolger aus ihren Revolvern prompt erwiderten. Die Knallerei versetzte die in jener Gegend befindlichen Straßenpassanten in nicht geringe Aufregung. Der Verfolgte flüchtete nämlich hinter die Passanten und brachte dieselben in Gefahr, durch die von den Polizisten abgefeuerten Kugeln verletzt zu werden. Endlich suchte Washington sein Heil in der Flucht durch eine Gasse. Ein dritter Polizist, der Zeuge der Schießerei geworden war, war aber schnellfüßiger, als der Mohr. Er traf vor diesem am Ausgang der Gasse ein und nahm ihn dort nach verzweifelter Gegenwehr fest. Sowohl die von den Beamten abgefeuerten Kugeln, wie auch Washingtons Revolverschüsse hatten glücklicher Weise nur Löcher in die Luft gemacht.

Etwas Neues für elegante Handarbeiten.

Die neueste Mode hier im Osten ist nun, daß die Damen „Fascinators“, Nubien, Shawls, Brusttücher, Kinderjäckchen und andere dergleichen Sachen von „Shetland Floß“ stricken. Dieser moderne Zeitvertreib dehnt sich auch nach Westen aus und ist, wo bekannt, recht beliebt. Fleisher's Shetland Floß ist das gesuchteste Material für diesen Zweck und mit Recht, denn es übertreifft alle anderen Fabrikate im Handel. Es ist nicht nur das Beste, sondern auch das Billigste, denn es hat mehr Yard im Pfund als alle anderen. Und das ist nicht Alles! Es ist auch elastischer und haltbarer und echter in der Farbe als alle anderen. Jede Farbenschattirung ist zu haben. Silberweiß, was mit Vorliebe gekauft wird, ist vollkommen rein. Ist es ein Wunder, daß Jedermann Fleisher's verlangt? Nachahmung ist der beste Beweis von der Güte der Waare und zum Schutz derselben befindet sich in jedem Strange eine Karte mit der Firma „Fleisher“. Wenn man „Shetland Floß“ in dem Laden, wo Sie kaufen, nicht führt, so lassen Sie es sich bestellen, es ist leicht zu bekommen. Die Herren Fleisher fabriziren auch die alt bewährte deutsche Strickwolle, die schon seit 50 Jahren im Handel ist und von allen Strickerinnen gern gekauft wird.

Mann und Frau.

Auf Betreiben der Garden City Land Company, welche gegen ihn eine Forderung von mehr als $2000 für gelieferten Sand zu haben behauptet, ist Edward H. Gettins seit dem 24. Oktober vom Sheriff daran verhindert worden, seiner Gattin nach Californien zu folgen. Richter Stein hat den betreffenden Befehl an den Sheriff heute aufgehoben, da Gettins nachwies, daß nicht er, sondern seine vorbesagte schönere Hälfte den Sand von der Gesellschaft gekauft hat. Die Garden City Land Company wird gegen Richter Steins Entscheidung appelliren.

* Die Dorfgemeinde Maywood hat ein Enteignungs-Verfahren eingeleitet, um die 19. Ave. über die Geleise der Northwestern-Bahn und ein Seitengeleise der Norton'schen Blechbüchsenfabrik hinweg bis zur Grenze von Melrose Park verlängern zu können.

Heimstätte-Sucher.

Am 4. und 18. Dezember verkauft die Milwaukee & St. Paul-Bahn Rundfahrt-Exkursions-Tickets nach vielen Punkten in Iowa, Minnesota, dem Michigan Peninsula, Nord- und Süd-Dakota und anderen westlichen und südwestlichen Staaten zu ungefähr dem einfachen Fahrpreis für die Rundfahrt. Auskunft über Raten, Routen etc., in der Ticket-Office, 95 Adams Str. frja

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

M. W. — Mount Prospekt und Town of Elk Grove sind Poststationen in Elk Grove Township, Cook County, Illinois. Die erstere ist die bedeutendere der beiden; Geldanweisungen, die an Bewohner vom Town of Elk Grove adressirt sind, werden nur in der Mount Prospekt-Poststation ausgezahlt. Beide Ortschaften sind mittels der Chicago & Northwestern-Bahn zu erreichen.

A. B. — Melden Sie sich mit Ihrem Heilmittel im hiesigen Armee-Hauptquartier, das sich im Pullman-Gebäude, Ecke Adams Str. und Jackson Blvd., befindet.

F. E. — Der bis 1875 in Oesterreich-Ungarn als Hohlmaß gebrauchte „Eimer“ hielt 40 Wiener Maß, was etwa 56½ Litern gleichkam.

J. M. — Der Besitztitel gehört zum Grundstück, deshalb sollte der Verkäufer des Grundstückes auch die Gebühren und Steuern für die Ueberschreibung des Besitztitels entrichten.

O. St. — Die gelesensten Zeitungen in Guthrie, Okl., sind „Oklahoma Leader“ und „Oklahoma State Capital“; in Oklahoma City erscheinen die Tageblätter „Oklahoman“ und „Times-Journal.“

M. K. — 1) Bayern hat etwa 6 Millionen Einwohner; darunter ungefähr 1,800,000 Protestanten. 2) Die Einwohnerzahl Münchens wird gegenwärtig auf nahezu 500,000 geschätzt. 3) Die Erde ähnelt der jetzt allgemein als richtig geltenden Annahme nach an Gestalt einer an den beiden Polen ein wenig abgeplatteten Kugel.

M. O. — Die aktive Dienstzeit im deutschen Heere ist auf zwei Jahre herabgesetzt worden.

F. Sch. — Die Maschinisten-Prüfung am 11. Dezember findet nur für Maschinisten 4. Klasse statt — solche, die schon in städtischen Diensten stehen. Von dem Ergebniß derselben hängt die Beförderung der Leute in die 5. Klasse ab.

D. K. — Der Einfuhrzoll ist in Deutschland zu entrichten. Wir können Ihnen nicht genau sagen, wie hoch er sich belaufen wird, aber mehr als schlimmsten Falles $2.00 dürfte die Summe nicht betragen.

Abonnent. — „Wir“ leben noch immer im 19. Jahrhundert. Das 20. beginnt am 1. Januar 1901.

A. S. — Es ist an vorliegender Stelle in jüngster Zeit wiederholt auseinandergesetzt worden, daß in verschiedenen Staaten, unter denen sich auch Wisconsin, Michigan und Indiana befinden, Ausländern schon nach einem Aufenthalt von nur einem Jahre, bezw. 6 Monaten das Stimmrecht eingeräumt wird, sofern sie die Absicht erklärt haben, Bürger der Ver. Staaten werden zu wollen.

Peter R. — In der 26. Ward erhielt Simon 7296, Schlake 6779 Stimmen.

L. M. — Keiner von Ihnen ist verpflichtet, einen Zaun zu bauen.

Th. K. 691. — Sie haben keine Aussicht, diese Forderung gerichtlich kollektiren zu können.

O. B. — Es kommt darauf an, was man unter Heilung versteht.

A. B. — Brieflich beantwortet.

B. R. — Wahrscheinlich können Sie für die Zinsen haftbar gemacht werden. Wir möchten indessen die Noten sehen, bevor wir ein endgiltiges Urtheil darüber aussprechen.

P. S. — Es gab vor etwa zwanzig Jahren eine deutsche Schule in Kopenhagen; wir wissen aber nicht, ob sie noch existirt.

A. H. — Sie verlangen ein wenig zu viel auf einmal. Sprechen Sie persönlich vor.

G. K. — Gesetzlich sind Sie verpflichtet, die ganze Summe zu bezahlen. Das mag Unsinn sein, aber es ist Gesetz.

Mrs. R. — Ja, was für eine Bürgschaft meinen Sie denn?

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Decker, Frank, 33 J., 631 Gordon Str.
Elbracht, Victoria, 68 J., 2710 Wallace Str.
Fick, Charles, 55 J., 615 N. Wood Str.
Hoffmann, Ralph, 3 J., 1705 Melrose Str.
Kuehner, Elisabeth, 52 J., 3106 Fifth Ave.
Kronauer, Catherine, 41 J., 627 N. Rockwell Str.
Kowalski, Frank, 6 J., 265 Harvey Str.
Kralovski, Charles, 6 J., 802 N. Ashland Ave.
Kenrich, Elisabeth, 28 J., 4838 Evans Ave.
Meister, Franz, 47 J., 562 N. Maplewood Ave.
Schiferles, Henry, 38 J., 477 Warren Ave.
Zanders, Joe, 49 J., Deutsches Hospital.
Zimmermann, Henry, 58 J., 731 Paulina Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Lawrence Holton, Sophia Emrick, 35, 25.
James Tucker, Mae Gilmore, 28, 27.
Denny P. Lemen, Elizabeth M. Swartzel, 24, 23.
Lawrence Waltemade, Helen M. Hassel, 22, 19.
Fred. Rettker, Margaret Loring, 51, 41.
Erick Erickson, Mary Finvick, 27, 27.
John P. Morton, Marie L. Weber, 23, 20.
Thomas Lalor, Mary C. Morton, 24, 24.
Charles J. Brede, Ellen Schimmels, 26, 20.
William H. Dyer, Isabelle B. Parrish, 48, 38.
William McJimsey, Anna Mosinskey, 28, 21.
Andrew J. Tremo, Emma E. Rosengarden, 26, 21.
Charles Koch, Lizzie Klingbeil, 23, 21.
Edward Lehner, Kate Rowland, 34, 31.
Edward E. Tucker, Viola Quillin, 30, 24.
Maxwell Jept, Anna E. Eberle, 25, 18.
George T. Prazel, Anna Milligan, 29, 28.
Robert E. Hillier, Marie E. Mathisen, 28, 24.
George A. Leith, Eva A. Knights, 41, 28.
Otto Siemenien, Marie G. Mathiisen, 26, 21.
Charles H. Martin, Clara L. Schmidt, 23, 20.
Fred. J. Kahl, Gertrude A. Shank, 25, 21.
Charles Baron, Eue Bren, 45, 40.
John A. Wright, Emily Seidenschwanz, 34, 26.
Harry C. Evans, Anna C. Claussen, 26, 30.
Colin Mackenzie, Margaret D. Kerr, 21, 18.
Walter H. Crowell, Anna Kutscher, 28, 28.
Charles H. Dethmann, Anna Radke, 26, 21.
John Connon, Evelyn M. Smith, 38, 27.
Maximilian C. Killian, Evaline F. Paul, 21, 21.
Charles H. Howard, Kittie S. Schields, 29, 20.
James Somers, Emilie Kaiser, 21, 22.
Frank Carlson, Jennie Swanson, 29, 19.
Philip Manas, Lillie Zitska, 29, 20.
Richard Soukup, Annie Jurgens, 22, 20.
Alex. E. Brenke, Martha M. Wittmer, 23, 21.
Anders Wennerberg, Helma Kropp, 28, 24.
Wm. P. Cormingore, Bernadette Wochner, 25, 25.
John T. Cannahan, Maggie Finnegan, 22, 22.
Patrick Doherty, Mary Hennigan, 31, 30.
Francis J. Sullivan, Gertrude B. O'Brien, 26, 19.
Will B. Kaspar, Katherine Barcik, 27, 25.
Albert Stark, Anna Larson, 24, 24.
Frank Kizek, Albie Thomas, 24, 24.
Thure Carlson, Minnie H. Nylin, 30, 30.
John J. Back, Lillie Conway, 26, 22.
William E. Arnold, Katherine A. Even, 27, 26.
Fred. D. Richardson, May E. Turner, 24, 20.
Peter R. Blickhahn, Ida Wittler, 26, 25.
Edward P. Strain, Annie T. McDermott, 23, 20.
Rocco Bellicastro, Theresa Laporata, 25, 17.
Herman Junker, Barbara Bartz, 37, 25.
Karel Hoffmann, Anna Motl, 24, 20.
Thomas Foran, Delia Carmody, 33, 30.
Frank W. Costello, Emilie E. Bauchard, 23, 23.
Alfred Irmschler, Maria Jenecek, 27, 31.
August Stahlmann, Ida Decker, 26, 23.
Bernard W. Smith, Katherine Walsh, 28, 26.
Fred. R. Mitzgadis, Mayme C. Prebble, 29, 29.
Wilhelm Dohmen, Auguste Helmquist, 31, 32.
August Kolstedt, Minnie Brochmow, 24, 21.
Absalom Fregeau, Minnie Houck, 32, 28.
Patrick Killigrew, Maggie Ouman, 35, 20.
Joseph Gallagher, Lizzie Trimble, 32, 21.
Peter Carlson, Hannah Samuelson, 26, 28.
George Dehm, Mary Herrmann, 27, 22.
Chauncey J. Goewey, Millie Erickson, 24, 24.
Salomo Bamberg, Rebecca Samuels, 30, 30.
Frank Worawak, Marianna Mieke, 25, 25.
William Thompson, Anna G. Kaye, 26, 24.
Edwin A. Doern, Margaret A. Maloney, 26, 24.
O. R. Bonnordstrand, Anna P. Peterson, 21, 19.
Oswald Adams, Jeanette Johnson, 25, 25.
Emil J. Polak, Mary Rank, 26, 23.
Jackson H. Dorsen, Marie A. Dodge, 30, 28.
Charles L. Dor, Pearl Bothwell, 30, 26.
George F. Borman, Clara Heimrath, 29, 24.
Walter H. Rosengren, Birdie Boernsen, 22, 21.
John F. Mortensen, Olive E. Rudolph, 27, 17.
Abraham Swanson, Elizabeth Olson, 45, 30.
John P. Ascher, Dell Temple, 27, 21.
Joseph L. Lane, Mattie B. Nichols, 29, 23.
Gustaf C. Dahlstrom, Marie C. Johnson, 33, 22.
William E. L. Stewart, Sibyl Malcolm, 29, 25.
James M. Swearingen, Lillie Wilkins, 24, 25.
George C. Case, Louise D. Seafongood, 31, 23.
William B. Chiddick, Maud La Blanc, 27, 23.
Guiseppe Magliotta, Caterina Fraterane, 26, 17.
Maurice Geary, Elizabeth Brannon, 28, 26.
Frank Fedor, Emma Fuzeessery, 27, 29.
Bruno B. Berthel, Lizzie A. Thiesen, 32, 35.
Edward C. McAlister, Nora Ryan, 29, 21.
Arthur F. Smith, May E. Mills, 21, 18.
Charles A. Dufk, Katherine Switt, 35, 25.
Stephen J. Sheehan, Mary H. Quinn, 29, 21.
M. Gatkowski, Magdalena Swiderska, 34, 21.
William C. Mahler, Elizabeth Kalze, 23, 23.
Louis Weissel, Maggie Yeager, 25, 26.
James C. Kellogg, Nellie Bohnam, 43, 30.
John C. Ellis, Orlena Belanger, 29, 24.
Fred. C. Berlin, Mary Rieke, 28, 24.
Frank Peterson, Anne Johnson, 23, 24.
John P. Nilles, Carrie C. Lange, 29, 17.
Jacob Larsen, Alexandria Carlson, 27, 20.
Charles B. Judson, Charlotte Christian, 27, 22.
William Black, Sophia F. Johnson, 32, 33.
Francisco Marius, Antonio Carbelli, 24, 15.
Samuel T. Buckham, Ada F. Barton, 23, 21.
Elmer J. Morrow, Martha E. Douglas, 27, 28.
Alfred J. La Jeunesse, Anna Brinkman, 27, 20.
Arthur H. Teichert, Sophie M. O. Pauly, 27, 30.
Thomas M. Timberlake, Ada M. Fritts, 31, 27.
Elias Burton, Sarah Debano, 39, 49.
Fred. Cleveland, Birdie Sweeger, 29, 18.
Joseph Dunstan, Stella Hall, 32, 24.
Andrew T. Kerr, Edith M. Palmer, 28, 23.
John W. Keys, Clara A. De Grose, 43, 32.
Alymer R. Stoneham, Estella McKenna, 27, 21.
R. M. Peterson, Ethel E. McMullen, 21, 18.
A. Weinberger, Johanna Labschanntzyk, 33, 18.
Theodore Kloeb, Alwina Howe, 35, 32.
Henry J. Walker, Anna M. Dean, 24, 26.
George A. Collins, Mary E. Dennegan, 36, 28.
George A. Marshall, Mathilda M. Rommel, 37, 26.
Louis Tardif, Anna Pickell, 22, 22.
William G. Macken, Mabel F. Dyer, 24, 20.
Joe Carll, Edith Maus, 24, 22.
E. Elmer Wetherbee, Margaret MacNeill, 28, 24.
George W. Rathborn, Sophie Straub, 43, 42.
William J. Klemm, Amelia Klawitowsky, 29, 23.
John H. Kod, Mary Ducat, 23, 23.
Herbert J. Wahman, Hattie B. Schofield, 24, 24.
Henry F. Carter, Florence Whitmore, 36, 21.
Edward Miche, Mary Rogowinska, 43, 40.
Matthew Sayer, Lillie Warren, 22, 22.
Alfred Benson, Petra M. Lassen, 34, 20.
Edward Filson, Josephine Goodrich, 22, 23.
Otto M. Nagenthon, Martha M. Prawetzka, 25, 20.
Emil Lidahl, Emma Jahn, 21, 19.
Frank M. Weightman, Mabel E. Croß, 29, 26.
Paul Clasen, Minnie York, 28, 23.
George L. Russell, Luella B. Sidell, 35, 34.
Andrew Camuck, Johanna Stock, 28, 20.
Edward B. Wilcox, Mamie E. McDermott, 30, 22.
Charlotte Johnson, Ottie Bernhard, 28, 28.
John P. Wolff, Julia M. Jux, 37, 32.
Charles Billing, Emma Jones, 36, 30.
Carl R. Casell, Cora Wild, 35, 22.
Joseph J. Murkman, Julia McCollum, 21, 17.
Julius Polaski, Helena Stozelelo, 26, 18.
Rudolph Schoeltzel, Minnie Knoth, 32, 23.
Robert W. Relm, Louise Beitscher, 28, 21.
Edmund Roepke, Mary Higgins, 30, 33.
Patrick Byrne, Mary Griffin, 52, 40.
Chas. E. Malmstrom, Alma R. Stern, 40, 35.
Joseph Kleda, Caroline Becansky, 24, 20.
Michael C. Steinborf, Celia Casperson, 37, 24.
Abe Miloslawsky, Annie Lucas, 23, 22.
Peter Klimp, Minnie Bergman, 27, 26.
John J. Reilley, Elizabeth Murphy, 20, 22.
William A. Jingrat, Alice J. Rigeby, 40, 40.
Hugh McGovern, Annie Gallagher, 32, 29.
Charles L. Miller, Marie E. Mercomnick, 42, 27.
James B. Barry, Annie T. Sweetman, 22, 22.
William H. Wierzba, Harriet P. Beecher, 22, 18.
Charles H. Green, Kittie S. Geers, 25, 24.
Fred A. Gading, Margaret Mischo, 19, 18.
Frederick R. King, Mary A. King, 27, 27.
John B. Boyer, Louise McPherson, 42, 33.
Michael Aughey, Minnie Baller, 51, 43.
George Coffin, Ella Linde, 29, 31.
John Novotny, Annie Kittel, 45, 22.
James Loftus, Sabina Cassidy, 38, 29.
Orlando A. Wilkinson, Mary E. Reese, 33, 29.
Abraham Philipp, Annie Hunt, 58, 47.
Andy M. Milnes, Mary Deleyghen, 25, 19.
John Gehauer, Mary Nelson, 35, 22.
Louis Peters, Dorothea Wulff, 25, 19.
Frank Cwalni, Mary Merczynska, 25, 21.
Nils J. Johnson, Alma C. Swanson, 23, 21.
D. Carlos McAllister, Gertrude Decker, 47, 34.
Frank Horek, Annie Mach, 21, 21.
Axel B. Anker, Mathilde Suncson, 31, 31.
J. Mitchell Lobell, Mathilda Greene, 32, 37.
William Shultz, Sophie Meyerhoff, 28, 29.
Joseph E. [illegible], Jennie [illegible], 33, 20.
Francis G. Nowak, Martha Rauhel, 21, 21.
Edward B. Daly, Susie L. Martyne, 34, 27.
J. Gonsiorowski, Franziska Kaliszewska, 29, 20.
Derk Bol, Sophia Harenberg, 26, 24.
August Nebage, Sibylla Bauser, 18, 21.
Charles Schroeder, Mary Bendig, 23, 20.
William G. Johnson, Annie C. Stone, 28, 20.
Arthur Johnson, Marie Gloch, 23, 21.
J. Galmar Swenson, Emma Hawkins, 31, 35.
[illegible]
Axel G. Billing, [illegible]
Morris Doane, Rebecca Kalesky, 21, 19.
Thomas Richards, Mary Thomas, [illegible]
Harry J. [illegible]
Harry King, [illegible]
William [illegible]
Allen Anderson, Ida Sheldon, [illegible]
George W. King, [illegible]
[illegible]

Ein Zug der Wohlhabenheit umgibt den Mann, der Geld auf Zinsen in der Bank hat; er besitzt ein Gefühl der Sicherheit und Unabhängigkeit, daß man erleben muß, um es zu verstehen.

Royal Trust Co. Bank,

ROYAL INSURANCE BUILDING

169 JACKSON BOUL.

3 Prozent Zinsen bezahlt für Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Safety Deposit Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“ Office in Washington gesandt.

Chicago, 1. Dez. 1900.

551 Agos Frank	669 Mahias Alexander
552 Andersen Niels	670 Meyer Joezf
553 Ascher Henriette Mrs	671 Meißner Mr
554 Asher Abrone	672 Melicherick Johan
555 Augustovich O A	673 Michal Georg
556 Bernota Anton	674 Miller Frank
557 Bak Jan	675 Militzki Josef
558 Barnei (Zirkus-Direk.)	676 Misiona Leon
559 Belong Hermann	677 Mogliski Wladislaus
560 Bennett Meta Mrs	678 Moehring August
561 Bernasia Juzefa	679 Morkes Antonin
562 Berwald Maria	680 Mrazik Johann
563 Bidnik Stefan	681 Mueller Anton
564 Bienick Lukasz	682 Muller Louise
565 Boetter John	683 Narsiewicz Pawel
566 Bokva Jan	684 Nakoszt Josefa
567 Bobek Marya	685 Nelrez Heemann
568 Boldt Joseph (Frank Burt)	686 Netschke Paul
	687 Nowack Leo
569 Boraszewski Adam	688 Obroucha Franteska
570 Brieb Josef	689 Oerte Lena
571 Bregac Anton	690 Ogorzelec Marvjanna
572 Bright A	691 Olszewski Andriy
573 Brucic Mako	692 Oskvarek Wendel
574 Bretschneider Emilie	693 Panobaker A
575 Brömmann Louise	694 Paslewski Minna
576 Bruzas Anton	695 Paterson Walpen
577 Brilka Carl	696 Paul F
578 Buch Hans	697 Pauley R Mrs
579 Bugalski Jozef	698 Peszezemenw Alexsand
580 Bugalski Johanna	699 Petersen Magda
581 Cahn Wm	700 Pilipas Anton
582 Capper Rose	701 Palowski Julius
583 Cohn L	702 Prauschke August
584 Curanda Aloni	703 Ratkowski Josef
585 Curpto Jan	704 Rahilson B
586 Debowski F	705 Ramonczath John
587 Dembrowski Michael	706 Rasinonits Mr
588 Dellwiller Joseph	707 Red Sarah
589 Desplano Anna	708 Rempert Gustaf
590 Dobrovolsky Alex	709 Ressler F
591 Drechsel Arthur	710 Reth Mich J
592 Duda Marya	711 Romberg Franz
593 Duezmal Paul	712 Rouka Frank
594 Dubeda Stanislaus	713 Bodrian Paul
595 Dumakowski Szczepan	714 Roshe Bertha
596 Dziedzic Franciszek	715 Rosenberg Amalie
597 Engehausen B Hugo	716 Rozinski Franciszek
598 Eichelberger Jacques	717 Ryiski Josef
599 Ernd Georg K	718 Sawulies Kostch
600 Falk Rosa	719 Schimera Anna
601 Fanta Vaclav	720 Schmidt Minni
602 Friedmann Jacob	721 Schönbek Mrs
603 Friede Marie	722 Schranez Josef
604 Freudenberg Siegm	723 Schreier M
605 Fratric Nacek	724 Schuster Jacob
606 Galle Emil Arthur	725 Schwartz H Francis
607 Garts R	726 Schwerdtfeger Rosa
608 Gedutis Kazemiedas	727 Sikora Jan
609 Goldberg O	728 Simon Morris
610 Gronowska Lokadia	729 Sirola Filip
611 Gronowski Stanislaw	730 Skibbe Joseph
612 Grodbek Magdalene	731 Slota Cecylia
613 Grzend Josef	732 Sobota Teresa
614 Habicht F E	733 Sommerfeld Charlie
615 Hagenloch Wilhelm	734 Spanier Emil
616 Hartmann Ewald	735 Sraiglic Nato
617 Henninger Marie	736 Starzewski Antoni
618 Heresz George	737 Stalmach Jan
619 Holz Anna	738 Stajek Johan
620 Horbasz Johann	739 Szeszczkowski Jan
621 Hornak Paul	740 Szof Ludwik
622 Jablonski Jan	741 Szozpranik Jan
623 Jacobsohn A	742 Szopa Jan
624 Jagoda Jozef	743 Tatalay Michal
625 Janka Jan	744 Tarcoj Tomasz
626 Jankanskis Juzeph	745 Thomsen Mathias
627 Jarosz Johann	746 Tomasek Barbara
628 Jatz Sam	747 Tomeso Johann
629 Jettmann Margarethe	748 Tomajer Kristof
630 Johner Pauline	749 Tomasiewicz Jan
631 Jonosza Zofia	750 Tuoppala Jacob
632 Kacena Johann	751 Ukowszki Franciszek
633 Katalin Wreczka	752 Urbikos Frank
634 Kapauba T Bolaszan	753 Urbaszewska Marya
635 Kazien Tomosz	754 Valesicsak Andrey
636 Kluske Herman	755 Vedra L E Miß
637 Knackstedt Wilhelm	756 Vogler Harry
638 Knot Piotre	757 Wagner Hugo
639 Kocanda Sczepan	758 Wagner Oswald
640 Koehler Ernst	759 Walaszek Wojciech
641 Kolniak Marvianna	760 Warbende B
642 Kowalska Marya	761 Warner Jennie
643 Kowick Josef Anton	762 Wegman Karl
644 Kovaciçu Frarvi	763 Weiße C F (Pastor)
645 Kotlasz Mery	764 Wiatrowski Thomas
646 Krakau Lina	765 Wietrzykowski Thomas
647 Kramer Leopold	766 Witkowski Ignacy
648 Kriauciunas Nikolas	767 Wojmicks Ondrzey
649 Kurdril Eva	768 Wrba Fannie
650 Kubrak Stanislaw	769 Wrsesinski Josef
651 Kuchinka Kathie	770 Wujcik Wojciech
652 Kuchle Wilhelm	771 Wulf Detlef
653 Kaval Katarzyna	772 Yachimowiecz Leonard
654 Lakemeyer Adolph	773 Young Simon
655 Lanz Georg	774 Zanker Katharina
656 Laborg Apolonia	775 Zadi Powel
657 Leding Andreas	776 Zajac J
658 Lejowna Rosalia	777 Zich B
659 Lewin H	778 Zimmerman Apolonia
660 Lighlner Edward	779 Zimmer Johann
661 Lis Jan	780 Zimant Jozef
662 Lohman Philip	781 Zlabis Juzana
663 Lokoene Adolf	782 Zokas Anton
664 Lyon L	783 Zonka Katarzyna
665 McColcord Henry	784 Zukoski Jan
666 Manova Rozalie	785 Zustovic Mateo
667 Marks B Mrs	786 Zylewicz Wladeslaw
668 Masson John	

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

R. Peterson, 2-stöck. Frame Flat, 2451 Indiana Str., $1,500.
Sam Brown, Jr., & Son, fünf 1-stöck. Brick Cottages, 419, 425, 414, 418, 424 St. Louis Ave., $5000.
Union Horse Nail Company, 2-stöck. Brick Anbau, 585 W. 22. Str., $4000.
G. Davis, 2-stöck. Brick Store und Flat, 1119 W. 22. Str., $4000.
H. W. Wagner, zwei 2-stöck. Brick Flats, 921 Ridgeway Ave., $7000.
D. F. Pratt, zwei 2-stöck. Brick Flats, [illegible] Ave., $8000.
Andrew Anderson, 3-stöck. Brick Flat, 2766 [illegible] Ave., $8000.
Charles B. Johnson, 2-stöck. Brick Flat, 5421 [illegible] Str.
James W. Phillips, 3-stöck. Brick Flat, 5249 Indiana Ave., $6000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Dorothea M. gegen Peter [illegible] wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen [illegible] wegen grausamer Behandlung; [illegible] wegen Ehebruch und grausamer Behandlung.

KING OZARK WINE

Rheinwein, Sherry, Port, CLARET

Durchaus reine, delikate, gesunde Tafelgetränke, eine große Hülfe zur Verdauung. Gerade so gut als die besten importirten und kosten nur den halben Preis. Apotheker nehmen Bestellungen für Lieferungen in's Haus.

Sendet für Preisliste.

Brandsville Fruit Farm Co., 536-538 E. Division St., Chicago.

Lokalbericht.

Acht Millionen mehr.

Die Abwasserbehörde will diese Summe für die Flußregulirung ausgeben.

Für die Abschaffung überzähliger Verwaltungs-Körperschaften.

Der nächste Gouverneur zwischen zwei Feuern.

Am Dienstag werden die neugewählten Mitglieder der Abwasser-Behörde ihren Sitz in derselben einnehmen, und Herr Alexander Jones wird zum Präsidenten der Körperschaft vorrücken. In der Voraussicht dieses für ihn freudigen Ereignisses hat Herr Jones eine „Proklamation an das Volk" vorbereitet, worin er auseinandersetzt, daß zur Fertigstellung des neuen Kanalisirungs-Systems — abgesehen von der Einrichtung der Fang- und Schwemmkanäle, welche Sache der Stadtverwaltung ist — die Verausgabung von acht Millionen Dollars für eine gründliche Regulirung des Chicago-Flusses unumgänglich geboten sei. Deshalb werde die Behörde von der Staats-Legislatur die Ermächtigung zu erlangen suchen, die Steuergrenze, welche der Abwasserbehörde nunmehr bei ein halb Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes gezogen ist, für die nächsten drei Jahre auf ein Prozent festsetzen.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Legislatur diesem Ansuchen Rechnung tragen wird, umsomehr, da zu Gunsten desselben in erster Linie auch die einflußreichen Vertreter der Chicagoer Schifffahrtsinteressen ihre Stimme erheben. Aber man wird in Springfield die Gelegenheit benutzen, um eine „Untersuchung" des ganzen Kanalbaues vorzunehmen. Diese Untersuchung würde sich voraussichtlich weniger auf die Abwasserbehörde erstrecken, welche in den letzten fünf Jahren ihrer Mehrheit nach republikanisch gewesen ist, als auf die Aenderungen in der Kanalisirung, welche die Stadtverwaltung vorzunehmen hat. Da wird es denn am Schluß des Komiteeberichtes heißen, daß mit diesen wichtigen Aenderungen kaum erst ein Anfang gemacht worden sei, und daß, wenn die Fortdauer des gegenwärtigen Schlendrians geduldet werde, gar nicht abzusehen wäre, wann endlich der mit so großem Kostenaufwand geschaffene Drainagekanal seine Bestimmung völlig würde erfüllen können.

Herr Jones erklärt, daß die Abwasserbehörde sich wegen der Zurückweisung des Brückenbaues an der Taylor Straße seitens des städtischen Ingenieurs, nicht mit der Stadtverwaltung herumstreiten werde. Chef-Ingenieur Randolph hat die Brücke heute einer genauen Besichtigung unterzogen und wird am Montag dem zuständigen Ausschuß einen eingehenden Bericht über dieselbe vorlegen. Scheint danach geboten, Aenderungen in der Konstruktion der Brücke vorzunehmen, so wird das geschehen, wo nicht, so wird man die von einander abweichenden Meinungen der Ingenieure einem Ausschuß von Sachverständigen zur Prüfung und Entscheidung vorlegen.

Der Vollziehungs-Ausschuß der „Civic Federation" ist gestern Abend in Sitzung gewesen und hat sich nunmehr auf Vorlagen geeinigt, welche der Gesetzgebung in Springfield unterbreitet werden sollen, um von dieser die Konsolidirung der sieben Chicagoer Townbehörden und der drei Parkbehörden zu je einer Verwaltungsbehörde zu erreichen. Man hofft durch diese Vereinfachung des Verwaltungs-Systems nicht nur bedeutende Ersparnisse, sondern auch — soweit die öffentlichen Park- und Boulevard-Anlagen in Frage kommen — bessere Resultate zu erzielen. — In der Denkschrift, welche an die Legislatur gerichtet werden soll, heißt es von den bisherigen Townbeamten unter Anderem:

„Die Townbeamten haben unter dem gegenwärtigen System fast durchweg absolut nichts weiter zu thun, als ungesetzliche Gehälter zu ziehen und öffentliche Gelder zu vergeuden. Unwiderlegliche Beweise hierfür sind in der kürzlich vom Countyraths-Präsidenten Irwin erlassenen Veto-Botschaft enthalten."

* * *

Sobald der neue Gouverneur Yates sein Amt antritt, wird er einen Nachfolger für den jetzigen Präsidenten der Westseite-Parkbehörde, Herrn James W. Suddard, zu ernennen haben. Herr Suddard ist schon vor sechs Monaten bei Gouverneur Tanner um seine Entlassung aus dem Parkdienst eingekommen, da er seinen Wohnsitz nach dem Vororte Berwyn verlegt hat. Gouverneur Tanner wollte sich indessen durch die Neubesetzung des Postens nicht noch mehr Gegner machen, als er ohnehin bereits hatte; er bewog Herrn Suddard deshalb zur Zurückziehung des Entlassungsgesuches. Dem neuen Gouverneur wird nun dasselbe Gesuch „so früh am Tage" auch nichts weniger als gelegen kommen. Er wird es vielleicht vorziehen, den Kommissärsposten längere Zeit unbesetzt zu lassen, als durch eine Ernennung kund zu geben, mit welchem Flügel der hiesigen Organisation seiner Partei er's zu halten beabsichtigt.

Herr Yates wurde heute zu wichtigen Besprechungen in Chicago erwartet. Unter dem Vorwande, an der Sitzung des Aufsichtsrathes für das neue staatliche Lehrer-Seminar in Macomb theilnehmen zu müssen, hat sich auch Gouverneur Tanner hier eingefunden. Ihm ist es aber wohl hauptsächlich darum zu thun, seine Gefolgschaftsleute beisammen zu halten, damit dieselben dem neuen Machthaber nicht in ungeordneten Haufen zulaufen, sondern als eine kompakte Masse, deren Dienste nur gegen bestimmte Zusicherungen und bindende Versprechungen zu haben sind. Von der andern Seite wird man aber Herrn Yates, falls man seiner nur habhaft wird, ebenfalls nicht wenig zusetzen, und so dürften für diesen die „Berathungen", denen man ihn hier aussetzt, nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Lebens zählen.

* * *

Präsident Irwin vom Countyrath hat dem Countykämmerer schon gestern die Vetirung des Beschlusses zugeschickt, durch welchen der Countyrath am Montag — mit 10 gegen 5 Stimmen — die Bezahlung einer Kohlenrechnung von $3,504 an die Firma O'Gara, King & Co. gutgeheißen hat. Herr Irwin war fast während der ganzen Woche bettlägrig, doch hat er erklärt, er würde der heutigen Sitzung des Countyraths, der letzten, welche dieser in seiner bisherigen Zusammensetzung abhält — persönlich beiwohnen, und wenn er sich auf einer Tragbahre in's Sitzungszimmer müsse schaffen lassen. Jene Rechnung sei, wegen der Minderwerthigkeit der gelieferten Kohlen, sowohl von dem Vorsteher der County-Anstalten in Dunning als auch vom Geschäftsführer der County-Verwaltung, Herrn Healy, beanstandet worden, und der Countyrath sei deshalb nicht berechtigt, sie zur Zahlung anzuweisen.

Keine verzuckerten Pillen.

Hütet Euch vor den überzuckerten Patentpillen und gebraucht in allen Fällen von Verunreinigung des Blutes, von Fieber, von Störungen der Verdauungsorgane, Leber, Milz, Nieren, Magen und der Eingeweide überhaupt, die bewährte Familienmedizin St. Bernard Kräuterpillen, die schon unzähligen Menschen geholfen hat. Die Pillen enthalten kein Queck..lber oder andere schädliche mineralische Substanzen, sondern ..e bestehen aus rein vegetabilischen Stoffen. Alle Apotheker führen die St. Bernard Kräuterpillen. dido sa

Zum Mörder geworden.

Hätten die Aerzte des County-Heims für Unheilbare das Leben von Ella Robinson nur zwei Wochen verlängern können, so könnte Peter Michaud nicht wegen Mordes prozessirt werden, denn dem Gesetz gemäß kann Jemand nur dann wegen Mordes prozessirt werden, wenn der Tod innerhalb eines Jahres und Tages eintritt. — Die Robinson wurde von Michaud in einer Levee-Wirthschaft durch einen Schuß verwundet; darauf schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Er wurde, nachdem er wiederhergestellt worden war, aus der Haft entlassen, da man glaubte, daß sein Opfer genesen würde, und er wandte sich nach Pennsylvanien.

Eine Dankerstattung und ein guter Rath.

Fairfax, S. D.

Ich muß meinen innigsten Dank abstatten für die Wunder-Medizin, Haus-Kur No. 26 und 70, für meine Frau. Gleich nach Anfang des Gebrauchs fühlte sie schon Besserung. Vor dem Gebrauch mußte sie bald jeden Nachmittag im Bett liegen und hatte furchtbare Schmerzen, aber jetzt kann sie alle Hausarbeit wieder besorgen. Ich werde auch jedem Leidenden Dr. Puscheck's Haus-Kuren empfehlen; denn diese Medizin ist die billigste und wirksamste. In allen anderen Krankheitsfällen, die in meiner Familie vorfallen, werde ich mich immer an Dr. Puscheck (siehe Anzeige in diesem Blatte) um Rath und Hilfe wenden. Fr. Buschmeyer.

Neue Spritzenzüge.

Chef Sweenie von der Feuerwehr hat den drei neu organisirten Spritzenzügen — 88, 89 und 90 — heute ihre Mannschaften zugetheilt, und diese haben bereits ihre Quartiere bezogen. Dieselben befinden sich beziehungsweise in Chicago Lawn, in Mayfair und auf Goose Island.

* Schulraths-Präsident Harris hat den Sekretär der Erziehungsbehörde, Louis Legner, bis auf Weiteres vom Dienste suspendirt und mit der Besorgung der Obliegenheiten desselben den Hilfssekretär Fessen betraut. Die endgiltige Absetzung Legners soll erst noch von einer gerichtlichen Entscheidung darüber abhängig gemacht werden, ob das Schulraths-Sekretariat den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung unterliegt oder nicht.

Triumphirt endlich über seine Widersacher.

Von einer Jury vor Richter Clifford wurden gestern dem Farmer A. Van Dyck aus Kensington $850 als Schadenersatz zugesprochen, welche Summe ihm die Grundeigenthumshändler Edward F. Braren und Leander Emerson, ferner der Rechtsanwalt Parker W. Tefft und dessen Dolmetsch Peter Steenbergen gemeinschaftlich zahlen sollen. Vor fünf Jahren machte Braren dem Holländer den Vorschlag, seinen Grundbesitz in Kensington doch gegen eine große, im Staate Indiana gelegene Farm einzutauschen. Der Mann war nicht abgeneigt, auf den Handel einzugehen, besichtigte aber vorher das ihm angebotene Ackerland in Indiana und kam alsdann zu dem Entschluß, sein Eigenthum in Kensington zu behalten. In Begleitung des Dolmetsch Peter Steenbergen begab er sich in Barens Geschäftslokal, um die Unterhandlungen abzubrechen. Wie er behauptet, wurde er daselbst veranlaßt, ein Schriftstück zu unterschreiben, dessen Inhalt ihm angeblich durch den Dolmetsch falsch dargestellt wurde. Erst als Braren ihm eröffnete, daß er ihm durch das Dokument sein Grundstück in Kensington übertragen habe, wurde es dem Farmer klar, daß er das Opfer einer Verschwörung geworden war. Thatsächlich wurde er bald darauf von seinem Grund und Boden gerichtlich vertrieben. Nachdem er alle möglichen Versuche in den unteren Instanzen gemacht hatte, um sein Eigenthum wieder zu erlangen, wendete er sich schließlich an die Großgeschworenen, welche die angeblichen Verschwörer auch in Anklagezustand versetzten. Gestern wurde, nach fünfjährigem Prozessiren, dem Farmer endlich die Genugthuung zu Theil, seine Gegner verurtheilt zu sehen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Der Fälschung schuldig.

Thomas L. O'Neill, der am vorigen Mittwoch von der Anklage der Ermordung des Frank J. Cameron freigesprochen wurde, ist der Hauptbelastungszeuge in dem Verfahren gegen William D. Rice, der gegenwärtig vor Richter Gibbons wegen Fälschung prozessirt wird. Das dem Angeklagten zur Last gelegte Verbrechen war die Ursache des Streites, in dessen Verlauf Cameron von O'Neill erschossen wurde.

O'Neill behauptet, daß Rice ihm für Schmucksachen im Werthe von $2,000 eine gefälschte Bankanweisung in Zahlung gab. Rice bekennt sich zwar schuldig, erklärt jedoch, daß O'Neill, bei dem er beschäftigt war, ihm den Check gab.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hält Rice für ein Werkzeug O'Neills und will den Geschworenen eine kurze Gefängnißstrafe empfehlen.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Verlangt „Schmidts Pure", garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

* In einem Clevelander Hotel ist ein Greis vergiftet aufgefunden worden, auf den die Beschreibung des Rentiers T. J. Cooper aus Princeton, Ill., paßt, der vor einem Monat hier als vermißt gemeldet wurde. Ein Hemdkragen des Todten trägt die Aufschrift „Cooper." Die Verwandten des Todten sind benachrichtigt worden.

Kennt keinen Unterschied.

Reich und Arm leidet in diesem Klima in gleicher Weise an Katarrh.

Alle scharf beobachtetenden Aerzte haben die enorme Zunahme katarrhalischer Krankheiten in den letzten Jahren bemerkt, und die Tüchtigsten und Aufgeklärtesten haben bereitwilligst das neue, innerlich anzuwendende Mittel, Stuarts Katarrh Tablets, als das erfolgreichste und bei weitem das sicherste je hergestellte Katarrh-Mittel anerkannt.

Ein wohlbekannter Katarrh Spezialist, gleich nachdem er mit diesem Mittel einen gründlichen Versuch angestellt hatte, verwarf Einathmer, Waschmittel und Einspritzungen und stützt sich jetzt vollständig auf Stuarts Katarrh Tablets in der Behandlung von Katarrh, ganz gleich ob in Kopf, Kehle oder Magen.

Dr. Risdell sagt: „An Patienten, die ihren Geruchsinn vollständig verloren hatten und wo sogar das Gehör durch den Katarrh affizirt wurde, habe ich nach nur ein paar Wochen Gebrauchs von Stuarts Katarrh Tablets gute Resultate erzielt. Ich kann mir ihre Wirkung nur damit erklären, daß die reinigenden und antiseptischen Eigenschaften der Tablets die katarrhalischen Keime zerstören wo immer sie auch vorhanden sind, denn ich habe gefunden, daß die Tablets ebenso werthvoll für Kehlkopf- und Magenkatarrh als auch für Nasenkatarrh sind."

Dr. Estabrook sagt, Stuarts Katarrh Tablets sind besonders werthvoll für Nasen- und Kehlkopfkatarrh, sie reinigen die Schleimhäute von Schleim und beseitigen schnell den Keuchhusten und den Auswurf.

Alle an Katarrh Leidenden werden finden, daß Stuarts Katarrh Tablets sofortige Linderung verschaffen; sie sind in Tablet-Form und schmecken angenehm, sind bequem und immer fertig zum Gebrauch, da man sie in die Tasche stecken und jederzeit einnehmen kann, da sie keine giftigen Droguen enthalten, sondern nur die reinigenden, antiseptischen Eigenschaften von Eucalyptus Rinde, Guaiacol, Blutwurzel und Hydrastin.

Alle Apotheker verkaufen die Tablets zu 50 Cents für ein volle Größe Packet. dimisa

1879 — 1900

Einundzwanzig Jahre unerhörten Erfolges in jedem Theil der zivilisirten Welt stellt

WARNER'S SAFE CURE

über das Versuchs-Stadium

als ein Spezifikum für

Nieren-Krankheiten

und

Leber-Leiden.

Sein Kamerad kannte es.

Chicago, Ill., 6. Juni 1900.

Die Unbilden des Wetters während des Krieges ruinirte meine Gesundheit vollständig. Es schien sich hauptsächlich in den Nieren und der Blase festzusetzen und verursachte mit grimmige Schmerzen. Ich glaubte nicht, daß ich je besser werden würde. Ich gab Alles, was ich nur konnte, für Medizin aus, aber ohne Erfolg. Ein Armee-Kamerad brachte mir eine Flasche von Warner's Safe Cure, und die half mir etwas. Ich blieb bei dem Gebrauch vier Monate und befinde mich jetzt besser, als seit Jahren. Welch' großartige Medizin es doch ist!

H. F. Liscom, 1355 West Ravenswood Pk.

Sergt. Co. E, 37. Regiment, Illinois Volunteers, 1861—1865 Bürgerkrieg.

Der Doktor verschrieb es.

Chicago, Ill., 28. Mai 1900.

Seit Jahren litt ich an Nervösität und allgemeiner Leber- und Nieren-Beschwerde. Ich hatte alle Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben, hatte fast Alles versucht und war immer enttäuscht worden. Schließlich verschrieb mir der Arzt Warner's Safe Cure, und ehe ich zwei Flaschen gebraucht hatte, fühlte ich, daß es gerade das sei, was ich brauchte und ich besserte mich fortwährend. Sechs Flaschen heilten mich vollständig und seither habe ich mich bester Gesundheit erfreut.

Maj. F. H. Bolton, 1254 Paulina Str. 1. Illinois Regiment, Kriegs-Ingenieur.

Freie Proben von Warner's Safe Cure auf Verlangen versandt. Adresse: Warner's Safe Cure Co., Rochester, N. Y. Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr nach einer Probe schreibt.

Ein schlechtes Zeugniß.

J. B. Oliver stellt's unseren Börsenleuten aus.

Herr J. B. Oliver von Milwaukee, einer der ältesten und bekanntesten Getreidehändler des Nordwestens stellt in einem von ihm kürzlich veröffentlichten Pamphlet, betitelt: „Der Niedergang der Chicagoer Handelskammer", den Mitgliedern unserer Getreidebörse ein sehr schlechtes Zeugniß aus. Er behauptet, in auswärtigen Geschäftskreisen spreche man von den Chicagoer Börsenleuten nur als von „kommerziellen Wegelagerern." Es sei bei diesen Herrschaften, so versichert Oliver, gang und gäbe geworden, eine Waggonladung von 100,000 Bushel Frühjahrsweizen erster Klasse unter 400,000 Bushel minderwerthigen Getreides zu vertheilen und die Mischung dann als reinen, unverfälschten Winterweizen auf den Markt zu bringen. Daß dergleichen Machenschaften unmöglich wären, wenn die staatlichen Getreide-Inspektoren unbestechlich sein würden, verstehe sich von selbst.

„Ist das nicht, nach dem gemeinen Recht beurtheilt, verbrecherisch?" fragt Herr Oliver entrüstet. „Heißt es nicht, Geld durch falsche Vorspiegelungen erlangen? Wenn das nicht Verbrechen genannt werden darf, so ist die Scheidewand zwischen einer solchen Handlungsweise und dem Verbrechen zu dünn, um wahrgenommen werden zu können .... Ihr scheint zu glauben, daß ihr nur einen Markt für den Verkäufer zu schaffen braucht. Denkt ihr nicht, daß auch der Käufer Rücksichten verdient, daß er berechtigt ist, für sein gutes Geld zu erhalten, wofür er zahlt, und nicht einen minderwerthigen Artikel? Es ist wirklich kein Wunder, daß die Gerichte euch in dieselbe Rangklasse mit den Winkelbörsen stellen." — Herr Oliver versichert, daß von verschiedenen großen Chicagoer Börsenfirmen, die vorgeblich Getreidehandel treiben und die auf dem Papiere jährlich 100 Millionen Bushel und mehr umsetzen, keine einzige in Wirklichkeit auch nur einen einzigen Bushel Weizen erhalten oder abgeliefert hätte. Die Getreidebörse sei also im Grunde genommen thatsächlich mehr eine große Spielhölle als irgend sonst etwas.

Knallten auf einander los.

Vor dem eleganten Heim des „Union League Club", an Jackson Boulevard und Custom House Place, trafen gestern Abend zwei Polizisten von der Harrison Str.-Revierwache auf den des Einbruchs und des Raubes verdächtigen Farbigen Foster Washington. Als die Sicherheitsbeamten Miene machten, den Mohren zu verhaften, zog er sein Schießeisen hervor und ergriff die Flucht. Da die Polizisten sich durch seine Schießbereitschaft von der Verfolgung nicht zurückschrecken ließen, so feuerte er mehrere Schüsse ab, welche seine Verfolger aus ihren Revolvern prompt erwiderten. Die Knallerei versetzte die in jener Gegend befindlichen Straßenpassanten in nicht geringe Aufregung. Der Verfolgte flüchtete nämlich hinter die Passanten und brachte dieselben in Gefahr, durch die von den Polizisten abgefeuerten Kugeln verletzt zu werden. Endlich suchte Washington sein Heil in der Flucht durch eine Gasse. Ein dritter Polizist, der Zeuge der Schießerei geworden war, war aber schnellfüßiger, als der Mohr. Er traf vor diesem am Ausgang der Gasse ein und nahm ihn dort nach verzweifelter Gegenwehr fest. Sowohl die von den Beamten abgefeuerten Kugeln, wie auch Washingtons Revolverschüsse hatten glücklicher Weise nur Löcher in die Luft gemacht.

Etwas Neues für elegante Handarbeiten.

Die neueste Mode hier im Osten ist nun, daß die Damen „Fascinators", Nubien, Shawls, Brusttücher, Kinderjäckchen und andere dergleichen Sachen von „Shetland Floß" stricken. Dieser moderne Zeitvertreib dehnt sich auch nach Westen aus und ist, wo bekannt, recht beliebt. Fleisher's Shetland Floß ist das gesuchteste Material für diesen Zweck und mit Recht, denn es übertreifft alle anderen Fabrikate im Handel. Es ist nicht nur das Beste, sondern auch das Billigste, denn es hat mehr Yard im Pfund als alle anderen. Und das ist nicht Alles! Es ist auch elastischer und haltbarer und echter in der Farbe als alle anderen. Jede Farbenschattirung ist zu haben. Silberweiß, was mit Vorliebe gekauft wird, ist vollkommen rein. Ist es ein Wunder, daß Jedermann Fleisher's verlangt? Nachahmung ist der beste Beweis von der Güte der Waare und zum Schutz derselben befindet sich in jedem Strange eine Karte mit der Firma „Fleisher". Wenn man „Shetland Floß" in dem Laden, wo Sie kaufen, nicht führt, so lassen Sie es sich bestellen, es ist leicht zu bekommen. Die Herren Fleisher fabriziren auch die alt bewährte deutsche Strickwolle, die schon seit 50 Jahren im Handel ist und von allen Strickerinnen gern gekauft wird.

Mann und Frau.

Auf Betreiben der Garden City Land Company, welche gegen ihn eine Forderung von mehr als $2000 für gelieferten Sand zu haben behauptet, ist Edward H. Gettins seit dem 24. Oktober vom Sheriff daran verhindert worden, seiner Gattin nach Californien zu folgen. Richter Stein hat den betreffenden Befehl an den Sheriff heute aufgehoben, da Gettins nachwies, daß nicht er, sondern seine vorbesagte schönere Hälfte den Sand von der Gesellschaft gekauft hat. Die Garden City Land Company wird gegen Richter Steins Entscheidung appelliren.

* Die Dorfgemeinde Maywood hat ein Enteignungs-Verfahren eingeleitet, um die 19. Ave. über die Geleise der Northwestern-Bahn und ein Seitengeleise der Norton'schen Blechbüchsenfabrik hinweg bis zur Grenze von Melrose Park verlängern zu können.

Heimstätte-Sucher.

Am 4. und 18. Dezember verkauft die Milwaukee & St. Paul-Bahn Rundfahrt-Exkursions-Tickets nach vielen Punkten in Iowa, Minnesota, dem Michigan Peninsula, Nord- und Süd-Dakota und anderen westlichen und südwestlichen Staaten zu ungefähr dem einfachen Fahrpreis für die Rundfahrt. Auskunft über Raten, Routen etc., in der Ticket-Office, 95 Adams Str. frsa

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

M. W. — Mount Prospekt und Town of Elk Grove sind Poststationen in Elk Grove Township, Cook County, Illinois. Die erstere ist die bedeutendere der beiden; Geldanweisungen, die an Bewohner vom Town of Elk Grove adressirt sind, werden nur in der Mount Prospekt-Poststation ausgezahlt. Beide Ortschaften sind mittels der Chicago & Northwestern-Bahn zu erreichen.

A. B. — Melden Sie sich mit Ihrem Heilmittel im hiesigen Armee-Hauptquartier, das sich im Pullman-Gebäude, Ecke Adams Str. und Jackson Blvd., befindet.

F. E. — Der bis 1875 in Oesterreich-Ungarn als Hohlmaß gebrauchte „Eimer" hielt 40 Wiener Maß, was etwa 56½ Litern gleichkam.

J. M. — Der Besitztitel gehört zum Grundstück, deshalb sollte der Verkäufer des Grundstückes auch die Gebühren und Steuern für die Ueberschreibung des Besitztitels entrichten.

O. St. — Die gelesensten Zeitungen in Guthrie, Okl., sind „Oklahoma Leader" und „Oklahoma State Capitol"; in Oklahoma City erscheinen die Tageblätter „Oklahoman" und „Times-Journal."

M. K. — 1) Bayern hat etwa 6 Millionen Einwohner; darunter ungefähr 1,800,000 Protestanten. 2) Die Einwohnerzahl Münchens wird gegenwärtig auf nahezu 500,000 geschätzt. 3) Die Erde ähnelt der jetzt allgemein als richtig geltenden Annahme nach an Gestalt einer an den beiden Polen ein wenig abgeplatteten Kugel.

M. O. — Die aktive Dienstzeit im deutschen Heere ist auf zwei Jahre herabgesetzt worden.

F. Sch. — Die Maschinisten-Prüfung am 11. Dezember findet nur für Maschinisten 4. Klasse statt — solche, die schon in städtischen Diensten stehen. Von dem Ergebniß derselben hängt die Beförderung der Leute in die 5. Klasse ab.

D. K. — Der Einfuhrzoll ist in Deutschland zu entrichten. Wir können Ihnen nicht genau sagen, wie hoch er sich belaufen wird, aber mehr als schlimmsten Falles $2.00 dürfte die Summe nicht betragen.

Abonnent. — „Wir" leben noch immer im 19. Jahrhundert. Das 20. beginnt am 1. Januar 1901.

A. S. — Es ist an vorliegender Stelle in jüngster Zeit wiederholt auseinandergesetzt worden, daß in verschiedenen Staaten, unter denen sich auch Wisconsin, Michigan und Indiana befinden, Ausländern schon nach einem Aufenthalt von nur einem Jahre, bezw. 6 Monaten das Stimmrecht eingeräumt wird, sofern sie die Absicht erklärt haben, Bürger der Ver. Staaten werden zu wollen.

Peter R. — In der 26. Ward erhielt Simon 7296, Schlake 6779 Stimmen.

L. M. — Keiner von Ihnen ist verpflichtet, einen Zaun zu bauen.

Th. K. 691. — Sie haben keine Aussicht, diese Forderung gerichtlich kollektiren zu können.

O. B. — Es kommt darauf an, was man unter Heilung versteht.

A. B — Brieflich beantwortet.

B. R. — Wahrscheinlich können Sie für die Zinsen haftbar gemacht werden. Wir möchten indessen die Noten sehen, bevor wir ein endgiltiges Urtheil darüber aussprechen.

P. S. — Es gab vor etwa zwanzig Jahren eine deutsche Schule in Kopenhagen; wir wissen aber nicht, ob sie noch existirt.

A. H. — Sie verlangen ein wenig zu viel auf einmal. Sprechen Sie persönlich vor.

G. K. — Gesetzlich sind Sie verpflichtet, die ganze Summe zu bezahlen. Das mag Unsinn sein, aber es ist Gesetz.

Mrs. R. — Ja, was für eine Bürgschaft meinen Sie denn?

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Decker, Frank, 33 J., 631 Gordon Str.
Elbracht, Victoria, 68 J., 2710 Wallace Str.
Fick, Charles, 55 J., 615 N. Wood Str.
Hoffmann, Ralph, 3 J., 1705 Melrose Str.
Kuehner, Elisabeth, 52 J., 3106 Fifth Ave.
Kronauer, Catherine, 41 J., 677 N. Rockwell Str.
Kowalski, Frank, 6 J., 265 Harvey Str.
Krakovski, Charles, 6 J., 802 N. Ashland Ave.
Kenrich, Elisabeth, 28 J., 4232 Evans Ave.
Meister, Franz, 47 J., 802 N. Maplewood Ave.
Schiferles, Henry, 38 J., 477 Warren Ave.
Zanders, Joe, 40 J., Deutsches Hospital.
Zimmermann, Henry, 58 J., 731 Paulina Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Lawrence Holton, Sophia Emrick, 35, 25.
James Tucker, Mae Gilmore, 28, 27.
Denny P. Lemen, Elizabeth M. Swartzel, 24, 23.
Lawrence Waltemade, Helen M. Hassel, 29, 19.
Fred. Rettker, Maragret Loring, 51, 41.
Erick Erickson, Mary Findick, 27, 27.
John P. Morton, Marie D. Meyer, 23, 20.
Thomas Lalor, Mary E. Morton, 24, 24.
Charles J. Brede, Ellen Schimmels, 28, 20.
William H. Dyer, Isabelle B. Parrish, 48, 38.
William McJimsey, Anna Mojinskey, 26, 24.
Andrew J. Premo, Emma E. Rosengarden, 26, 21.
Charles Koch, Lizzie Klingbeil, 23, 21.
Edward Lehner, Kate Rowland, 34, 34.
Edward G. Tuckh, Viola Quillin, 30, 24.
Marwell Jepf, Anna E. Eberle, 25, 18.
George D. Brazel, Anna Gilligan, 30, 28.
Robert G. Fisher, Marie G. Mathiesen, 26, 24.
George A. Bray, Eva R. Wright, 41, 29.
Otto Siemenien, Marie G. Mathisen, 26, 24.
Charles H. Martin, Clara L. Schmidt, 23, 20.
Fred. J. Kahl, Gertrude A. Shank, 25, 21.
Charles Baron, Sue Bren, 45, 40.
John A. Wright, Emily Seidenschwanz, 34, 26.
Harry E. Evans, Anna E. Claussen, 26, 30.
Colin Mackenzie, Margaret D. Kerr, 21, 18.
Walter H. Crowell, Anna Kutscher, 23, 28.
Charles H. Dethmann, Anna Radke, 26, 24.
John Connon, Evelyn M. Smith, 38, 27.
Maximilian C. Killian, Evaline F. Paul, 21, 21.
Charles H. Howard, Kittie S. Schields, 29, 29.
James Somers, Emilie Kaiser, 21, 22.
Frank Carlson, Jennie Swanson, 29, 19.
Philip Manas, Lillie Fiska, 29, 29.
Richard Soukup, Annie Jurgens, 22, 20.
Alex. E. Brenke, Martha M. Wittwer, 23, 21.
Anders Wennerberg, Heilma Kropp, 28, 28.
Wm. P. Cormingore, Bernadetta Woebner, 25, 25.
John T. Cannavan, Maggie Finnegan, 22, 22.
Patrick Doherty, Mary Hennigan, 31, 30.
Francis J. Sullivan, Gertrude B. O'Brien, 26, 23.
Will B. Kaspar, Katherine Bartik, 27, 25.
Albert Stark, Anna Larson, 24, 24.
Frank Kizek, Zibie Thomas, 26, 24.
Thure Carlson, Minnie H. Nylin, 30, 30.
John J. Back, Lillie Conway, 26, 22.
William E. Arnold, Katherine A. Even, 27, 26.
Fred. D. Richardson, May E. Turner, 21, 20.
Peter R. Blidhahn, Ida Wittler, 36, 25.
Edward P. Strain, Annie T. McDermott, 23, 20.
Rocco Belliceastro, Theresa Laporata, 25, 17.
Herman Junker, Barbara Bartz, 37, 25.
Karel Hoffmen, Anna Motl, 24, 20.
Thomas Foran, Delia Carmody, 33, 30.
Frank W. Costello, Emilie E. Bauchard, 23, 23.
Alfred Irmschler, Maria Jenicek, 27, 34.
August Stahlmann, Ida Deckler, 26, 23.
Bernard W. Smith, Katherine Walsh, 28, 26.
Fred. R. Miscgadis, Mayme O. Prebble, 29, 29.
Wilhelm Dohmen, Augusta Holmquist, 34, 32.
August Kolstedt, Minnie Prochnow, 24, 21.
Absalom Fregean, Minnie Honck, 32, 28.
Patrick Killigrew, Maggie Orman, 35, 20.
Joseph Gallagher, Lizzie Drimalla, 23, 21.
Peter Carlson, Hannah Samuelson, 30, 28.
George Dehm, Mary Herrmann, 27, 22.
Chauncey J. Goewey, Millie Erickson, 24, 24.
Salomo Bamberg, Rebecca Samuels, 30, 30.
Frank Wormus, Maryanna Mickec, 35, 25.
William Thompson, Anna G. Kaye, 60, 36.
Edwin A. Doern, Margaret A. Maloney, 26, 24.
O. R. Bonnordstrand, Anna P. Petterson, 21, 19.
Oswald Adams, Jeanette Johnston, 24, 25.
Emil J. Polak, Mary Benes, 28, 23.
Jackson H. Dorsey, Marie A. Dodge, 30, 28.
Charles L. Fox, Pearl Bothwell, 30, 26.
George F. Borman, Clara Heimrath, 29, 23.
Walter H. Rosengren, Birdie Boernsen, 22, 21.
John F. Mortensen, Olive E. Rudolph, 27, 17.
Abraham Swanson, Elizabeth Olson, 45, 29.
John P. Ascher, Dell Temple, 27, 21.
Joseph L. Lane, Mattie B. Nichols, 29, 23.
Gustaf E. Dehlstrom, Marie E. Johanson, 33, 22.
William J. E. Stevens, Sibyl Malcolm, 29, 25.
James M. Swearingen, Lillie Wilkins, 53, 41.
George E. Case, Louise D. Seafoogood, 31, 29.
William B. Chiddick, Maud La Blanc, 27, 23.
Guiseppe Mazlionico, Caterina Fratarone, 26, 17.
Maurice Geary, Elizabeth Kennedy, 33, 26.
Frank Fedor, Emma Fuzesserh, 27, 29.
Bruno P. Berthel, Lizzie A. Thiesen, 32, 35.
Edward C. McLester, Nora Ryan, 29, 21.
Arthur F. Smith, May E. Mills, 21, 18.
Charley A. Duke, Katherine Swift, 35, 25.
Stephen J. Sheehan, Mary H. Quinn, 29, 21.
M. Gatkowski, Magdalena Swiderska, 34, 23.
William C. Mahler, Elizabeth Kalze, 23, 23.
Louis Wessel, Maggie Yeager, 25, 26.
James E. Kellogg, Nellie Hodum, 43, 30.
John C. Ellis, Orlana Belanger, 29, 24.
Fred. C. Berlin, Mary Rieke, 28, 24.
Frank Peterson, Anne Johnson, 23, 24.
John P. Nilles, Carrie S. Lange, 20, 17.
Jacob Larsen, Alexandria Carlson, 27, 20.
Charles B. Judson, Clarlotte Christian, 27, 22.
William Black, Sophie F. Johnson, 32, 33.
Francisco Marinas, Antonio Carvelli, 24, 15.
Samuel T. Buckham, Ada F. Barton, 23, 21.
Elmer J. Morrow, Martha P. Douglas, 37, 28.
Alfred J. La Jeunesse, Anna Brinkman, 27, 29.
Arthur H. Teichert, Sophie M. H. Pauly, 27, 30.
Thomas M. Timberlake, Ada M. Fritts, 31, 27.
Elias Burton, Sarah Debano, 39, 49.
Fred. Cleveland, Birdie Swetzer, 30, 18.
Joseph Dunstan, Stella Hall, 32, 24.
Andrew T. Kerr, Edith M. Palmer, 28, 23.
John W. Kevs, Clara A. De Gryse, 43, 32.
Alymer R. Stoneham, Estella McKenna, 27, 21.
R. M. Peterson, Cathel E. McMullen, 21, 18.
A. Weinberger, Johanna Labeschansky, 33, 31.
Theodore Kloeb, Almida Howe, 35, 32.
Henry J. Walker, Anna M. Dean, 24, 26.
George A. Collins, Mary E. Hennegan, 36, 28.
George A. Marshall, Mathilda R. Rommel, 37, 26.
Louis Tardif, Anna Pickrell, 22, 22.
William G. Macken, Mabel F. Dyer, 24, 20.
Joe Carll, Edith Maus, 24, 22.
E. Elmer Wetherbee, Margaret MacNeill, 38, 24.
George W. Rathsom, Sophie Strauß, 43, 42.
William J. Klemm, Amelia Klawikowsky, 29, 23.
John H. Kock, Mary Ducat, 23, 23.
Herbert J. Wayman, Hattie B. Schofield, 24, 24.
Henry F. Carter, Florence Whitney, 36, 21.
Edward Micho, Mary Kovpcinska, 45, 40.
Matthew Sazler, Lillie Warren, 22, 22.
Alfred Benson, Petra M. Lassen, 34, 20.
Edward Filson, Josephine Goodrich, 22, 23.
Otto M. Ragenstein, Martha M. Pravetiza, 25, 20.
Emil Lidahl, Emma Jahn, 21, 19.
Frank M. Weightman, Mabel E. Croß, 29, 26.
Paul Clasen, Minnie York, 28, 23.
George L. Russell, Luella B. Sidell, 35, 34.
Andrew Camutz, Johanna Stock, 28, 19.
Edward B. Wilcox, Mamie E. McDermott, 30, 22.
Charlotte Johnson, Emilie Bernhard, 28, 28.
John P. Wolff, Julia W. Zutz, 37, 32.
Charles Billing, Emma Jones, 36, 40.
Earl R. Cassell, Cora Wils, 33, 22.
Joseph J. Murksman, Julia McCollum, 21, 17.
Julius Polaski, Helena Stozeleka, 26, 18.
Rudolph Schoelzel, Minnie Knoth, 32, 23.
Robert W. Kesm, Louise Peitscher, 28, 24.
Edmund Roepke, Mary Higgins, 30, 33.
Patrick Byrne, Mary Griffin, 52, 40.
Chas. E. Malmstrom, Alma K. Stern, 40, 35.
Joseph Kleka, Carloine Veronsky, 24, 20.
Michael E. Steindorf, Celie Casperson, 37, 24.
Abe Miloslawsky, Annie Lucas, 28, 22.
Peter Klimp, Minnie Bergman, 27, 26.
John J. Reilley, Elizabeth Murphy, 22, 20.
William A. Zingraf, Alice J. Rigeby, 40, 40.
Hugh McGovern, Annie Gallagher, 32, 29.
Charles L. Miller, Marie E. Marconnot, 42, 27.
James B. Barry, Annie T. Sweetman, 22, 20.
William H. Wiersba, Harriet B. Beacher, 22, 18.
Charles H. Green, Kittie B. Seery, 25, 24.
Fred A. Cading, Margaret Mischo, 19, 18.
Frederick R. King, Mary A. King, 27, 24.
John B. Boyer, Louise McPherson, 42, 33.
Michael Ruebsch, Minnie Baller, 51, 43.
George Coffin, Ella Linke, 29, 31.
John Novotny, Annie Tittel, 45, 29.
James Loftus, Sabina Cassidy, 38, 29.
Orlando A. Wilkinson, Mary E. Reese, 33, 29.
Abraham Philipp, Annie Hunt, 58, 47.
Andy P. Milem, Mary Desaegher, 25, 19.
John Gebauer, Agnes Fitzgerald, 31, 26.
Louis Peters, Dorothea Wulff, 25, 19.
Frank Ewalni, Mary Mercinada, 25, 21.
Nils J. Johnson, Alma C. Swanson, 23, 21.
D. Carlos McAllister, Gertrude Becker, 47, 34.
Frank Horel, Annie Zack, 35, 27.
Axel P. Anker, Mathilde Suneson, 31, 31.
J. Mitchell Lodell, Mathilda Greene, 32, 37.
William Shult, Sophie Meyerhoff, 23, 29.
Joseph E. McConnaughy, Jennie Coudret, 33, 20.
Francis G. Lacey, Rose M. Stout, 34, 24.
Edward B. Daly, Susie L. Martyne, 34, 27.
J. Gonsiorowski, Franziska Kaliezewska, 29, 20.
Derk Bol, Sophia Harenberg, 26, 24.
August Nebage, Libusa Bahuser, 18, 22.
Charles Schroeder, Mary Bendig, 25, 22.
William F. Johnson, Annie E. Stone, 28, 20.
Arthur Johnson, Marie Gloch, 23, 21.
J. Galmar Swenson, Emma Hawkins, 35, 35.
Willie L. Thomas, Jennie Maggie Foster, 28, 26.
Axel E. Billins, Jennie Gustaveson, 29, 27.
Morris Doane, Rebecca Kaleski, 28, 19.
Thomas Richards, Mary Thomas, 35, 34.
Harry J. Wolfane, Hattie McKay, 28, 24.
Harry King, Rosalia E. Watke, 33, 23.
William Altman, Leontine Englander, 28, 23.
Allen Anderson, Ida Sheldon, 30, 28.
George W. King, Mary Jeffrey, 38, 33.
John Spring, Elizabeth Gatschet, 54, 49.
George Kuntel, Gerdie Leaver, 28, 19.
Walter Marley, Minnie Swims, 26, 23.
Francisco Swinera, Maria Votero, 26, 19.
William Birgils, Mamie Rice, 21, 19.
John Hughes, Ethel Clark, 30, 28.
Louis Bolbert, Annie Cooper, 34, 33.
John Klasen, Anna M. Urtell, 27, 20.
Walter L. Helphinstone, Nora Lennon, 22, 22.
John Schulz, Maria Thain, 30, 29.
Giovanni Cannino, Concetta Scelva, 32, 24.
Peter Rech, Jane Krueger, 32, 22.
George Gatterman, Marie Wolf, 24, 24.

Ein Zug der Wohlhabenheit umgibt den Mann, der Geld auf Zinsen in der Bank hat; er besitzt ein Gefühl der Sicherheit und Unabhängigkeit, daß man erleben muß, um es zu verstehen.

Royal Trust Co. Bank,

ROYAL INSURANCE BUILDING

169 JACKSON BOUL.

3 Prozent Zinsen bezahlt für Spar-Einlagen von $1.00 und aufwärts.

Safety Deposit Boxes $3.00

per Jahr und aufwärts.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, 1. Dez. 1900.

551 Agos Frank	669 Mahias Alexander
552 Andersen Niels	670 Meyer Josef
553 Ascher Henriette Mrs	671 Meißner Mr
554 Asher Abrone	672 Melichersk Johan
555 Augustovich O A	673 Michal Georg
556 Bernota Anton	674 Miller Frank
557 Bak Jan	675 Milicki Josef
558 Barnei (Zirkus-Direkt.)	676 Misiona Leon
559 Belong Hermann	677 Mogilzki Wladislaus
560 Bennett Meta Mrs	678 Moehring August
561 Bernosia Juzefa	679 Morkel Antonin
562 Berwald Maria	680 Mrazik Johann
563 Bidnik Stefan	681 Mueller Anton
564 Bienick Lukasz	682 Muller Louise
565 Boettcher John	683 Narsiewicz Pawel
566 Bokva Jan	684 Nakoszi Josefa
567 Bodek Marya	685 Neizer Hermann
568 Boldt Joseph (Frank Burt)	686 Netschke Paul
569 Borazewski Adam	687 Nowack Leo
570 Brieb Josef	688 Obroucha Frantiska
571 Bregac Anton	689 Oerte Lena
572 Bright A	690 Ogorzelec Marsjanna
573 Brucic Moko	691 Olszewski Andrzy
574 Bretschneider Emilie	692 Oskarek Wenzel
575 Brömmann Louise	693 Panabaker A
576 Brujas Anton	694 Paslewski Nina
577 Brilka Carl	695 Paterson Malpen
578 Buch Hans	696 Paul F
579 Bugalski Josef	697 Pauley R Mrs
580 Bugalski Johanna	698 Pekzjemenna Alexsieck
581 Cohn Wm	699 Petersen Magda
582 Capper Rose	700 Pilipas Anton
583 Cohn L	701 Polowski Julius
584 Curanda Aloni	702 Prauschke August
585 Curpio Jan	703 Ratkowski Josef
586 Debowski J	704 Rabilion R
587 Dembrowski Michael	705 Ramonczath John
588 Dellmiller Joseph	706 Rafinovits Mr
589 Desplaud Anna	707 Red Sarah
590 Dobrovolsky Alex	708 Rempert Gustaf
591 Drechsel Arthur	709 Reller F
592 Duda Marya	710 Reth Mich J
593 Duezmal Paul	711 Romberg Franz
594 Dubeba Stanislaus	712 Rouka Frank
595 Dumakowski Szepan	713 Rohrian Paul
596 Dziedzic Franciszek	714 Rohde Bertha
597 Engehausen B Hugo	715 Rosenberg Amalia
598 Eichelberger Jacques	716 Rozinski Franciszek
599 Ernd Georg K	717 Ruiski Josef
600 Falk Rosa	718 Sawulles Rosten
601 Fanta Boklav	719 Schimera Anna
602 Friedmann Jacob	720 Schmidt Minni
603 Friede Marie	721 Schönbel Mrs
604 Freudenberg Siegm	722 Schranez Josef
605 Fratric Racek	723 Schreier M
606 Galle Emil Arthur	724 Schuster Jacob
607 Garß R	725 Schwark H Francis
608 Gedutis Kazemiecas	726 Schwertfeger Rosa
609 Goldberg D	727 Sikora Jan
610 Gronowska Lokadia	728 Simon Morris
611 Gronowski Stanislaw	729 Sirola Filip
612 Grobbel Magdalene	730 Slibbe Joseph
613 Grzend Josef	731 Sloda Cecylia
614 Habicht F E	732 Sobota Teresa
615 Hagenloch Wilhelm	733 Sommerfeld Charles
616 Hartmann Ewald	734 Spanier Emil
617 Henninger Marie	735 Sraiglic Rato
618 Hrezs George	736 Starzewski Antoni
619 Holz Anna	737 Stolmach Jan
620 Horbasz Johann	738 Stassel Johan
621 Hornak Paul	739 Szczepkowski Jan
622 Jablonski Jan	740 Szof Ludwik
623 Jacobsohn A	741 Szozbrauk Jan
624 Jagoda Josef	742 Szoba Jan
625 Janka Jan	743 Tatalon Michal
626 Jankanskis Juzeph	744 Tarczaj Tomasz
627 Jaroszj Johann	745 Thomsen Mathias
628 Jaz Sam	746 Tomaszek Barbara
629 Jettmann Margaretha	747 Tomeszo Johann
630 Johner Pauline	748 Tomaszer Josef
631 Jonoszsa Zofia	749 Tomaszewicz Jan
632 Kacena Johann	750 Tuoppala Jacob
633 Katalin Wreczja	751 Udowski Franciszek
634 Kapusta T Bolaslaw	752 Ulbsfoß Frank
635 Kasjen Tomasz	753 Urbaszewska Marja
636 Klusze Herman	754 Valesziscki Andrey
637 Knadstedt Wilhelm	755 Vedra L E Miß
638 Knot Piotre	756 Vogler Harry
639 Kocena Szczepan	757 Wagner Hugo
640 Koehler Ernst	758 Wagner Oswald
641 Kolniak Marvianna	759 Walaszek Wojciech
642 Kowalska Morya	760 Warbende B
643 Kowick Josef Anton	761 Wasselowski Jennie
644 Kovacica Franzi	762 Wegman Karl
645 Kotlasz Mery	763 Weiße C F Mrs
646 Krakau Lina	764 Wiatrowski Thomas
647 Kramer Leopold	765 Wierzykowski Thomas
648 Kriacziunas Nikolas	766 Wojnicks Ignatz
649 Kurbrit Eva	767 Wojnicki Obrzeg
650 Kubrak Stanislaw	768 Wolski Josef
651 Kuchinka Kathie	769 Wrzesinski Josef
652 Kuchle Wilhelm	770 Wujcik Wojciech
653 Kawas Katarzyna	771 Wulf Detlef
654 Lakemeyer Adolph	772 Yachimowsky Leonard
655 Lanz Georg	773 Yahn Simon
656 Lavoeg Apolonia	774 Zanter Katharina
657 Leding Andreas	775 Zadi Powel
658 Lejowna Rosalia	776 Zajac J
659 Lewin G	777 Zid B
660 Lighluer Edward	778 Zimmerman Apolonia
661 Lis Jan	779 Zimmer Johann
662 Lohman Philip	780 Zimant Josef
663 Lokvee Adolf	781 Ziobis Zuzana
664 Lyon L	782 Zotos Anton
665 McColcord Henry	783 Zouta Katarzyna
666 Manoba Rosalie	784 Zukoski Jan
667 Marks B Mrs	785 Zustodie Mateo
668 Masson John	786 Zylewicz Wladeslaw

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

R. Peterson, 2-stöck. Frame Flat, 2451 Indiana Str., $1,500.
Sam Brown, Jr., & Son, fünf 1-stöck. Brick Cottages, 419, 425, 414, 418, 424 St. Louis Ave., $10,000.
Union Horse Nail Company, 3-stöck. Brick Anbau, 585 W. 22. Str., $4000.
G. Davis, 2-stöck. Brick Store und Flat, 1110 W. 22. Str., $4000.
H. W. Wagner, zwei 2-stöck. Brick Flats, 921 Rhodes Ave., $7000.
D. F. Pratt, zwei 2-stöck. Brick Flats, 864 [illegible] Ave., $8000.
Andrew Anderson, 2-stöck. Brick Flat, 2768 [illegible] Ave., $3000.
Charles W. Johnson, 2-stöck. Brickflat, 5431 [illegible] Str.
James W. Phillips, 3-stöck. Brick Flat, 5349 Indiana Ave., $6000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Dorothea B. gegen Peter A. Sorensen wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen Arthur Peters wegen grausamer Behandlung; [illegible] Eliter wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung.

Ein stattliches Gotteshaus.

Die neue Kirche der evangelisch-lutherischen St. Paulus-Gemeinde in Austin wird morgen eingeweiht.

Mit einer würdigen, erhebenden Feier wird morgen die neue Kirche der evang.-lutherischen St. Paulus-Gemeinde in Austin ihrer Bestimmung übergeben. Pastor Adolph Bartling, der rührige und beliebte Seelsorger der Gemeinde, wird bei der Feier von nachverzeichneten Kollegen assistirt werden: Pastor C. Noack, von Arlington Heights, hält die Vormittagspredigt; Pastor E. Zapf, von Melrose, hat die Nachmittagspredigt übernommen, und Abends wird Pastor Karl Schmidt, aus Chicago, in englischer Sprache den Besuchern der neuen Kirche das Wort Gottes verkündigen. An der Ausführung des musikalischen Theiles der Feier werden der Lehrerchor und die unter der Leitung der Dirigenten Wagner und Hutbrink stehenden Kirchenchöre betheiligt sein. — Das neue stattliche Gotteshaus ist 78 bei 47 Fuß groß, der Eckthurm hat eine Höhe von 100 Fuß. Die innere Einrichtung ist eine solide und geschmackvolle. Der Bau wurde nach den von dem namhaften Architekten Peabody, dem Erbauer der Maschinenhalle der Weltausstellung, und dessen Kompagnon Beauly entworfenen Plänen aufgeführt. Die neue Orgel, von H. Barthoff im Auftrage der Church Organ Co. in Pomeroy, O., erbaut, wird morgen zum ersten Male öffentlich gespielt werden. Auch die große neue Glocke, ein Werk der Fulton Chaplin Bell Co. in Pittsburg, Pa., wird morgen Vormittag zum ersten Male mit ihren weihevollen Klängen die Gemeindemitglieder zum Gottesdienst rufen. Die innere Einrichtung ist von der Andrews Manufacturing Co. mit bemerkenswerthem Geschick angefertigt worden; um die künstlerische Herstellung der Kanzel- und des Altars hat sich die Milwaukee'r Firma Lernmann & Waugerin verdient gemacht. — Die Gemeinde zählt zur Zeit 65 stimmberechtigte und 375 kommunizirende Mitglieder. Die Gemeindeschule, welcher Lehrer Theo. Baumgart vorsteht, wird von 113 Kindern besucht, die, in zwei Klassen eingetheilt, daselbst täglich Vormittags und Nachmittags unterrichtet werden. — Die Gemeinde wurde am 26. Mai 1886 ins Leben gerufen. Nachdem ihr von H. W. Austin, dem Gründer der Ortschaft, vier Grundstücke, jedes 25 bei 150 Fuß groß, geschenkt worden waren, konnte die Gemeinde, welche bis dahin ihren Gottesdienst in der Town-Halle abgehalten hatte, noch im Herbste des nämlichen Jahres sich ein eigenes Kirch- und Schulgebäude errichten. Auch die Glocke für dasselbe schenkte Herr Austin. Dem ersten Pastor der Gemeinde, M. Stephan, folgte, als derselbe den Ruf annahm, als Kaplan des Staatsgefängnisses in Joliet zu amtiren, am 21. April 1893 der jetzige vortreffliche Seelsorger Adolph Bartling, welcher sich der Liebe und des Zutrauens der Gemeindemitglieder in hohem Grade zu erfreuen hat. Das alte Kirchengebäude hatte sich trotz der Anbauten, die gemacht werden mußten, längst als zu klein erwiesen; in dem neuen Prachtbau wird die Gemeinde unzweifelhaft weiterer gedeihlicher Entfaltung entgegengehen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „When We Were Twenty-One.“
Illinois. — Anna Held in „Papa's Wife“.
Studebaker. — „The Lady Slavey“.
Grand Opera House. — „Becky Sharp“.
McVickers. — „In Old Kentucky“.
Great Northern. — „The Female Drummer“.
Dearborn. — „The Burgomaster“.
Hopkins. — „Vere, the Werst Woman in London“.
Alhambra. — „Man's Enemy“.
Bijou. — „The Angel of the Alley“.
Academy. — „The Bowery After Dark“.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Hausten wie Vandalen.

Fünfzig Schüler der North Division High School feierten gestern Abend den Sieg ihres Fußball-Teams über das der Hyde Park High School, indem sie unter den Klängen von Fischhörnern und „Claß Yells“ in der Lexington Ave. einen Hochbahnzug bestiegen und auf diesem wie Vandalen hausten. Sie zerstörten die Beleuchtungsanlage, spielten mit den Sitzen Fußball, zertrümmerten Scheiben und zogen die Signalseile. Die Wächter waren ihnen gegenüber machtlos, und einer wurde sogar windelweich geschlagen. Die Frauen verließen eiligst den Zug, und die Männer zogen sich in eine Ecke des Rauchwagens zurück. In der 22. Str.-Station wurden die Radaumacher von einer Abtheilung Polizei in Empfang genommen. Sie entkamen durch die Fenster bis auf zwei, Harry Mann und Arthur Grunger. Die Gefangenen wurden später gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen. Die geplante „Parade“ durch die untere Stadt unterblieb.

Opfer des Fußballspiels.

Das fünfte Opfer der Fußball-Saison in Chicago wird wahrscheinlich der vierzehnjährige W. H. Bartlett werden, der mit seinen Eltern 1219 Ayers Ave., Evanston wohnt. Der Knabe wurde gestern bei einem Fußballspiel umgerannt und niedergetrampelt. Als man ihn aufhob, stellte es sich heraus, daß er tödtliche Verletzungen davongetragen hatte. Er liegt in der elterlichen Wohnung im Sterben.

Der Knabe war für sein Alter ungewöhnlich stark und galt für einen der besten Fußballspieler Evanstons.

Genußversprechendes Ballfest.

Der „Deutsche Krankenunterstützungsverein der Südseite“ hält heute Abend in der Freiheit-Turnhalle, No. 3417 bis 3421 S. Halsted Straße, seinen dritten Jahresball ab. In den Tanzpausen werden den Besuchern belustigende komische Vorträge und auch Gesangsnummern dargeboten werden. Der leistungstüchtige Gesangverein „Liedertafel Einigkeit“ hat zugesagt, mehrere seiner schönsten Chorlieder zum Besten zu geben. Von dem mit den Vorbereitungen beauftragten Arrangementskomite ist nichts verabsäumt worden, um der Festlichkeit einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Ueberfahren und getödtet.

Beim Auflesen von Kohlen wurde heute Frau Johanna Sandrick in der Wood Str. von einem Zuge der Burlington-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach der Wohnung der Verunglückten, Nr. 710 W. 18. Str., geschafft. Frau Sandrick stand im Alter von 52 Jahren.

* Als Erbin der Hinterlassenschaft des vor Kurzem gestorbenen Herrn Wm. H. Schimpfermann wurde gestern im Nachlaßgericht Frau Harriet B. Crawford, die Tochter des Erblassers, bestätigt. Als Testamentsvollstreckerin wurde Floris D. Meacham eingesetzt.

* Die Einweihung der in Lake Zürich, bei Palatine, Ill., erbauten neuen evangelischen Kirche findet morgen statt. Die Gemeindemitglieder sehen diesem Ereigniß mit großer Freude entgegen. Auch von den Nachbargemeinden ist eine zahlreiche Betheiligung an dieser Feier in Aussicht gestellt worden. Pastor J. C. Huffmeister ist der rührige Seelsorger der Gemeinde in Lake Zürich.

* Als Charles King gestern mit zwei Hunden an der Leine die Wabash Ave. entlang ging, beschuldigte er Frank Winter, der 255 Michigan Ave. wohnt, einen der Köter mit dem Fuße gestoßen zu haben. Es folgte ein Streit, in dessen Verlauf Winter von King gegen sen Verlaufe Winter von King gegen einen Zaun gestoßen wurde, wobei er eine Schädelwunde erlitt. King wurde verhaftet.

Sollen eingetrieben werden.

Da die Stadt im gegenwärtigen Jahr mindestens $600,000 an rückständigen Steuern einbüßte, so wird das am 1. Juli 1897 in Kraft getretene Gesetz in Bezug auf rückständige Steuern nunmehr streng befolgt werden. Dasselbe macht es dem Countyschatzmeister zur Aufgabe, dem städtischen Comptroller eine Liste der säumigen Steuerzahler und den Betrag des Rückstandes an städtischen Steuern zu unterbreiten, und Countyschatzmeister Raymond läßt zur Zeit eine solche ausarbeiten. Der Comptroller wird die Steuern dann auf dem zuständigen gerichtlichen Weg einzutreiben suchen.

Neuer Bahnhof für Waukegan.

Die Northwestern-Bahn beabsichtigt, in Waukegan einen neuen Bahnhof mit unterirdischen Gängen nach den äußeren Geleisen zu bauen. Gleichzeitig sollen die Geleise erhöht und ein dritter Schienenstrang nach Chicago gelegt werden.

* Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des verstorbenen Grundeigenthumsagenten Andrew Crawford eingereicht, der in demselben über einen Nachlaß in Höhe von einer Million Dollars verfügt. Haupterben sind zu gleichen Theilen die Wittwe und die fünf Kinder. Der Erblasser verfügt ferner, daß das Legat eines jeden Erben, welcher das Testament anfechte, um die Hälfte beschnitten werden solle.

* Ein halbes Dutzend Fußballspieler, welche zum „De Koven Street Push“ gehören, haten sich gestern vor Richter Dooley in der Maxwell Str.-Station gegen die Anklage zu verantworten, vorgestern den jugendlichen H. Müller als Ball bei einem improvisirten Fangballspiele benutzt zu haben. Da dieser „Ball“ nicht zur Stelle war und die Polizisten, welche die Uebelthäter verhafteten, ihre Aussagen nicht erhärten konnten, so ließ der Richter die Jungen laufen.

* John O'Donnell wurde gestern vor Richter Tuley der Beraubung von Charles Talmage schuldig befunden, obgleich dieser ihn nicht mit Bestimmtheit hatte identifiziren können. Der Mitangeklagte Thomas Gorman wurde freigesprochen. O'Donnell soll Talmage am 9. Oktober an der Ecke von Elizabeth und Kinzie Str. überfallen und um seine Baarschaft erleichtert haben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge für leichte Arbeit. — 3027 Armour Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon — 557 So. Halsted Str.

Verlangt: Webers an Rugs. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Männer als Baister an Röcken, stetige Arbeit. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Junge als Bellboy im Hotel, nicht über 16 Jahre alt. 180—186 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der das Barbiergeschäft erlernen will; Einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 33 O. Belmont Ave.

Verlangt: Guter Stallmann; lange Stunden. — 145 Laflin Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Clerk. B. M. Mai, 146 Wells Str. saso

Verlangt: Ein strebsamer katholischer Knabe, der Lust hat, die Buchdruckerei zu erlernen. 597 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Reinmachen und Aufwarten. 186½ So. Clark Str.

Verlangt: Zwei ältere Leute um auf einer kleinen Farm nahe der Stadt zu arbeiten. Adr.: O. T. 175 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Nachzufragen 348 Fifth Ave.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen. Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Centralbahn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 1dez,1w

Verlangt: Bäckerwagentreiber für die Westseite. — Mit Empfehlungen. Adr. O. 624 Abendpost.

Verlangt: Brot-Vormann mit guter Erfahrung an kleiner Waare. Adr. B. 814 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter, der auch Lunch kochen kann. 2 S. Clark Str., Ecke South Water Str.

Verlangt: Ein Mann, der an der Bandsäge zu arbeiten versteht. Ebenfalls ein junger Mann für Bohrmaschine. Beständige Arbeit für geübte Leute. Nachzufragen am Platze. Ecke Hastings und Lincoln Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen. Mit Empfehlungen. Adr. B. 837 Abendpost.

Verlangt: Ein Möbelschreiner mit Hobelbank; den ganzen Winter Arbeit für den rechten Mann. Nachzufragen 157 Hudson Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann um Pferde zu besorgen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei gute Jungens um Zeitungen auszutragen. 818 Seminary Ave.

Verlangt. Feuermann in der Fabrik. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Junge zum Lernen als Drug Clerk. — Zwischen 16 und 17 Jahren alt. 952 Armitage Ave.

Verlangt: Spinner in Chandelier Fabrik. Willy H. Lau, 89 Indiana Str.

Verlangt: Deutscher Waiter. 190 W. 12. Str. — Stetiger Job.

Verlangt: Ein tüchtiger Blacksmith an chirurgischen Instrumenten. 52 Waldo Place, 5. Floor. misa

Verlangt: Ein Mann, um Saloon und Küche reinzuhalten. Zu erfragen: 552 Grand Ave. frsa

Verlangt: Zigarrenmacher und Roller. 62 Homer Str., nahe N. Robey Str. frsa

Verlangt: Tamborirer für Bonnaz und Braiding Maschinen. 165—167 Market Str. frsason

Verlangt: Zuverlässiger Vormann; muß alle Sorten Wurst selbstständig fabriziren können. Lohnangabe und Empfehlungen unter Adr.: B. 835 Abendpost. frsa

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Erfahrene Kürschner. Nachzufragen bei Hrn. Becker, Pelzfabrik, 5. Floor, State Str. — Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 Jungens, 14 bis 15 Jahre alt, im Schneidergeschäft. Ebenso auch Mädchen, Knöpfe anzunähen. 256 Armitage Ave.

Verlangt: Agenten, Herren und Damen, um türkische Bade-Kabinets auf Abzahlung zu verkaufen. 2411 Wentworth Ave., 298 Milwaukee Ave. mifrsamomifrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltlicher zuverlässiger Mann sucht Stellung in Hotel, Privathaus oder als Watchman. Bescheidene Ansprüche. Adr. B. 813 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender. C. Meyer, 158 N. Peoria Str. sasonmodi

Gesucht: Architekt und Eisenbahntechniker sucht unter geringen Ansprüchen als solcher oder anderweitig Beschäftigung. Dreijähriges Studium, zweijährig Praxis und zweisommerliche Lehrzeit als Bricklayer. Außerdem mit sämmtlichen Eisenbahnarbeiten vertraut. Adr. B. 815 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Platz für Haus- oder Küchenarbeit. Adr.: O. 617 Abendpost. mifrsasonmo

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Koch im Restaurant oder Lunch Room bei geringem Lohn. — 1723 Dewey Court, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als Helfer an Brot. Kein großer Lohn verlangt. O. T. 63 Abendpost.

Verlangt Mann in den Vierzigern sucht Stelle als Nachtwächter oder sonstige leichte Arbeit. (Soldat gewesen.) 648 Noble Ave.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stellung als Bartender oder Lunchmann; ist auch willens am Tische aufzuwarten. Adr.: 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, um Gänge zu besorgen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Kniehosen. 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily.

Verlangt: Erfahrene Mädchen um Fransen an Rugs zu nähen. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 83 Studio Bldg., State und Ontario Str.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Röcken, Dampfbetrieb. 47 Brigham Str.

Verlangt: Gut erscheinendes junges Mädchen zum Aufwarten in Nordseite Dental Office. Muß englisch sprechen und in Hausarbeit erfahren sein. Vorzusprechen Sonnabend Abend 7—8 oder Sonntag von 11—12. Dr. Kuechler, 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood.

Verlangt: Mädchen zum Stricken an Lamb Maschinen. Nachzufragen sofort. 1701 S. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen an Kinder-Jacken Taschen zu machen. Maschinenkraft. 1151 S. California Ave. jason

Verlangt: Handmädchen auf erste Arbeit an guten Shopröcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Shophosen. 339 Wabana Ave.

Verlangt: Gute Taschenmacher und Handmädchen an Röcken. 353 Warsaw Ave. frsa

Verlangt: Mehrere Mädchen, um Aermelfutter in Kindermäntel einzunähen. 555 W. 15. Str. fsa

Verlangt: Erste Klasse Pelz Finishers und Pelz Liners. Vorzusprechen bei Hrn. Becker, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co. 27ok*

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Sehr gutes Heim. Adr. B. 302 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine tüchtige Businesslunchköchin, keine Sonntagarbeit. 173 E. Van Buren Str., Eingang an Fifth Ave.

Verlangt: Bin willens, außergewöhnlich guten Lohn zu zahlen für ein tüchtiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Wohne in Vorstadt, erreichbar durch C. B. & Q. und elektrische Straßenbahn. Zwei in Familie. Haus hat alle modernen Verbesserungen. Nachzufragen irgend einen Tag von 2 bis 4 Uhr Nachm., Zimmer 724, 218 LaSalle Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1932 Deming Place, 4. Flat, Nordseite. jason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Schreiner, 813 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Hausmädchen für eine kleine Familie. 1233 Wilton Ave., nahe Addison Str.

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin für Lunch und Business Lunch. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit — einfaches Kochen, Waschen und Bügeln. Gutes Heim. Zwei in Familie. Referenzen. Adr. B. 319 Abendpost. jaso

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, in Familie von Zweien. 292 Blue Island Ave., hinten, erstes Flat.

Verlangt: Alleinstehende deutsche Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 507 W. Chicago Ave. jason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.00. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Restaurations-Köchin. 489 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Jüngere Frau in der Nachbarschaft wohnend, zum Reinigen der Zimmer und Waschen außer dem Hause. Nachzufragen Montag von 2—4 Nachmittags. Dentist, 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3251 Calumet Ave.

Verlangt: Haushälterin für anständiges Haus. 3 Erwachsene. $4.00. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. 256 Armitage Ave.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3708 Wabash Ave. jasonmo

Verlangt: Nettes Mädchen von 15 Jahren für Hausarbeit. 2295 Archer Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 112 S. Center Ave., erstes Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1631 N. Humboldt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 62 Wisconsin Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau, Nachtköchin, für Restaurant. Short Orders. 95 N. Clark Str.

Verlangt: Vier Mädchen in Privatfamilien. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau im Hause. 827 N. Clark Str. 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1424 Diversey Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit für Theil oder ganzen Tag; muß zu Hause schlafen. 11 Florence Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. Guter Lohn. Nachzufragen 4341 So. Halsted Str., oben.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 5356 Paulina Str.

Verlangt: Frau um Wäsche in's Haus zu nehmen und zum Hausreinmachen. 979 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 648 W. Superior Str.

Verlangt: Haushälterin, $5. Muß kochen können. Vorstadt. Mrs. Runge, 654 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchin, $5. Zwei in der Familie. Mrs. Runge, 654 Sedgwick Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen; kann zu Hause schlafen. — 2663 Robey Str. misa

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. 1175 Sheridan Road, 1. Flat, ½ Block westlich von Halsted Str. misa

Verlangt: Eine Frau, um Haus zu halten. 24 Willis Court. frsa

Verlangt: Mädchen als Köchin und für gewöhnliche Hausarbeit. 4 in der Familie. 6 Chalmers Place. frsa

Verlangt: Mädchen, gut empfohlen, für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Kleine Familie. Keine Kinder. Guter Lohn. Nachzufragen: 1846 Roscoe Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., Excelsior Park. mifrsa

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25nov,tglx

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. Tel. 1386 S. 9nov1mo

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Alle Ansprüche überall durchgesetzt Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Max Robinson. Louis Henry.
Henry & Robinson, deutsche Advokaten.
Abend-Office: Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9; Hauptoffices: Chicago Opera House Block, 112 Clark Str.; Tel. Main 248. 1no,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 8nob,1j

Henry & Robinson, deutsche Advokaten.
Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 1dz,1m,X

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5fz,X*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen von 16 Jahren sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 11 Maud Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin, von anständiger deutscher Wittfrau in den Vierziger Jahren, tüchtig in der Haushaltung, bei älterem gut situirtem Herrn. Verlange kein Gehalt, nur anständige Wohnung für meine Möbel. 438 Clybourn Ave.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin. 53 W. Randolph Str., 2. Flat.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder in kleiner Familie. 358 W. 21. Str.

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stellung im Restaurant oder Saloon. Adr.: O. 607 Abendpost.

Gesucht: Gebildetes junges Mädchen (kurze Zeit im Lande), hat Schneiderei erlernt, sucht Stellung zu größeren Kindern, bei Deutsch-Amerikanern. — Adr. B. 328 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus 147 Hudson Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 32 Julian Str., hinten.

Gesucht: Krankenwärterin mit guter Erfahrung und guten Empfehlungen sucht Stellung. 47 Perry Str. 28nov1w

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin wünscht Arbeit. 2302 Cottage Grove Ave., Top Floor. mifrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 159 Dayton Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 1789 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 1100 Pfd. 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pony. 525 Berenice Avenue, nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd für $10, ein anderes für $20. 140 Perry Str., hinten, nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gute gesunde schwarze Mähre, 1100 Pfd., $35. Starker Expreßwagen und Geschirr, auch guter Heizofen. $3. 272 W. Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Pferd, 1150 Pfd., oder vertausche für 1450 Pfund schweres. Guter Zieher. 181 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, billig. 289 North Ave.

Zu verkaufen: Eine Mähre, 8 Jahre alt, 1300 Pfd. schwer, gut für Farmer, $15. 550 W. Chicago Ave. Muß verkaufen, zwei gute Pferde; keine Offerte abgeschlagen. 458 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $15. 1010 West 13. Str. mifrsa

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Singer und Zuchtweibchen. 253 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, Hähne und Weibchen, auch Hecke-Einrichtung. 1727 N. Oakley Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schön gezeichnete Vollblut Berhardiner Puppies. 514 Wells Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. Südwestecke Eugenie und Hudson Ave.

Zu verkaufen: Feine Edelroller. 328 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feine Kanarienvögel, Andreasberger Edelroller. 435 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Starker Top Delivery Wagen in gutem Zustande. 175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller, Andreasberger, hohlklingende, sowie gute Zuchtweibchen. Joseph Brannies, Züchter, 75 Perry Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger erster Klae. 542 Cornell Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Roller. 305 Cleveland Ave., hinten.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nähmaschine und Parlorofen, 1 Jahr gebraucht. 296 Sedgwick Str.

Für Mamas, Papas, Onkels, Tanten praktisches Weihnachtsgeschenk empfehlen: Eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen, Couches. „Lion“ Co., 192 E. North Ave. dz1—31X

Zu verkaufen: Möbel von 16 Zimmern, $150. Muß die Stadt verlassen. Großer Bargain. 31F Milwaukee Ave., 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: Heizofen, so gut wie neu. 192 North Ave. frsa

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 26nov,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Neue und gebrauchte Pianos zu staunend niedrigen Preisen für Cash oder monatliche Abzahlungen. Größtes Lager von Zithern u. Zithermusik in Amerika. Kataloge frei versandt. Alle Arten Instrumente reparirt und billigst berechnet. Alte Instrumente eingetauscht. Bei mir kauft man Noten und Instrumente billiger als sonstwo in der Stadt. Um manchen meiner Kunden entgegenzukommen, halte Sonntag von 9—12 Vormittag offen. Wm. Habrechts Musik-Haus, 284 E. North Ave., nahe Mohawk Str.

Neues Piano zum halben Kostenpreise, auf Abzahlung. 223 E. North Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano für baar oder auf Zeit. 1015 N. Halsted Str.

Wer besondere Bargains haben will in gebrauchten oder neuen Pianos, spreche vor bei Aug. Groß, 680 bis 682 Wells Str., nahe North Ave. 27no,1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine für nur $3.00. Vorzusprechen Sonntag, 448 N. Ashland Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein respektabler Mann, Anfangs der Vierziger Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder einer Wittwe zu machen, welche Luft hat auf das Land zu gehen, zwecks Heirath. Aufrichtig gemeinte Offerten erbeten unter B. 317 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mechaniker, 34 Jahre alt, gesund, Süddeutscher, mit gutem stetigem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines reinlichen Mädchens oder Wittwe, mit oder ohne Vermögen, zum Zweck späterer Verheirathung. Ernstgemeinte Offerten unter spezieller Angabe des Alters unter Adr. O. 614 Abendpost.

Heirathsgesuch: Handwerker, 37 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines einfachen guten Mädchens oder Wittwe, mit etwas Vermögen. Verschwiegenheit sicher. Keine Agenten. Adr. B. 810 Abendpost.

Heirathsgesucht: Eine gesunde kräftige Wittwe in mittleren Jahren, Hauseigenthümerin, rechtschaffene, friedfertige Gesinnung, arbeitsam, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege Bekanntschaft mit einem passenden Herrn zu machen, zwecks Heirath. Adr. Z. W. 560 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Prof. Moeller, 85 Fremont Str. misa

Eine Lehrerin ertheilt Piano- und französische Stunden bei sich zu Hause. 25c die Stunde. 465 N. Lincoln Str., zwischen Thomas und Augusta Str. disa

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassenunterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachm. Kinder Samstag 2 Uhr. 22no—7dj

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20ja,1jX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ohne die geringsten Kosten im Voraus liefern wir unsere neuen und perfekten Mittel für die Heilung von Nervenschwäche in allen Stadien. Howard Dispensary, 508 Inter Ocean Gebäude, Chicago. 23no,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—6, Sonntags 9—3. 2anX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Saloon in vollem Gange, und Boardinghaus mit 8 Betten, alles bleibt stehen. Gegenüber Peter Hands Brauerei. 52 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig für Baar, lange etablirter Grocery-, Zigarren-, Tabak-, Confectionery- und Delikatessenstore, werth $200. Keine anständige Offerte zurückgewiesen. 120 Willow Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Spielwaaren- und Stationery-Store, alter Platz, billig, wenn sofort genommen. 1149 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Notion-Store wegen Familien Trouble. 358 Cornell Str.

Zu verkaufen: Milch-Route. 1525 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit oder ohne Property. 1179 Blue Island Ave. — Keine Agenten.

$100 nimmt kleinen Delikatessen-Store in deutscher Nachbarschaft, mit 3 Wohnzimmern. Miethe $10. Tägliche Verkäufe $3.00. Ursache: Krankheit. 843 Melrose Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon und Wohnzimmer, 2 Section Lines, besteht 8 Jahre, jetzt leer, Gelegenheit für den rechten Mann. O. T. 170 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein sehr guter Eck-Saloon wegen Krankheit des Eigenthümers für $300. Nachzufragen bei Nic Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Cash Market mit feiner Einrichtung, beste Lage in Lake View, billig, wegen anderen Geschäften; billige Miethe. 1148 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Altetablirtes Samen- und Blumengeschäft, wegen Krankheit. Adr.: B. 336 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery und Lunchroom. Zu erfragen bei R. D. Britton, Box 352, Watseka, Ill.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, billig. Zu erfragen 5301 S. Halsted Str. Will nach Deutschland.

Zu verkaufen: Ein gut zahlendes Expreßgeschäft. Stets Arbeit. Bin zu alt zu dem Geschäft und krank. Adr. B. 839 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, auf Baar oder Abschlagszahlungen. Eigenthümer geht auf Farm. — Näheres bei August Stein, 1342 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market wegen Krankheit. Vorzusprechen 815 Milwaukee Ave. saso

Zu verkaufen: Milch Route, billig. 332 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy- u. Tabakstore. Gute Lage. 591 Haddon Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. nov26,28,dz1,3,5,8

Zu verkaufen: Umstände halber sofort, ausgezeichneter Eck-Saloon an einer der belebtesten Straßen der Nordseite, unabhängig von Brauerei, mit eigener Lease, unter annehmbaren Bedingungen. Adr. O. 605 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine gute Abendzeitungsroute. — 4340 Dearborn Str. frsason

Zu verkaufen: Alter Kohlengeschäft. Nachzufragen 167 W. 18. Str., N. D. Schultz. —dz2

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Bartender sucht Stellung, am liebsten bei einer Wittwe, um später sich im Geschäft zu betheiligen. Adr. K. O. 498 Abendpost.

Verlangt: Theilhaber mit $100 oder mehr für erlaubte Nickelautomaten; $20 wöchentlich garantirt. Geschäfts- oder Sprachkenntniß nicht nöthig. Ueberzeugt Euch. Adr.: B. 304 Abendpost.

Partner verlangt: Wegen Krankheit des Partners wird für eine Buchdruckerei ein intelligenter Herr mit Kapital gesucht. Kenntnisse des Geschäfts nicht erforderlich. Die Einlage wird sichergestellt. Offerten unter B 822, Abendpost. frsason

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 1116 Nelson Str.

Zu vermiethen: Ein Hotel Saloon in Milwaukee, Wis., unter sehr günstigen Bedingungen. Adr.: B. 833 Abendpost. sasomo

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 299 Osgood Str., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung in guter Lage. 356 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gut für Delikatessen- und Zigarrengeschäft. 186 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Store, gut für Butcher oder einiges Geschäft. 51 Center Str. misa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front Parlor mit Foldingbett. 843 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Zwei gute Schlafzimmer mit oder ohne Kost. 847 Lincoln Ave. saso

Zu vermiethen: Zwei warme Bettzimmer für Herren. 332 E. Division Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 319 W. Polk Str. sason

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Kaffee. $1 per Woche. 450 Washington Boulevard. sason

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer, billig. 39 Beethoven Place.

Verlangt: Boarder. Privat. 929 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Billige Preise für respektable Deutsche. Mrs. Keller, 197 Ontario Str., nahe Clark Str.

Zu vermiethen: Vorder Bettzimmer, nehme auch ein Kind in Board. K. Buhr, 581 Wells Str.

Ein oder zwei anständige Leute finden sauberes Zimmer und Board bei Wittwe. 147 Hudson Ave., nahe North Ave.

Boarders verlangt in Privatfamilie. 1189 W. 13. Str., nahe Leavitt Str. 30no,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann wünscht Room und Board nahe Western und Belmont Ave. Adr.: O. 603 Abendpost.

Mann sucht ein Zimmer zu miethen. Adr.: B. 333 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer bei Wittwe. Adr. O. 606 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen — durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden. — Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str. Tel.: Central 871. 17no,1mX

Schuldet Euch Jemand Geld? Wir kollektiren Löhne, Noten, Kostrechnungen, Miethe und Forderungen jeder Art. Wir berechnen nur eine Kommission und ziehen sie von der Rechnung ab, wenn kollektirt. Keine Unkosten im Voraus. American Law and Collecting Agency, Suite 33, 95—97 Washington Str. 17no,sadido,2w

Schulden und Claims aller Art werden prompt einkassirt und friedlich geschlichtet, ohne Prozeß, für geringe Kommission. Cook County Collection Office, 17no,sasonmi,1m 59 Dearborn Str., Suite 312.

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken forclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt. — E. Hoffman, Konstabler. 27oktdiedosa,1j

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 21noX,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 Fifth Ave., Zimmer 9. Zivil- und Kriminalsachen aller Art. Sonntags offen bis Mittag. Rath frei. 15no,1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 23no—9dj

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Mitglieder des „Home Forum Benefit Order“ können zu ihrem Vortheil unterrichtet werden, wenn sie an folgende Adresse schreiben: B. 828 Abendpost. mifrsa

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Frau F. A. Lebrenz hat ihr Nachweisungs-Bureau wieder eröffnet. 476 Sedgwick Str., 2. Floor. Kein Schild.

Bricklayers und Stone Masons. — Wahl von Delegaten zur Konvention, Deputy und Verschiedenes. — Dienstag, den 4. Dezember. Geo. P. Gubbins, Präsident. samodi

Kanarienzüchter! — Versammlung jeden ersten Dienstag im Monat bei Herrn Oesterreich, 87 S. Market Str. 28ap,2jn,30jl,4agl,29sep,3no,1dj

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.75 per Load. 386 W. Erie Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Achtung! Zu verkaufen: Bestes Virginia Farmland am James River, $6 per Acker diese Woche, leichteste Abzahlung, seltene Gelegenheit zu einer sorgenfreien Zukunft. Wer sich unserer deutschen Kolonie noch anschließen will, melde sich sofort beim Vorsteher August K. Stein, 1342 N. Western Avenue. mifrsa

Zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit vollständigem Inventar. Zimmer 32, 119 LaSalle Straße. 28nov1m&X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farm in Indiana, 75 Meilen von Chicago. Gutes Haus und Stallungen. Apotheke, 5900 Wentworth Ave dimisa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine kleine Farm, 7½ Meilen von der Stadtgrenze, mit ganz neuen Gebäuden. Adr.: O. T. 177 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine 80 Acker Farm gutes Land, mit allem Zubehör, billig. A. Joachim, in Mauston, Wis.

Zu verkaufen od. zu vertauschen: Farm für Stadt-Grundeigenthum. Uebernehme Schulden. Gebt an was Ihr habt, Werth und Schulden. Adr. O. 623 Abendpost.

Zu verkaufen: 160 Acre Farm in Wisconsin. Wehrheim, R. 709, 84 La Salle Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $3000, billigstes und bestes Investment, $28 Miethe monatlich, zwei Häuser auf einer Lot, 31 Fuß breit, jedes Haus hat zwei 4-Zimmer Flats, alles gut vermiethet, nur ein Block von Belmont und Ashland Ave., nahe Electric Cars und Groß Park Bahnhof. $300 baar. Rest in leichten langen Abzahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $1850, hübsches 6 Zimmer Brickhaus, Bad, Gas, nahe Seminary und Center Str., nur 5 Minuten von N. W. Hochbahn, 1 Block von Electric Cars, $300 Baar, $10 per Monat. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $2500, hübsche große 7 Zimmer Cottage. Bad Gas; Lot 50 bei 140, nahe Robey Str. und Lawrence Ave, nahe Eisenbahn und Electric Car, $150 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: In Lake View, neues Wohnhaus in drei Flats mit Badezimmer, $3000, Rente $27. — Schmidt, 222 Lincoln Ave.

$3500 kauft 2 Häuser und Lot an Hammond Str., werth $4500. $5500 kauft 3 Flat Brick, Miethe $564. Andere große Bargains. Elser, 115 Dearborn Str.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500: Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Closets etc., $1400 aufwärts zu den leichtesten Zahlungen. Sonntags offen, Otto Dobroth, Belmont, Elston, California Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Geschäfts-Ecke, 50 Fuß Front, passend für irgend ein Geschäft. Würde tauschen für Lotten oder Property außerhalb. 854 21. Place. Sadowski.

Zu verkaufen: Brick Cottage. 21 bei 45, billig. — Muß fortgezogen werden. Mrs. Novak, 965 S. California Ave. 1dz,1w

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, 4 Lotten, mit Barn, passend für einen Mann, um Fuhr-Arbeit zu besorgen. Steinbruch nahe dabei. Stetige Arbeit das ganze Jahr. $1800, wenn sofort genommen. William Frase, Bellwood, westlich von Maywood, Ill.

Zu vertauschen: Einige gute Geschäftshäuser mit etwas Schulden für kleinere Privat-Properties; Nordseite vorgezogen. Nic Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Häuser, Lotten und Farmen. Wehrheim, R. 709, 84 La Salle Str.

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

— Geld zu verleihen —

auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office. 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos zu den billigsten Raten; zahlbar nach Wunsch des Borgers. Alles privat. Bitte kommt nach 693 Sheffield Ave. 27no,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3j1X

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Geld zu verleihen von 5 bis 6 Proz. Wehrheim, R. 709, 84 La Salle Str.

Zu leihen gesucht: $500. Beste Sicherheit. 6%. Adr.: K. O. 325 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1200 auf erste Hypothek, von Privatleuten. Gute Sicherheit. Adr. B. 811 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, irgend welche Summe, bis $2000. Keine Kommission. Winters, 423 Ashland Block.

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Zinsen. Adr. B. 816 Abendpost. 13no,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str.

Omega Oil

Wie es aussieht

Hier ist eine Abbildung, welche zeigt, wie Omega Oel in der Apotheke aussieht. Der Umschlag auf der Außenseite der Flasche ist immer grün bedruckt. Die Handels-Marke ist ein Blatt, wie man auf der Abbildung ersehen kann, mit diesen Worten darauf gedruckt: „Omega Oil. It's Green." Unten, am Boden trägt es die Unterschrift von Higinio Espinosa, welche eine Garantie bietet, daß der Inhalt der Flasche echt ist. Nie, unter keinen Umständen kauft ein Liniment, außer denn dieses Handels-Marke befindet sich auf dem Umschlag. Kauft nie wieder bei einem Apotheker, welcher Euch etwas anderes zu verkaufen versucht, wenn Ihr Omega Oil verlangt. Hütet Euch vor alle anderen Oele, die zusammengemischt sind, um Euch zu täuschen. Kauft nur in Läden, wo Ihr das von Euch Verlangte erhaltet. Omega Oil beseitigt alle Schmerzen im Rücken, in den Schultern, Armen, Ellbogen, Handgelenken, Beinen, Knieen, Knöcheln und Füßen. Es ist gut für alles, für das ein Liniment gut sein sollte. Reibt es gut und tüchtig ein und die Schmerzen werden bald aufhören.

Alle Apotheker verkaufen Omega Oel, oder sie können es Euch von irgend einem ihrer Wholesale-Händler besorgen lassen. Falls Euer Apotheker Euch dieses Liniment, welches Schmerzen beseitigt, nicht verkaufen will, so schickt Euch die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, eine Flasche portofrei per Post nach Empfang von 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken.

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

Neuntes Kapitel.

Auf's Neue standen Thränen in Kates Augen, als sie vor dem Spiegel in Frau Estes' sorgsam für sie bereiteten Gastzimmer ihre Haar bürstete, dieses Mal Thränen des Aergers. Sie hatte ja schon öfter die Erfahrung gemacht, daß die Welt uns nichts für sie thun lassen will und daß ihr die Menschen mißliebig sind, die sie aus ihrer trägen Zufriedenheit aufrütteln möchten. Aber bei der Landung in Bombay hatte sie doch das Gefühl gehabt, daß jetzt alle Hemnisse und Abhaltungen hinter ihr lägen; vor sich aber erblickte sie nur die naturgemäßen und zuträglichen Mühen ernster Arbeit. Und jetzt war Nick hier!

Die ganze Reise von Topaz her hatte sie in gehobener Stimmung zurückgelegt. Sie war vom Stapel gegangen, dieses Glück machte sie beinahe schwindeln, wie den Knaben der erste Vorgeschmack vom Leben des Mannes. Endlich war sie frei, Niemand konnte ihr Einhalt gebieten. Nichts stand mehr zwischen ihr und der Erfüllung ihres Gelübdes, nur noch eine kurze Wartezeit, und sie konnte die Hand ausstrecken und ihre Arbeit in Angriff nehmen. Wenige Tage und Nächte noch, und sie stand Aug in Auge dem Leid gegenüber, das nach ihr geschrien hatte über Länder und Meere. In ihren Träumen sah sie flehend gerungene Hände, die sich zu ihr erhoben, fieberglühende Finger, die sich um die ihrigen klammerten. Der stetige Gang des Schiffes war ihrer Sehnsucht zu langsam, sie zählte fast die Drehungen der Schraube. Im Vordertheil des Schiffes stand sie mit windzerzaustem Haar; mit hungrigen Blicken nach Indien ausspähend, eilte ihr Herz dem Schiffe voraus, den Gesuchten entgegen; ihr persönliches Leben schien sich von ihr abzulösen und eilig, eilig über die Wellen dahinzugleiten, bis es die Elenden erreicht hatte und sich ihnen hingab. Als sie den Fuß auf's Land setzte, kam ein Augenblick des Umschlags, des Zauderns. Jetzt war sie ihrer Arbeit nahe — aber war sie ihr auch bestimmt? Diese alte Bangigkeit, die von Anfang an neben allem Planen und Handeln hergeschlichen war, warf sie jetzt mit dem festen Entschluß hinter sich, von Stund an alles Grübeln zu lassen. So viel Arbeit, als der Himmel sie verrichten ließ, war ihr bestimmt, und sie ging mit einem neuen, starken, demüthigen Aufopferungsdrang vorwärts, der sie über sich selbst hinaushob und stützte.

In dieser Stimmung hatte sie vor den Mauern von Rhatore den Wagenschlag geöffnet — um in Tarvins Arme zu sinken!

Sie war ja nicht ungerecht gegen ihn, sie würdigte die Herzensgüte wohl, die ihn über's Meer getrieben hatte, aber ach — es wäre ihr so viel lieber gewesen, wenn er nicht gekommen wäre! Das Bewußtsein, daß ein Mann, dem sie nichts zuliebe thun konnte, mit ganzem Herzen an ihr hing, war eine schwere Last, auch wenn vierzehntausend Meilen zwischen ihr und diesem Mann lagen, blieb er aber an ihrer Seite in Indien, so würde er zu einer niederdrückenden Bürde, die ihr die Kraft benahm, Andern ernstlich zu helfen. Die Liebe erschien ihr ja in diesem Augenblick wirklich nicht als das Wichtigste im Leben, die Barmherzigkeit stand ihr weit darüber, aber gleichgültig konnte ihr deshalb Nicks Jammer doch nicht sein, sie konnte ihn nicht von sich abschütteln, nicht ihre Haare flechten, ohne daran zu denken! An dem Morgen, wo sie in ihr neues Leben eintreten wollte, das Allen, die ihr erreichbar sein würden, Hilfe bedeuten wollte, dachte sie an Nikolas Tarvin!

Und weil sie voraussah, daß sie immerfort an ihn denken werde, wünschte sie ihn weit weg. Er war der Schaulustige, der in der Kirche umhergeht und die Knienden im Gebet stört, er war der andere Gedanke, der sich in die eigenen einschleicht. Seine Person verkörperte ihr das Leben, das sie hinter sich gelassen, von dem sie sich abgewendet hatte, ja, weit schlimmer, er stellte ihr ein Leiden vor Augen, das sie nicht heilen wollte und konnte. Vom Gespenst einer zu wartenden Liebe verfolgt, verrichtet man keine große Thaten, mit getheilter Seele hat noch kein Eroberer Städte bezwungen. Was sie zu vollbringen glühte, brauchte ihre ganze Kraft, ihre ganze Seele, eine Theilung selbst mit Nick war unmöglich. Und doch war es gut von ihm, herüber zu kommen, es lag sein ganzes Wesen darin. Sie wußte, daß selbstsüchtige Hoffnung allein ihn nicht getrieben hatte, es war, wie er sagte — er konnte nicht mehr schlafen aus Angst um sie. Seine Sorge um sie, das war selbstlose, echte Güte.

Frau Estes hatte Tarvin auf heute zum Frühstück eingeladen gehabt, als Kate noch nicht in Sicht gewesen war, und er war nicht der Mann, darum eine Einladung im letzten Augenblick abzusagen. So saß er denn an ihrem ersten Morgen in Indien am Frühstückstisch ihr gegenüber und lächelte ihr zu, daß sie ihn wider Willen freundlich ansehen mußte. Trotz einer schlaflosen Nacht sah sie ungemein frisch und hübsch aus in dem weißen Waschkleid, womit sie den verstaubten Reiseanzug vertauscht hatte, und als Frau Estes nach der Mahlzeit ihren Haushalt beschickte und der Hausherr in seine innerhalb der Stadt gelegene Missionsschule gegangen war, setzten sich die beiden Gäste allein auf die Veranda und Tarvin sprach sich bewundernd über das kühle weiße Kleid aus, eine Toilette, die im Westen Amerikas selten gesehen wird. Allein Kate that seiner Artigkeit Einhalt.

„Nick," begann sie, ihm gerade in die Augen sehend, „willst Du mir etwas zuliebe thun?"

Tarvin sah ihren Ernst und versuchte den Angriff mit Humor abzuschlagen, aber sie ließ ihn nicht dazu kommen.

„Nein, Nick, nicht so," schnitt sie ihm das Wort ab. „Es ist Etwas, woran mir sehr viel liegt. Willst Du es mir zuliebe thun?"

„Als ob ich nicht Alles für Dich thäte!" rief er ernst.

„Ich weiß doch nicht, ob gerade dies! Aber Du mußt es thun."

„Was ist's denn?"

„Fortgehen."

Er schüttelte den Kopf.

„Du mußt gehen."

„Höre mich an, Kate," begann er, beide Hände in die tiefen Taschen seines weißen Rockes vergrabend. „Ich kann nicht gehen. Du hast noch keine Ahnung davon, wo Du hingekommen bist — richte dasselbe Verlangen heute in acht Tagen wieder an mich. Nachgeben werde ich Dir auch dann nicht, aber wenigstens will ich dann den Fall mit Dir durchsprechen."

„Ich weiß jetzt schon, was in Betracht kommt," entgegnete sie, „aber ich will leisten und vollbringen, was mich hierher führt, und wenn Du da bist, kann ich's nicht. Du verstehst ganz gut, wie ich's meine, Nick, und weißt, daß es genau so ist, wie ich Dir sage. Daran ändert Niemand etwas."

„Doch, ich kann's ändern, indem ich mein Betragen danach einrichte — ich will sehr artig sein!"

„Du brauchst mir gar nicht zu sagen, daß Du das willst, ich weiß es! Aber all Deine Güte ändert nicht, daß Du mich hemmst. Glaube mir das, Nick, und ich geh fort. Nicht, weil ich Dich nicht gern um mich hätte, das weißt Du ja . . ."

„Oho!" warf Nick lächelnd hin.

„Ach, stelle Dich doch nicht, als ob Du mich falsch verständest," rief Kate, ohne daß der Ernst von ihren Zügen gewichen wäre.

„Nein, ich verstehe Dich wohl, aber wenn ich mich gut halte, bin ich Dir nicht im Wege. Das weiß ich und Du wirst es einsehen," fügte er sanft hinzu. „Eine greuliche Reise, nicht wahr?"

„Du hattest mir versprochen, sie nicht zu machen!"

„Habe sie auch nicht gemacht," behauptete Tarvin lächelnd, indem er ihr die Hängematte zurecht machte und sich einen von den tiefen, rohrgeflochtenen Verandastühlen holte. Er legte sich hinein, kreuzte die Beine und stülpte den weißen Korkhelm, zu dem er sich bequemt hatte, auf sein Knie. „Ich nahm eigens die andere Route."

„Wieso?" fragte Kate, mit einiger Vorsicht in die Hängematte sinkend.

„Ueber San Francisco und Yokohama — Du hattest mir ja verboten, Dir zu folgen."

„Nick!"

Die eine Silbe enthielt wunderbarerweise alle Anklage und Mißbilligung, alle Neigung und Verzweiflung, womit die geringste und größte seiner Vermessenheiten sie erfüllte.

Tarvin fand ausnahmsweise keine Entgegnung auf diesen inhaltsschweren Laut und Kate konnte die Pause nützen, um sich zu vergewissern, daß seine Gegenwart ihr ein Greuel sei, und hatte Zeit, die Aufwallung von Stolz zu bekämpfen, die ihr einflüstern wollte, es sei doch schön, so aus Liebe um die Welt herum verfolgt zu werden, und die heimliche Bewunderung einer solchen Hingebung zu unterdrücken. Sie hatte vor Allem Zeit, sich des Gefühls von Einsamkeit und Verlassenheit zu schämen, das sich wie eine Wolke aus dieser endlosen Wüste auf sie herwälzte und ihr die schützende Nähe des Mannes, den sie daheim, im anderen Leben gekannt hatte, lieb und erwünscht zu machen drohte. Das empfand sie als das Schlimmste und eine wirkliche Schande.

„Du hast doch nicht im Ernst erwartet," sagte Tarvin jetzt, „daß ich daheim bleiben und Dich allein Deinen Weg suchen lassen werde in diesem alten Sandhaufen, wo Einem alles Mögliche zustoßen kann? Wenn ich Dich hätte allein ankommen lassen in diesem Gokral Sitarun, Dich kleines, verlassenes Ding, das wäre doch eine frostige Geschichte gewesen! Wie frostig, das weiß ich erst, seit ich hier bin und gesehen habe, was für eine Gegend das ist!"

„Warum sagtest Du mir nicht, daß Du hierher kommen werdest?"

„Bei unserem Zusammensein hast Du nicht sonderlich viel Theilnahme für mein Thun und Lassen verrathen!"

„Nick!! Ich wollte Dich nicht hier haben und ich mußte doch her."

„Und jetzt bist Du ja da! Hoffentlich gefällt Dir's," bemerkte er spitzig.

„Ist es wirklich so schlimm, Nick?" fragte sie. „Nicht, als ob mich das im Geringsten erschreckte . . ."

„Schlimm! Erinnerst Du Dich an Mastodon?"

Mastodon war eine jener Städte des Westens, die ihre Zukunft hinter sich haben, eine vollständig aufgegebene, verlassene Stadt ohne einen einzigen Bewohner.

„Nimm Mastodons Oede und Leadvilles Ruchlosigkeit — die Ruchlosigkeit im ersten Jahre des Entstehens — dann hast Du etwa einen Begriff von den Zuständen hier, einen schwachen freilich, denn es ist um neun Zehntel schlimmer."

Tarvin entwarf nun ein Bild der Verhältnisse der Vergangenheit, Politik und Gesellschaft von Gokral Sitarun, das von seinem persönlichen Standpunkt aus aufgenommen war, und er ging dabei mit dem todten, erstarrten Osten in's Gericht, wie nur das Lebensgefühl des werdenden amerikanischen Westens in's Gericht gehen konnte. Sein Thema erfüllte und erregte ihn; er war glücklich, zu Jemand sprechen zu können, der seinen Standpunkt wenigstens begriff, wenn auch nicht vollständig theilte. Der Ton, den er anschlug, lud Kate ein, doch auch ein wenig mit ihm zu lachen, und sie lachte aus Gefälligkeit, aber nur ein klein wenig, dann bemerkte sie, daß ihr diese Zustände mehr traurig als belustigend vorkämen.

Darin gab er ihr ja vollkommen Recht, fügte aber hinzu, daß er nur lache, um nicht weinen zu müssen. Er sagte, es gehe ihm auf die Nerven, die Trägheit, Starrheit, Leblosigkeit dieses reichen, stark bevölkerten Landes nur mitanzusehen, eines Landes, das von Rechts wegen blühen und gedeihen müßte, eines Volkes, das Handel treiben, Erfindungen machen, sich rühren könnte, neue Städte gründen, die alten erhalten und für die Neuzeit brauchbar machen, Schienen legen, Unternehmungen beginnen sollte, daß es eine Art hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Wirkt wie Zauber bei den Mädchen.

Fristoe, Ky., den 19. Febr., 1900.

Es geht meiner Tochter viel besser. Sie beginnt nun mit der dritten Flasche. Kardui-Wein und Black-Draught haben in ihrem Falle Wunder verrichtet. Ich habe mit etlichen meiner Bekannten über Ihre Medizinen gesprochen, und kann ich sie von Herzen empfehlen. Sie hatte Störungen der Gebärmutter und Eierstöcke zugleich, auch Seiten- und Rückenschmerzen, und hie und da Kopfweh, besonders im Scheitel. Der hartnäckigste Schmerz aber war auf der linken Seite, am unteren Rande der Rippen, oder 3 bis 4 Zoll über dem oberen Theil der Schamleiste, von Reizbarkeit am ganzen Unterleib, während der Periode, begleitet

Frau B. T. Milliken.

WINE OF CARDUI

Mütter, deren Töchter sich dem Frauenalter nähern, sollten um deren Befinden besorgt sein, ehe sie den schmerzvollen Zustand erreichen, den Frau Milliken beschreibt. Schöne und vielversprechende Mädchen werden, leider nur zu oft, wegen Mangel an Vorsicht, während dieser entscheidenden Periode ihres Lebens, auf immer zu Invalidinen gemacht. Das Wichtigste für ein Mädchen, das dem Frauenalter entgegen geht, ist, dasselbe richtig anzutreten, dann wird ein gesundes, glückliches Leben folgen. Kardui-Wein ist das berühmte, die Menstruation befördernde Mittel, das dem Mädchen in dieser Periode beisteht. Jede Mutter sollte ihrer Tochter eine Flasche Kardui-Wein schenken, und ihr einprägen, daß sie sich auf ihn, als auf einen Freund verlassen kann. Mädchen, die hie und da eine Dosis dieses reinen Weines einnehmen, sind stark und gesund, und vermeiden viele Schmerzen und Qualen. Die Tochter von Frau Milliken wurde von all' ihren Leiden kurirt, und ist nun ein kräftiges Mädchen. Ihre Tochter kann auch stark werden. Das Herannahen der Monatsperiode ist nicht zu befürchten, wenn Kardui-Wein diese Periode richtig angebahnt hat. Tausende von Müttern empfehlen den Kardui-Wein.

Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen.

Wegen Rath, in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Advisory Department," The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und kränklich sein?

Dies ist der herzzerreißende tägliche Aufschrei von Tausenden und Abertausenden leidender Menschen — Männer und Frauen — deren Leben ihnen eine Bürde ist. Sie ersehnen den Tod und vegetiren doch weiter. Warum sollten sie Qualen leiden, deren schreckliche Bedeutung Worte nicht ausdrücken können,

Wenn Heilung geboten wird.

Diejenigen, die mit nervösen, chronischen, Blut- oder Privat-Krankheiten behaftet und durch die wiederholten Fehlschläge, geheilt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern neue Hoffnung schöpfen und zu dem Manne gehen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glückseligkeit verschafft. Dieser Mann ist der

Wiener Spezial-Arzt des

New Era Medical Institute.

Sein Ruhm und unerschütterlicher Ruf wurde begründet durch die Erzielung von Heilungen, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Er veröffentlicht keine Namen von seinen Patienten oder deren Krankheit, sondern er heilt sie, und das Vertrauen seiner Patienten wird niemals mißbraucht. Zu seinen Patienten zählen einige der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die obigen Thatsachen zu würdigen wissen. Wir wollen nichts wie chronische und hartnäckige Fälle, falls Eure Krankheit neuerlichen Ursprungs ist, konsultirt Euren Hausarzt. Wir machen eine Spezialität aus folgenden Krankheiten, welche wir behandeln und erfolgreich kuriren:

Magen- und Leber-Krankheiten, wie Dyspepsie, Katarrh, Sodbrennen, Schmerzen und Schwere nach dem Essen u. s. w.

Nieren und Blasen-Entzündung, Blasenstein, Katarrh, häufiges und schmerzhaftes Uriniren, heilen wir sofort.

Kopf, Neuralgie, Kopfweh, Nervosität, Schlaflosigkeit, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Schwindel u. s. w.

Nase und Kehle, Katarrh, Entzündung, fortwährendes Schnauben und das Auswerfen weißer Materie, Heiserkeit und Schleim der Kehle.

Lungen. Bronchitis, Asthma, beständiges Husten, Nachtschweiß verursachend, beschwerliches Athmen.

Nerven, Schwindel-Anfälle, Schwäche, Abneigung für Gesellschaft, schwermüthige und selbstmörderische Gedanken, Mangel an Energie und Ehrgeiz.

Krankheiten der Männer, wie Gonorrhoea, Gleet, Blutvergiftung, Ausschlag und wunde Kehle, schnell geheilt.

Mangelts Euch an Manneskraft, fühlt Ihr Euch schwach, zeigen sich Theile zusammengeschrumpft, verabscheut Ihr Geselligkeit und Leben, falls so, garantire ich eine Heilung.

Damen, die an Verschiebung oder Herunterfallen der Gebärmutter leiden, schmerzhafte oder unterdrückte Menstruation, Weißfluß u. s. w., wird sorgfältige und spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.

Schiebt es auch nicht eine Stunde auf, setzt Euer Vertrauen in ihn und er wird Euch sicher heilen.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 506–508, New Era-Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Sprechstunden: 9–12 Vormittags, 2–8 Abends; Mittwochs nur von 9–12 Vormittags; Sonntags 10–1.

Krankheiten der Männer. State Medical Dispensary, 76 Madison Straße, nahe State Straße. CHICAGO, Ill. Medizin frei bis geheilt.

Bruchleidende ... DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Nützliche Aufklärung ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 40 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Sind Sie Taub? ... 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Huste nicht! Das allerbeste Hustenmittel, das es giebt, ist Lange's Brustthee für Kehlkopf- und Lungenleiden. Nur in Originalpacketen in allen Apotheken zu haben. Großes Packet 25c, Probepacket 10c. Nehmt nur den echten Lange's deutschen Brustthee, fabrizirt bei C. Lange & Co., Chicago.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

Rheumatismus. Schrages $1,000,000 Rheumatismus Kur ... Frank Schrage, 977 N. Clark Str., Chicago, Ill.

$500 Belohnung! ... Electric Institute, 60 Fifth Av., nahe Randolph Str.

Katarrh geheilt. Jahrelange Erfahrung. Sicherer Erfolg. Nasen-, Hals-, Luftröhren-, Bronchial-, sowie Magen-Katarrh rasch und gründlich geheilt. Folgende Symtome sind wichtig! ... DR. GUSTAV BOBERTZ, 554 Nord Clark Str. (Sprechstunden: 9–12 und 4–8; Sonntags: 10–1).

DR. J. YOUNG ... DR. J. KUEHN ... Dr. STANLEY HEYMAR, Deutscher Zahnarzt, 809 S. Ashland Ave. ... N. WATRY, 99 E. Randolph Str.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE. An die Leser der „Abendpost" verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige — $1.25 für doppelseitige

Schon wieder erkältet ... Dr. Carl Puscheck's Office, 1619 DIVERSEY ...

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt ... BORSCH & CO., 103 Adams Str. ... **Nervösen** ... DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt.

Wollt Ihr unsere Hilfe? ... HOOD'S MEDICAL INSTITUTE ...

Spart Schmerzen und Geld. ... BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Krebs Unbedingt kurirt ... CROWN MEDICAL CO., 819 Inter Ocean Bldg., Chicago.

Rückgrats-Verkrümmung ... Madsen's Hygienic Institut.

DR. EHRLICH ... **WORLD'S MEDICAL INSTITUTE**, 84 ADAMS STR.

Der rechte und der linke Fritz.

Es gab mehrere junge Damen, die ihre Besorgungen immer möglichst so einrichteten, daß sie zwischen elf und zwölf Uhr Vormittags in die Mariahilfer Straße kamen. In der Fensternische eines bestimmten Kaffeehauses saß nämlich um diese Zeit immer der schöne Fritz und vergnügte sich damit, die Vorübergehenden zu betrachten. Nur so leichthin, mit halbem Aug', ohne rechte Aufmerksamkeit und ein wenig hochmüthig von oben herab. Und gerade das stand ihm so reizend, daß sich die Mädchen schier nicht satt sehen konnten. Wenn er sich's in der gepolsterten Ecke bequem machte, gerade so, daß er, ohne sich drehen zu müssen, über die Zeitung hinweg auf die Gasse schauen konte, zeigte er sein Gesicht im klaren Profil. Und was war das für ein Gesicht, und was war das für ein Profil! Einfach entzückend, und die kleinen Schwärmerinnen träumten nächtelang davon: so edel, so vornehm, so weich, so lieb, wie besonders geschaffen, um bewundert zu werden. Manchmal sind Männer von jener süßen weiblichen Schönheit, die von tausend Zärtlichkeiten beseeltt erscheint und welche empfindende Herzen erzittern läßt, von sehnsüchtigem Verlangen nach kosigem Schmeicheln. Von denen heißt es dann: sie sind rein zum Küssen, und die Frauen haben nicht genug offene und heimliche Worte und Blicke, um ihr spielerisches Wohlgefallen auszudrücken. Zu einer großen Leidenschaft kommt es fast nie, aber ein ganzer Frühling von sanftfärbigen Sentiments blüht auf und das sind doch sehr niedliche Gefühle.

Fritz hatte nun diese Art Schönheit, und er wurde darum angebetet von romanlesenden Schulfräulein, von flirtlüsternen Töchtern aus guten Häusern und von den Unverstandenen nach Dreißig. Vormittags zwischen Elf und Zwölf, wenn er in der Fensternische saß und den Vorüberwandelnden seine rechte Gesichtshälfte wies.

Nachmittags war das nämlich ganz anders. Da hielt er sich, wieder beim Fenster, in einem Restaurant auf, that nach dem Essen mit lauter Kameraden einen gediegenen Rundtrunk und zeigte den Passanten draußen seine linke Wange. Die war von Schmissen und Narben förmlich durchfurcht und ließ schließen, daß Fritz ein unbändiger Raufbold sein müsse. Ein derartig zerhautes, ja beinahe zerstückeltes Gesicht fand man wohl kaum ein zweites Mal. Vom Ohr zur Nase lief ein blutrother Streifen, ein verharschter Wulst, der bis zum Kinn reichte, verschob den Mund, die Stirne bestand aus schlecht vertheilten Hautlappen und zwischendurch saß Narbe an Narbe — ein wüster und wilder Anblick. Man merkt, Fritz hatte nicht ohne Erfolg studirt. Cyrano von Bergerac konnte keinen verwegeneren Eindruck machen, als Fritz von der linken Seite aus. Und vielen Weibern dünkte das riesig interessant. Ein Mann, der den Teufel in die Flucht schlägt, wie stark muß der lieben können. Gewalt und Kraft imponirt dem anderen Geschlecht. Fritz wurde also auch Nachmittags auf's Heftigste verehrt. Und wie das schon geht, er bekam Kenntniß davon und es war ihm nicht unangenehm. Bei beiden Sorten von Frauen hatte er so Glück, bei den ästhetischen, die himmelblaue Gefühle im Busen hegen, und bei den energischen, die einen Petruchio suchen, der sie zähme. Er verstand seinen Vortheil und achtete darauf, je nach dem Temperament der Dame, die er gerade vor sich hatte, den rechten Fritz oder den linken Fritz hervorzukehren. Schließlich kam ja dies und das ihm zugute.

Der „Andere," von dem Dichter und Psychologen reden, daß er unbewußt in den Tiefen unserer Seelen schlummere, bei Fritz war er greifbare Wirklichkeit — er hatte ein doppeltes Ich, ein frommes und lindes, wenn er sich „links" bewegte, und ein jähes und ungeberdiges, wo er „rechts" aufspielte. Er konnte im Grunde gar nichts dafür, wenn er manchmal mit Absicht etwas nachhalf. Ja, dasselbe Wort klang anders, wenn er es von der einen oder von der anderen Seite ansah. „Darf ich um ein Glas Wein bitten?" sprach er einen Nachbarin als höfliches Ersuchen, bei der anderen mit dem Ton des Forderns, beide aber beeilten sich, ihm schleunigst einzuschänken.

... kam er nie zu kurz. Wie jeder Mensch, hatte auch Fritz hie und da seine eigenen Stimmungen, die er sich nicht gerne durch Zufälligkeiten stören lassen wollte. Der Zwiespalt seines Aeußeren hätte jedoch leicht unliebsame Störungen herbeiführen können. Wenn er sich zum Beispiel in Dichterlaune befand und ihm holde Verse an Ida durch den Sinn schwirrten, wäre es ihm peinlich gewesen, von der heldenfrohen Fanny angesprochen zu werden. Er schlug darum den linken Kragentheil seines Ueberrockes in die Höhe und schritt, nur die rechte glatte Wange zeigend, in aller sanften Schönheit seines Rechts wie ein verzückter Poet die Gasse entlang. Oder stand sein Sinn nach kecken Abenteuern und brauste sein Blut aufgeregt durch die Adern, dann setzte er den Schlapphut mit der mächtigen Krempe recht schief auf, so daß die Renommirschmisse deutlich wurden und der Aengstliche ihm von Weitem auswich: das ist ein wilder Bruder. Und er schöpfte dergestalt in einer Person doppelt aus, was das Leben einem jungen Mann an Genuß und Sensationen bietet.

Als jene Zeit kam, in der man nicht mehr Alle, sondern Eine liebt, war Fritz erst recht gut daran — er konnte Zwei lieben. Eine für rechts und eine für links. Vormittags die mollige, dunkle Ida mit den schwarzen Märchenaugen, der modulirenden Stimme und dem Mondscheingemüth, Nachmittags die schlanke, lichtblonde Fanny, von der eher eine Ohrfeige als eine Zärtlichkeit zu haben war, und in den übrigen Stunden Beide miteinander. Eine wunderbare Ergänzung — was der Einen fehlte, besaß die Andere, Herz und Verstand wurden gleicherweise befriedigt, es war sehr schön. Und wie wurde er wieder geliebt. Oftmals dachte er nach, welche von ihnen ihm die größere Zuneigung bekunde, und er kam nicht darauf: Beide hatten ihn so schrecklich gern. Nur Eines quälte ihn häufig — wenn sie von einander erfuhren: die Rechte, daß es eine Linke gibt, und umgekehrt. In diesem Punkte fühlte er sich als Ganzes und meinte, die Eifersucht würde vor der Nasenmitte nicht Halt machen, sondern hinübergreifen auf die andere Seite. Und dann müßte er, der Gesammt-Fritz, sich entscheiden, und er wollte doch keine verlieren. Aber er täuschte sich. In einer Gesellschaft trafen Ida und Fanny zusammen, sie fanden Gefallen aneinander und befreundeten sich sogar, und als sie inne wurden, daß das beiderseitige männliche Idol denselben Namen trage, stritten sie gar nicht, sondern theilten schwesterlich: geh' Du linkwärts, ich will rechtwärts geh'n. Der Graf von Gleichen hat es nicht besser getroffen. Fritz plätscherte in Vergnügen, und wenn er zwischen Beiden saß, und links und rechts gehätschelt und getätschelt wurde, stieg ein freudiges Dankgefühl in ihm auf: wie geschieht, daß ich rechts so lyrisch schön und links so interessant scheuch bin — ich kriege zwei Portionen Glückseligkeit.

Das dauerte eine geraume Weile. Einmal aber empfand Fritz ein ziemliches Mißbehagen. Er hatte gegen seine peinlich eingehaltene Gewohnheit so Platz genommen, daß er der zuckersüßen Ida seine zerschundene Wange zugewendet war. Sie rückte ungeduldig hin und her, sagte etwas, er antwortete im selben Tone wie immer — sie sah jedoch dabei das drohende Zusammenbeißen der zerbrochenen Muskeln, erschrak und weinte; Fanny, die seine glatte Hälfte sich gegenüber hatte, rümpfte spöttisch das Näschen, er erboste sich darüber, ihr erschien sein Zorn, von dieser Seite geschaut, wie im Mondschein — es war ungemüthlich. Und stürzten auch dann Beide, wie er sich umkehrte, zu ihm und baten, weiter lieb zu sein — den Stich spürte er noch lange: sie hatten ihn nicht mehr ganz, sondern nur den halben Fritz geliebt. Und er fing an, sich zu schämen, ein rechter Fritz und ein linker Fritz zu sein, und das Wort „Totalität" tauchte in seinen Reden immer öfter auf.

Die Katastrophe blieb nicht aus. Eines Tages küßte ihn eines der dummen Gänschen auf die linke Wange und sagte: „Mein Fritz!" und Ida küßte ihn auf die rechte Wange und sagte: „Mein Fritz!" Und da stand er zwischen Beiden in der Mitte und ... sagte: „Mein Fritz!", und da wurde er ein ganzer Kerl und heirathete sie. Ida und Fanny heulten ein bischen — getheilter Schmerz ist halber Schmerz.

Und der linke Fritz und der rechte Fritz ist jetzt Bezirksrichter, hat einen Vollbart wie ein Förster und nennt sich Friederich.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die Unmoral im jüdischen Viertel. — Von den schwarzäugigen Mädchen und den rothen Laternen. — Die einen will man unterdrücken und die andern auspusten. — Bischof Potter ruft zu einem neuen Kreuzzug gegen das Laster auf. — Es soll wieder einmal ausgerottet werden.

New York, 29. November 1900.

Im jüdischen Viertel herrscht Heulen und Zähneklappern. Denn wieder einmal ertönt der Warnungsruf: „Seht Euch nicht um, der Moralbold geht um!" Im jüdischen Viertel ist es von jeher toll zugegangen. Dort waren der Venus vulgivaga immer neue Tempel errichtet worden und so war mit der Zeit weit unten in der Stadt, auf der berühmten „Ostseite", ein zweites „Tenderloin" entstanden, das zwar schmutzig und ärmlich war, aber in jeder anderen Beziehung dem vornehmeren Bezirk oben in der Stadt, auf der nicht minder berühmten „Westseite", nicht nachstand. Wenn im „Tenderloin" die reichen, jungen Lebemänner des Nachts vor den dunklen und scheinbar ausgestorbenen Häuschen oder vor den großen braunen Miethskasernen vorgefahren kommen und in verschwiegenen, eleganten Räumlichkeiten die Champagnerpfröpfchen knallen lassen, so begnügt man sich im jüdischen Viertel mit Apfelwein und „Mokka". Im „Tenderloin" geht Alles still und versteckt zu, man sündigt heimlich. Im jüdischen Viertel herrscht eine Ungenirtheit, die man klassisch nennen könnte, weil sie die Oeffentlichkeit nicht scheut. Das ist europäisch. Wer den Stadtbezirk „Tenderloin" nicht kennt, kann am lichten Tage ihn kreuz und quer durchwandern, ohne irgend etwas Auffälliges zu bemerken, ohne zu ahnen, daß er mitten darin ist. Die galanten Dornröschen schlafen. Alles scheint ausgestorben. Aber es ist nicht möglich, durch Rivington Street, Allen Street oder Stanton Street im jüdischen Viertel am Vormittag oder Nachmittag zu pilgern, ohne sich sofort über den Charakter des Stadttheils klar zu werden. Da reiht sich Café an Café, Apfelweinstube an Apfelweinstube und durch die breiten Schaufenster erblickt man mehr oder minder liebreizende oder jugendliche Damen von zweifellos orientalischem Aussehen, mit schwarzem Haar und schwarzen Augen. Und geht ein männliches Wesen vorüber, so lächeln sie es bestrickend an und die schwarzen Augen strahlen und locken und eine leise Bewegung des Kopfes ladet den Wanderer ein, doch freundlichst näher zu treten und sich den heißen „Mokka" oder den kühlen Apfelwein von schöner, aber nicht immer ganz weißer Hand kredenzen zu lassen. Am Abend, wenn es dunkel ist, werden in den Lokalen die rothen Laternen angezündet, die weithin durch die Nacht leuchten, auf daß der müde Wanderer den Weg zu der gastlichen Stätte nicht verfehle. Der Fremde gewinnt den Eindruck, als wären die Straßen aus Anlaß einer besonderen Festlichkeit illuminirt. Und schließlich handelt es sich auch um eine Festlichkeit. Roth war von jeher die Farbe der Liebe. Die Venus Vulgivaga hat ihr rothes Liebes-Lichtlein angezündet, damit in ihren Tempeln nächstens die Gläubigen, Männlein und Weiblein, sich sammeln, ihr opfern und fröhlich sind. Doch das sind nicht ihre einzigen Tempel. In den ärmlichen, schmutzigen Wohnhäusern hausen ihre Priesterinnen mit dem schwarzen Haar und den schwarzen Augen ebenfalls. Sie sitzen am Fenster oder stehen in der Hausthür und lächeln liebenswürdig auf den Vorübergehenden herab. Und das Alles, wie gesagt, am hellen Tage, während es auf der Straße von unzähligen Kindern krabbelt, während sich Erwachsene jeden Alters und jeden Geschlechts drängen, schieben und stoßen, um die Waaren in der endlosen Reihe von Schiebkarren zu besehen oder darum zu handeln, die an der Kante des Bürgersteigs stehen. Man kann es sehen, das Geschäft blüht allenthalben, sei es nun unter der Obhut des Merkur, des Schutzgottes der Kaufleute und der Diebe zugleich, oder unter der Obhut der Venus. Besonders das Geschäft der letzteren muß ein überaus gesegnetes sein, denn groß ist die Zahl Derer, die davon lebt. Einem wahren Heer von Zuhältern erlaubt es, spaziren zu gehen und dem lieben Herrgott den Tag oder guten Kunden ihr Geld und ihre Werthsachen zu stehlen. Als Dummkopf erster Güte legitimirt sich der Gerupfte, der zur nächsten Polizei-Station läuft, um Klage zu erheben. Denn die Polizei, vom Kapitän abwärts bis zum letzten Polizisten, ist ja mit im Geschäft. Sie wird doch nicht die Henne schlachten, die ihr die goldenen Eier legt? Welch' eine kindliche Zumuthung des Gerupften. Und dann — Richard Croker will doch auch leben. Womit soll der allmächtige politische Despot denn die theuren Rennpferde und die Reisen nach Europa bezahlen? Durch derlei lächerliche Kleinigkeiten wie Beschwerden von Gerupften ließ man sich also nicht im Geringsten stören. Nach wie vor lächelten und winkten die schwarzhaarigen, schwarzäugigen Schönen und nach wie vor strahlten die rothen Laternen lockend durch die Nacht.

Das dauerte so lange, bis sich die Geistlichkeit einmischte. Oder wie mir ein Polizist einmal versicherte: „So-lange sie keinem Schwarzrock auf die Hühneraugen treten, brauchen wir keine Angst zu haben!" Das ist eine alte Geschichte. Aber ebenso unanfechtbar ist auch, daß sich diese Hühneraugen eines schönen Tages finden und daß Jemand drauftritt. Dann hat's geschellt, wie man so zu sagen pflegt. Im vorliegenden Falle lieferte die gefährlichen Hühneraugen Pastor Paddock von der Pro-Kathedrale, die mitten im sogenannten „Red Light - District" liegt. Er beschwerte sich beim Kapitän dieses Distrikts bitter über die allgemeine Unmoral und wurde prompt hinausgeworfen — in milder Form zwar und unter Berücksichtigung seines Standes, aber doch immerhin hinausgeworfen. Jetzt war der Skandal fertig und heute haben wir einen neuen grandiosen Kreuzzug gegen das Laster unter Führung keines Geringeren als des Bischofs Henry C. Potter von der Episkopal-Kirche, eines Mannes, gleich ausgezeichnet als Geistlicher wie als Mensch. Geradeso wie damals beim Kreuzzug des Dr. Parkhurst gegen das „Tenderloin" strömen auch dem Bischof Potter von allen Seiten Hilfstruppen zu, Privatleute sowohl wie kirchliche oder erzieherische Gesellschaften, ja sogar die Handelskammer, und von den sonntäglichen Kanzeln donnern die Prediger ohne Unterschied der Konfession gegen Tammany-Hall und Croker als die allein Verantwortlichen für die Zustände im jüdischen Viertel, wo die schwarzäugigen Mägdlein lächeln und die rothen Laternen leuchten.

Die schwarzäugigen Mädchen sollen nicht mehr lächeln und die rothen Laternen will man auspusten. Alles soll wieder einmal ausgerottet werden, mit Stumpf und Stiel, schwarze Augen und rothe Laternen. Dr. Lyman Abbott, ein bekannter Geistlicher, sprach es in seiner Sonntags-Predigt offen aus. Er will Nichts von Kompromissen wissen oder von einer Einschränkung und Ueberwachung des Lasters. „Wir müssen vielmehr," sagte er, „der Schlange den Kopf zertreten, solange sie auch nur eine Spur von Gift in sich hat." Schön gesagt. Da haben wir wieder das Gespenst des mittelalterlichen, muffigen Puritanismus, das sich an dem Kreuzzug betheiligen möchte und das ihn ganz sicher verpfuschen wird — wie immer. Diese eifernden Fanatiker haben Nichts gelernt und Nichts vergessen, von 1567 bis zu 1900 sind sie die gleichen geblieben und werden's wohl auch immer bleiben. Der Mißerfolg des Parkhurst'schen Kreuzzuges scheint aber doch außer Parkhurst selbst noch anderen Leuten die Augen geöffnet zu haben, denn der „Herald" warnt in einem ebenso langen wie vernünftigen Leitartikel schon jetzt vor den unseligen Fanatikern vom Schlage Abbotts. Das Blatt schreibt: „Wir haben in New York gelegentliche Reform-Bewegungen gehabt, die mit mehr Eifer als Diskretion durchgeführt wurden und dann eine Reaktion zur Folge hatten, welche die Sache schlimmer machte, als zuvor. Das hat das bloße Wort Reform zu einem Gestank in den Nasen anständiger Bürger mit aufgeklärten Ansichten gemacht." Sehr richtig. Aber es sieht trotzdem nicht so aus, als ob der jetzige Kreuzzug mehr Erfolg haben wird. Man will der Unmoral zu Leibe, indem man Tammany stürzt, aber man vergißt, daß Tammany nicht die Unmoral ist, sondern nur ein Theil davon, richtiger das Zuviel davon. Die wahre Unmoral ist New York. Man müßte New York vom Erdboden vertilgen, wenn man die Unmoral in der Stadt nach dem Rezept Dr. Abbott's und ähnlicher mittelalterlicher Fanatiker ausrotten wollte. Und da das nicht geht, so wird man sich wie immer damit begnügen müssen, einige schwarzäugige Mädchen zu unterdrücken und einige rothe Laternen auszupusten, die alle wieder erscheinen und alle wieder angesteckt werden, sobald der gute Bischof Potter auf den Lorbeeren seines Kreuzzuges ausruht. Ja, wenn der Anglo-Amerikaner als Reformator nicht ein so hoffnungslos vernagelter und fanatischer Thrann wäre, dann ließe sich Tammany Hall schon auf den Kopf kommen. Das ist des Pudels Kern.

H. F. Urban.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS,
Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 26. Juli 1897.
Ich habe Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER gebraucht und gefunden, dass er bei Rheumatismus, Hexenschuss und Hüftweh ausgezeichnete Dienste leistet.
Sidonie Weiss Dr. m.
(TRANSLATION.) 62 E. 3RD ST.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Aufenthalt gewährt auf der Baltimore & Ohio-Bahn.

An allen erster Klasse Tickets via der Baltimore und Ohio-Eisenbahn wird ein Aufenthalt von zehn Tagen in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia gewährt. Zwei Vestibule-Züge von Chicago täglich um 10:10 Vorm. und 3:30 Nachm. Station, Fifth Ave. und Harrison Str. Ticket-Office: 244 Clark Str. de1,6,12,17,21,25

Professor Kochs Bericht über seine Forschungsreise.

Die mit Spannung erwartete Berichterstattung Professor Dr. Robert Kochs über die „Ergebnisse der vom Deutschen Reich ausgesandten Malaria-Expedition" ist am 15. November vor einer dicht gedrängten Zuhörerschaft im großen Saal des „Kaiserhof" in Berlin erfolgt.

Um die Ergebnisse dieser Malaria-Expedition vorweg in kurzen Worten zusammen zu fassen, so ist Professor Koch, nachdem er die Theorie des Dr. Roß, daß die Mücken die Träger und Verbreiter der Malariainfektion seien, auf das Eingehendste praktisch studirt und geprüft, zu der Ueberzeugung gekommen, daß vielmehr der Mensch als der alleinige wahre Beherberger der Malaria-Parasiten anzusehen sei, und daß eine sachgemäße und systematische Anwendung des Chinin mehr als alle anderen prophylaktischen oder therapeutischen Mittel die Seuche und ihre Herde eindämmen und gänzlich zum Erlöschen bringen könne.

Der Malaria-Parasit — so führte Professor Koch aus — findet sich in den rothen Blutkörperchen vor; man erhält ihn schon in Menge, wenn man dem Kranken nur einen Tropfen Blutes aus der Fingerspitze zieht. Früher habe er geglaubt, daß es ganze Gruppen von Malaria-Parasiten gäbe, wie die Krankheit ganze Gruppen von Malariakrankheiten umfaßt, und zwar, daß sich im gemäßigten Klima mindestens zwei Arten fänden, im Süden dagegen, und gar erst in den Tropenländern aber ganz besonders eigene Arten steckten. In Ostafrika will er nur eine Form, und zwar die schwerste, gefunden haben.

Ursprünglich wurden die Krankheitserreger im Wasser, in der Luft, in den Speisen, gesucht. Bald beschränkte man sich auf die Luft allein, und Dr. Roß machte seine Entdeckung, daß die Mücken die Uebertrager des Malariakeims seien, in deren Magen sich der Parasit rein entwickle, eine Thatsache, die unter dem Mikroskop deutlich beobachtet werde. Ebenso sammle der Parasit sich in der Giftdrüse der Mücke an und werde von dort beim Stechen und bei gleichzeitiger Giftentleerung ins Blut des Menschen gebracht.

Professor Koch schildert nun, wie diese überaus bedeutsame Theorie mehrere Expeditionen in Malarialänder veranlaßt habe, und wie er in Italien, speziell im Toskanischen, diese Entdeckung geprüft und später als nur von rein theoretischem Werth erkannt und gefunden habe, daß, obschon auch Schlangen, Vögel, Hunde, Fledermäuse Malaria-Parasiten beherbergten, doch der Mensch der einzige Träger dieser speziellen Malaria-Krankheit sei.

Als die Expedition dann nach Java und Neu-Guinea gelangte, fand er seine neue Ansicht bestätigt. Dort herrschten die besten gesundheitlichen Verhältnisse, war das glücklichste Klima, aber die Malaria auch. Sie raffte dort einen ungeheuren Prozentsatz unter den Kindern weg, der am stärksten bei den Kleinen unter zwei Jahren war, während bei den Kindern über zehn Jahren die Krankheit erlosch. Prof. Koch hat die ganzen Küstenstrecken von Neu-Guinea, Neu-Pommern, Neu-Hannover u. s. w. erforscht, und nur einen Ort, Kap König Wilhelm, gänzlich frei von Malaria gefunden. Und da dieser durch Korallenriffe abgesperrt ist, so glaubt er, die Malaria sei in den übrigen Orten durch malayische Händler eingeschleppt worden. Er fand dort auch nur eine einzige Malaria-Art. In Stephansort wendete er sich mit der Anwendung von Chinin gegen die Seuche, und es gelang ihm, sie überall zum Erlöschen zu bringen. Chinin erscheine ihm als das zuverlässigste Heilmittel. Man habe in Deutschland, wie die Armeestatistik erweise, damit ebenfalls mit der Malaria aufräumen können. Alle anderen Hilfsmittel seien mangelhaft. Die Ausrottung der Mücken sei unausführbar. Der Schutz gegen Mückenstich durch Einreiben der Haut, etwa mit Nelkenöl, durch Schleier und durch Moskitonetze sei unzulänglich, ein Immunisiren müsse erst noch entdeckt werden.

Professor Koch kommt nun zu dem Schluß, daß man darauf bedacht sein müsse, nicht einzelne Menschen, sondern ganze Ortschaften vor der Seuche zu schützen. Nur dadurch könne gerade den deutschen und anderen europäischen Kolonieen auf die Dauer aufgeholfen werden. Aerzte, und zwar solche, die das Mikroskop zu handhaben wissen, müßten ausgeschickt werden, den Parasiten an Ort und Stelle aufzusuchen und auszurotten.

Eine poetische Thronrede.

Ueber die Thronrede — (die erste Bülow'scher Mache — womit die gegenwärtigen Reichstagssitzung eröffnet worden ist, schreibt die demokratische „Frankf. Ztg.":

„Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages war in den letzten Jahren immer nüchterner geworden und hatte sich zuletzt fast zu einer bloßen erklärenden Ankündigung der Vorlagen gestaltet. Mit dem Kanzlerwechsel ist auch hier eine starke Aenderung vorgegangen: die Thronrede, mit der soeben eine der wichtigsten Reichstags-Sessionen im Rittersaal des Berliner Schlosses unter Ausschluß der Oeffentlichkeit bgonnen wurde, fängt wenigstens in sehr blühender Sprache an. Sie schildert mit einem warhrhaft poetischen Schwung die Vorgänge in China, den Gesandtenmord und die Einigkeit (!) der Mächte.... Neues wird damit in keiner Weise gesagt und ebenso erfährt die Welt aus der Poesie der Thronrede nicht die geringste Aufklärung; sie schildert, was vergangen ist und enthält sich jeden Ausblickes auf die kommenden Ereignisse.

„.... Nach dem Geiste, der eben unser öffentliches Leben beherrscht ist es nicht wunderbar, aber nichts destoweniger sehr bedauerlich, daß die Thronrede auf die Sozialpolitik gar kein Gewicht legt. Dies wird freilich nicht hindern, daß der Reichstag trotzdem ziemlich viel mit sozialpolitischen Fragen sich befassen wird — dafür werden schon die daran interessirten Parteien sorgen. Aber charakteristisch ist es, daß die Thronrede für die Arbeiterschaft nicht viel mehr übrig hat, als die trockene Ankündigung einer Neuauflage der Seemannsordnung. Außerdem noch ein Bischen Unfallfürsorge für Beamte u. s. w.—das ist die ganze Sozialpolitik. Es findet sich allerdings noch ein Passus, der von größeren Aufwendungen der Reichsmittel auch für Arbeiter spricht, aber was damit eigentlich gemeint ist, bleibt dunkel. Schließlich ist es ja nicht die Almosenpolitik, was die Arbeiter wünschen, sondern Freiheit und Gerechtigkeit.

„... Die Ermordung des Königs Humbert bildet den Anlaß, wenigstens einen der beiden anderen Theilhaber des Dreibundes zu erwähnen, während die Pariser Weltausstellung eine Gelegenheit bietet, den Franzosen ein Kompliment zu machen. Dagegen wird in der Thronrede weder des siebenzigsten Geburtstages des Kaisers Franz Joseph, des alten Verbündeten, noch des deutsch-englischen Abkommens, des neuesten Produktes deutscher Staatskunst, gedacht und von einer Anspielung auf Rußland ist nichts zu entdecken. Ein Hinweis auf das deutsch-englische Abkommen ohne eine tiefe Verbeugung vor dem Zaren hätte allerdings die Russen noch mehr gereizt, und da augenblicklich für eine besondere Liebenswürdigkeit gegenüber Rußland kein Anlaß ist, so hat man offenbar das Eine wie das Andere absichtlich fortgelassen. Diesen Grund werden vielleicht auch die Engländer zu würdigen wissen.

„Es ist freilich auch noch anderes in der Thronrede nicht erwähnt. Vielleicht erinnern sich die Leser, daß vor wenig Wochen ein Kanzlerwechsel erfolgt ist und wenn sie sich erinnern, ist das gut, denn aus der Thronrede würden sie es nicht erfahren. Früher hätte ein solches Ereigniß gemäß der Stellung des Kanzlers als Träger der verfassungsmäßigen Gewalt und Verantwortung den stärksten Eindruck hervorgerufen, jetzt ist es fast, als ob ein Großunternehmen den Prokuristen wechselt. Natürlich wird auch die allgemeine Politik, die Nothwendgikeit einer einigen, geschlossenen und zielbewußten Regierung übergangen. Das sind alles Dinge, über die sich der Reichstag mit Herrn v. Bülow in der nächsten Zeit auseinanderzusetzen hat. Ueberraschendes oder Unvorhergesehenes bringt also die Thronrede auch diesmal recht wenig und das einzig Neue, das man aus ihr entnehmen kann, ist vielleicht die Thatsache, daß es dem allerneuesten Kurs unter Umständen nicht an poetischem Schwung gebricht."

Ein Heim eigener Art.

In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift berichtet Dr. E. Schober in Tapian (Ostpreußen) über folgenden tragikomischen Fall: Am 25. September, Abends 9 Uhr, wurde ich von einem zweijährigen Patienten aufgesucht, der in Begleitung seines Vaters und Großvaters zu mir kam. Der erste Anblick dieses Patienten erweckte in mir flüchtige Gedanken an Ritterzeit und Donquixoterie. Von dem Kopf des Kleinen war nämlich nur das Kinn sichtbar, der übrige Theil erfreute sich einer sonderbaren Behauptung: eines Bettgeschirres aus emaillirtem Eisenblech. Die Angehörigen gaben an, daß der Junge vor einigen Stunden, als er unbeobachtet zu Hause spielte, sich dieses Geschirr über den Kopf gestülpt hätte. Alle Versuche, den Helm zu entfernen, wären vergeblich gewesen, und weil der Kleine die Nacht so doch nicht zubringen könnte, hätten sie noch so spät ärztliche Hilfe aufgesucht. Das Geschirr wäre frei von jedem Inhalt gewesen. Zunächst versuchte ich etwa eine Viertelstunde lang durch allmählich sich steigernden Zug und Heben die eigenthümliche Kopfbedeckung zu lüften, während die beiden Begleiter des Jungen den Kopf fixirten. Meine Bemühungen waren vergeblich. Das Geschirr hatte eine weite Eintrittsöffnung, dann verengerte sich das Lumen und erweiterte sich wieder; der Kopf saß fest über dieser Verengerung, und Hinterhaupt und Stirnbein setzten jedem Versuch, sie durch die engere Passage durchzuzwängen, einen hartnäckigen Widerstand entgegen. Ich nahm an, daß bei den schon im Hause des Kindes angestellten Befreiungsversuchen durch Druck Oedem und Schwellung der Kopfschwarte eingetreten sei, und entschloß mich daher zu energischem „operativem" Vorgehn. Mittels meiner sehr kräftigen und scharfen Gipsscheere gelang es mir nach etwa einhalbstündiger Arbeit eine keilförmige Exzision an dem „Corpus delicti" auszuführen, und nachdem ich die nunmehr entstandenen freien Ränder kräftig auseinander gezogen hatte, brachte ich den Kopf des Patienten zum Tages-, oder vielmehr zum Lampenlicht. Irgend eine Verletzung am Kopfe war nicht wahrnehmbar, am Hinterhaupt und Stirnbein leichtes Oedem. In der preußischen Gebührenordnung vom 15. Mai 1896 suchte ich vergeblich nach einem Anhalt, wie ich meine Mühewaltung taxiren sollte, entschied daher nach Gutdünken über die Honorarfrage und sah Kind, Vater und Großvater vergnügt von dannen ziehen.

Indianisches Steingeld.

Bei einer Untersuchung der Indianerstämme in Californien hat sich herausgestellt, daß die in Lake County ansässigen Pomo-Indianer noch heute unter einander Steingeld benutzen, das aus gewöhnlichem Dolomit (magnesiahaltigem Kalkstein) hergestellt wird. Aus rohen Gesteinsbrocken werden zunächst zylinderförmige Stücke geschnitten, dann gebrannt, so daß sie Streifen von röthlicher Farbe erhalten, schließlich polirt und mit einer Durchbohrung versehen. Schön bearbeitete Stücke haben, wie Dr. Farrington in einer wissenschaftlichen Erörterung versichert, einen fast ebenso großen Werth für die Indianer, wie für uns dasselbe Gewicht in Gold haben würde.

Leset die „Sonntagpost".

Augen-Untersuchungen.

Dr. Oren Oneal gibt werthvolle Auskunft, wie man den sich bildenden Staar erkennt.

DR. OREN ONEAL,
Augen-Expert.

Einige Versuche mit Staar.

Hebt diese Anzeige auf. Es mag Euer Augenlicht retten.

Seht Ihr Gegenstände als wie im Nebel?
Erscheint die Luft rauchig oder neblig?
Tanzen Flecken oder Punkte vor Euren Augen?
Ist die Sehkraft an manchen Tagen besser als an anderen?
Seht Ihr besser nach der Seite als geradeaus?
Seht Ihr besser des Abends oder nach Sonnenuntergang?
Kommt Euch eine Kerzenflamme oder die einer Straßenlaterne vergrößert vor?
Sieht es aus, als ob eine Lampe oder ein elektrisches Licht von einem Schein umgeben ist?
Kommen leuchtende Körper, wie der Mond, Euch mehrfach vor?

Spezielle Ankündigung.

Ich möchte das Resultat dieser Versuche in Ihrem besonderen Falle erfahren.

Die Entwickelung der Krankheit ist für den Spezialisten stets interessant, und ich bin gerne bereit, Eure Augen sorgfältig zu untersuchen und Euch den besten Rath zu ertheilen, wie Ihr Eure Augen in Acht nehmen könnt, auch wenn Ihr Euch der Behandlung eines Augenarztes noch nicht anvertrauen wollt.

Dr. Oren Oneal.

Gestattet nicht die Anwendung des Messers.

Die neue Art, Staar zu heilen, ist allein mittelst milder Medizinen, welche durch Absorption kuriren. Diese neue Methode, Staar zu heilen, wurde durch Dr. Oneal erfunden, und ist von ihm in tausenden von Fällen mit großem Erfolg angewandt worden.

Dr. Oneal hat bewiesen, daß die alte Idee, ein Staar müsse erst „reif" werden, ehe er beseitigt werden könne, nicht zutreffend ist. Wenn Dr. Oneals Behandlung beim Staar in den Anfangsstadien angewandt wird, heilt sie ihn gerade so gut, wie wenn er „reif" ist, und in bedeutend kürzerer Zeit.

Der Staar wird nicht mit einem Messer ausgeschnitten, sondern durch milde Medizinen kurirt. Tausende von Blinden wurden erst durch erbärmliche sogenannte Augenärzte blind gemacht, dadurch, daß sie mit Messern in deren Augen stachen, um den Staar zu entfernen.

Herr Merchant von Bloomington, Illinois.

Ira Merchant von Bloomington, Ill., war gestern in der Stadt und sprach sich in lobender Weise über die Wirksamkeit der Dr. Oneal Methode für Staar aus.

Herr Merchant ist einer der bekanntesten Bürger von Bloomington und ist der Geschäfts-Agent für Frau Sarah Davis Swayne, Tochter von Senator David Davis. Frau Swayne eignet zweiundvierzig Farmen, und ihr Eigenthum in und um Bloomington hat einen Werth von einer Million Dollars.

Seit einer Reihe von Jahren war Herr Merchant mit Staar auf beiden Augen behaftet und er verlor die Sehkraft auf dem linken Auge, und das rechte war so schwach, daß es ihm viel Mühe machte, sein Geschäft zu betreiben. Er vermochte nur wenig zu lesen oder zu schreiben, als er vor fünf Wochen nach Dr. Oneal kam. Er hatte viele Schmerzen in den Augen, wenn er sie zu gebrauchen versuchte.

Er sagte gestern: „Jetzt sind meine Augen vollständig hergestellt. Ich kann lesen und schreiben und mein Geschäft betreiben so gut wie nur je."

In Bezug auf Dr. Oneal und dessen wunderbare Absorptionsbehandlung sagte er:

„Ich kann Dr. Oneal nie genug danken für das, was er für mich gethan hat.

„Ich habe viele verschiedene Augenärzte konsultirt, und alle sagten, nur eine Operation vermöchte mich zu heilen.

„Mit dem größten Vergnügen werde ich stets, wo ich es vermag, ein gutes Wort für Dr. Oneal einlegen."

Herr Merchant hat gerade einen $60,000 Geschäfts-Block in Bloomington errichtet, und ist ein alter Einwohner jener Stadt.

Frau Willard ist beschäftigt.

Frau J. C. Willard von Libertyville, Ill., deren Namen wir kürzlich erwähnten als eine, die durch Dr. Oneal von Staar geheilt wurde, erhält sehr viele Briefe von Leuten aus allen Theilen des Landes, die ebenso leiden wie sie gelitten hat. Sie ist sehr zufrieden mit der Behandlung, die ihr zu Theil geworden, und gern bereit alle Nachfragen zu beantworten, nur möchten wir Jeden ersuchen, 4 Cents in Marken beizulegen. Frau Willard war so blind, daß sie wie ein Kind geführt werden mußte, aber die Thatsache, daß sie jetzt alle Briefe selbst beantwortet, spricht ganze Bände zu Gunsten von Dr. Oneals neuer Behandlungs-Methode. Sie vermag die feinste Nadel einzufädeln und obgleich schon in vorgeschrittenem Alter ist ihr Augenlicht so gut als wie sie noch ein Mädchen war.

Dr. Oren Oneal heilt Schielen in einer Minute, ohne Messer. Keine Schmerzen und keine Bandage. Sprecht oder schreibt wegen Einzelheiten und ein 48seitiges illustrirtes Buch.

Konsultation und Untersuchung frei.

Wichtig: Personen, die auswärts wohnen, sollten sich die Fahrpreise für die Feiertage zu Nutze machen und nach Chicago gehen und Dr. Oneal sehen.

THE ONEAL EYE SANITARIUM,
DR. OREN ONEAL, Präsident.
Stadt-Office, 52 Dearborn Straße, nahe Randolph Str.
Telephon: Central 3027.
Sprechstunden: 10 bis 4. Montag und Donnerstag Abends 6 bis 8. Sonntags geschlossen.